

Bachelor und Master – Was kommt nach dem Studienabschluss?

Absolventenbefragung im Agrarbereich 2015

Universitäten und Fachhochschulen



Bachelor und Master – Was kommt nach dem Studienabschluss? Absolventenbefragung im Agrarbereich 2015

Universitäten und Fachhochschulen

Oktober 2015

Herausgeber und Redaktion

VDL-Berufsverband
Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Tel.: 030/31904-585
Fax: 030/31904-588
E-Mail: info@vdl.de
Internet: www.vdl.de

Konzeption und Koordinierung

Dr. Astrid Kubatsch, Dr. Christina Wagner, VDL-Berufsverband,
Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.

Wissenschaftliche Bearbeitung inkl. Auswertung und Kommentierung

B.Sc. Anna Märker,
M.Sc. Christina Englert,
Dr. Joachim W. Hesse und
Prof. Dr. Dr. h.c. P. Michael Schmitz
vom Institut für Agribusiness Gießen, www.agribusiness.de
Das Fragebogenkonzept basiert auf dem von Frau JProf. Dr. B. Schulze-Ehlers für die 2011 durchgeführte
Absolventenbefragung im Agrarbereich entwickelten Fragebogen.

Finanzierung

Landwirtschaftliche Rentenbank
VDL-Berufsverband, Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.

Layout und Gestaltung

INTEGAR - Institut für Technologien im Gartenbau GmbH
www.integar.de

Druck

Art + Image GmbH
www.art-image.de

Fotorechte Titelseite

„Landwirtin im Feld“ – Budimir Jevtic – Fotolia.com
„Biogasanlage“ – Ingo Bartussek – Fotolia.com
„Felder“ – RainerSturm/pixelio.de
„Windräder“ – visdia – Fotolia.com

Preis

Die Broschüre erhalten VDL-Mitglieder, fördernde Mitglieder und Unterstützer des VDL-Bundesverbandes e.V. sowie an
der Absolventenbefragung beteiligte Universitäten und Hochschulen kostenlos.
Preis: 145,00 €

© VDL-Berufsverband Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers

Erschienen im Oktober 2015

Vorwort

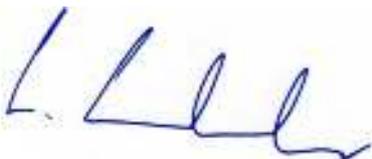
Mit der hier vorliegenden bundesweit durchgeführten Studie wollte der VDL Bundesverband, Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V., einerseits seine Absolventenbefragung aus dem Jahr 2011/2012 fortschreiben und andererseits überprüfen, ob die nach wie vor „gefühlte“ positive Stimmung am Arbeitsmarkt im Agrarbereich auch einer wissenschaftlichen Analyse standhält, aber auch ob und wo es noch Handlungsbedarf gibt.

Und tatsächlich: Die Attraktivität des Agrarstudiums ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Mit einem Anstieg der Zahl der Absolventinnen und Absolventen um 106% in den vergangenen zehn Jahren liegen die Agrarwissenschaften über dem Durchschnitt aller Fächergruppen im gleichen Zeitraum. Im Vergleich mit der VDL-Studie aus 2011/2012 weichen die Ergebnisse bezüglich der Bewertung des Berufseinstiegs und des Studiums nur unwesentlich voneinander ab und zeichnen insgesamt ein ungebrochen sehr positives Bild hinsichtlich der Berufsfelder. Der Berufseinstieg erfolgte für die Mehrheit relativ schnell und größtenteils auch reibungslos, und die Zufriedenheit mit der aktuellen Situation wie auch mit dem Studium ist hoch. Die Ergebnisse zeigen aber auch auf, dass die Einstiegsgehälter für Bachelor- und Masterabsolventen noch Potential nach oben haben.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. P. Michael Schmitz, Institut für Agribusiness, Gießen, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dr. Joachim Hesse, Christina Englert und Anna Märker für die Durchführung dieser Studie im Auftrag des VDL Bundesverbandes. Ebenso allen Absolventinnen und Absolventen, die sich an der Befragung beteiligten. Der Landwirtschaftlichen Rentenbank danke ich für die finanzielle Förderung der Studie.

Bleibt zu hoffen, dass sich das positive Bild auch in künftigen Befragungen bestätigen wird und die vorliegende Studie zu einem regen Austausch zwischen den Studierenden, Absolventinnen und Absolventen, Unternehmen, Hochschulen und der Verwaltung beiträgt. Der VDL wird diesen Dialog auch weiterhin fördern, aber auch einfordern.

VDL Bundesverband e.V.



Markus W. Ebel-Waldmann
Präsident

Inhalt

1	Einleitung	6
2	Vorgehensweise	8
3	Beschreibung der Stichprobe	9
4	Studienverlauf	12
4.1	Studiendauer	12
4.2	Hochschulwechsel.....	13
4.3	Mitgliedschaft in einem Ehemaligenverband.....	16
5	Berufspraktische Kenntnisse	17
5.1	Ausbildung vor Studienbeginn	17
5.2	Zeitpunkt und Anzahl von Praktika	18
5.3	Wege zum Praktikum und bevorzugte Branchen	19
6	Bewertung des Studiums	22
6.1	Qualität des Studiums.....	22
6.2	Veränderungsbedarf im Studienangebot	25
6.3	Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen	28
6.4	Beziehung der Absolventen zu ihrer Hochschule.....	29
6.5	Im Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten	30
7	Berufseinstieg und Entlohnung	32
7.1	Werdegang nach dem Studium	32
7.2	Suche nach einem Arbeitsplatz	34
7.3	Branche und Tätigkeit zum Berufseinstieg.....	37
7.4	Befristungen und Teilzeitjobs.....	39
7.5	Berufliche Stellung und Einstiegsgehalt.....	41
7.6	Zufriedenheit und Schwierigkeiten beim Berufseinstieg	44
8	Beruflicher Werdegang	47
8.1	Personalverantwortung und Mitarbeiterzahl.....	47
8.2	Wechsel der beruflichen Tätigkeit.....	48
8.3	Aktuelle berufliche Stellung	49
8.4	Gründe für einen Arbeitsplatzwechsel	50
8.5	Entwicklung des Brutto-Jahresgehalts.....	51
8.6	Nichtbeschäftigung und Weiterbildung.....	53

9	Kompetenzen in der Arbeitswelt	56
9.1	Soziale Kompetenz.....	56
9.2	Persönliche Kompetenz.....	57
9.3	Fach- und Methodenkompetenz	57
9.4	Spezielle Fähigkeiten, Leistungen und Kenntnisse	58
10	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	59
11	Fazit	62
12	Fragebogen Absolventenbefragung	66
	Allgemeine Fragen	66
	Bewertung des Studiums.....	75
	Übergang vom Studium in den Beruf.....	79
	Weiterer Werdegang	87
	Soziodemographie.....	92
	Literaturverzeichnis	93

1 Einleitung

Das Studium der Agrarwissenschaften mit seinen Schwerpunkten Agrarökonomie, Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Agrarumwelt, Agrarbiologie sowie den verwandten Bereichen Gartenbau und Weinbau verzeichnete in den vergangenen Jahren eine steigende Zahl von Absolventen. Während im Jahr 2003 nur 1.954 Studierende das Studium der Agrarwissenschaften abgeschlossen haben, erhöhte sich diese Zahl bis zum Jahr 2013 kontinuierlich auf 3.988 Absolventen (Statistisches Bundesamt, 2014). Informationen über die Lebenswege der Agrarabsolventen nach dem Studium liegen den einzelnen Hochschulen zwar im Rahmen ihrer Erhebungen zur Qualitätssicherung vor, allerdings fehlte bis zum Jahr 2012 eine bundesweite Erhebung zum Berufseinstieg und zur Berufstätigkeit von Agrarabsolventen.

Der VDL Bundesverband e.V. hat sich deshalb erstmals im Jahr 2011 dieser Fragestellung angenommen und seine erste Absolventenbefragung im Agrarbereich durchgeführt (VDL-Bundesverband, 2012: Bachelor und Master - Was kommt nach dem Studienabschluss?). Die Konzeption des Fragebogens und die Durchführung der Befragung erfolgten im Jahr 2011 von Frau JProf. Dr. B. Schulze-Ehlers am Institut für Agrarökonomie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Damit Entwicklungen im Zeitverlauf beobachtet werden können, wurde im Jahr 2015 eine zweite Absolventenbefragung durchgeführt. Dafür wurde das Institut für Agribusiness in Gießen, unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. P. Michael Schmitz, mit der Fragebogenerstellung und Datenauswertung beauftragt. Um eine Vergleichbarkeit der Befragungsergebnisse beider Untersuchungen zu ermöglichen, wurde nach Vorgabe des VDL-Bundesverbands, für die Online-Befragung das Fragebogenkonzept von Frau JProf. Dr. B. Schulze-Ehlers weitgehend übernommen.

Dieser Fragebogen wurde auf der Homepage des VDL-Bundesverbands veröffentlicht und im Rahmen einer breit gestreuten Informationskampagne über Print- und Onlinemedien beworben. Zudem wurden Hochschulen und Universitäten über die Befragung informiert und gebeten, ihre Absolventen zur Beantwortung des Fragebogens zu motivieren.

Ziele der Studie sind, detaillierte Auskünfte zum Studienverlauf mit den zugehörigen Praktika, zur Berufsvorbereitung durch das Bachelor- und Masterstudium sowie zum Berufsfeld von Agrarabsolventen zu erhalten und ein mögliches Optimierungspotential für die Ausbildung zu identifizieren. Eine besondere Relevanz erhalten die Ergebnisse zudem in Verbindung mit der im Jahr 2014 - ebenfalls durch das Institut für Agribusiness - durchgeführten Studie zum Fach- und Führungskräftebedarf in der Agrarbranche (VDL-Bundesverband, 2014: Fach- und Führungskräftebedarf in der Agrarbranche).

Um einen reibungslosen Lesefluss zu ermöglichen, wird im vorliegenden Text auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie z.B. Absolventen (-innen), verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

2 Vorgehensweise

Für die zweite bundesweite VDL-Befragung der Agrarabsolventen zu ihrem Studium und ihrem Berufseinstieg wurde das Gießener Institut für Agribusiness - eine Einrichtung des Vereins für Agribusiness-Forschung e.V. - mit der Erstellung des Fragebogens, der Datenhaltung während des Befragungszeitraums und der Datenauswertung beauftragt. Hierzu wurde in Abstimmung mit dem VDL-Bundesverband ein internetbasierter Fragebogen entwickelt und im September 2014 in einem Pretest zur Veröffentlichung vorbereitet. Über einen Link auf der VDL-Internetseite war eine Teilnahme an der Befragung vom 15. November 2014 bis zum 15. Februar 2015 möglich (www.vdl.de/fragebogen).

Der VDL-Bundesverband e.V. hat eine breit gestreute Informationskampagne durchgeführt, um Absolventen -"schwerpunktmäßig der vergangenen fünf Jahre"- zur Teilnahme an der Befragung zu motivieren. In Print- und Onlinemedien wurde hierzu der Link beworben und die Agrarfakultäten wurden bundesweit gebeten, ihre Absolventen über die Befragung zu informieren.

Tabelle 1: Zahl der Agrarabsolventen an Universitäten und Fachhochschulen in den Studienfächern Agrar mit bestandenen Prüfungen im 1. Studienfach

Jahr	Agrarwissenschaften Pflanzenproduktion Tierproduktion Agrarökonomie	Agrarbiologie	Gartenbau Weinbau	Summe
2004	1.432	39	469	1.940
2005	1.686	46	447	2.179
2006	1.704	26	443	2.173
2007	1.854	48	461	2.363
2008	2.084	48	510	2.642
2009	2.344	64	465	2.873
2010	2.425	106	483	3.014
2011	2.895	168	530	3.593
2012	3.049	176	453	3.678
2013	3.347	169	472	3.988

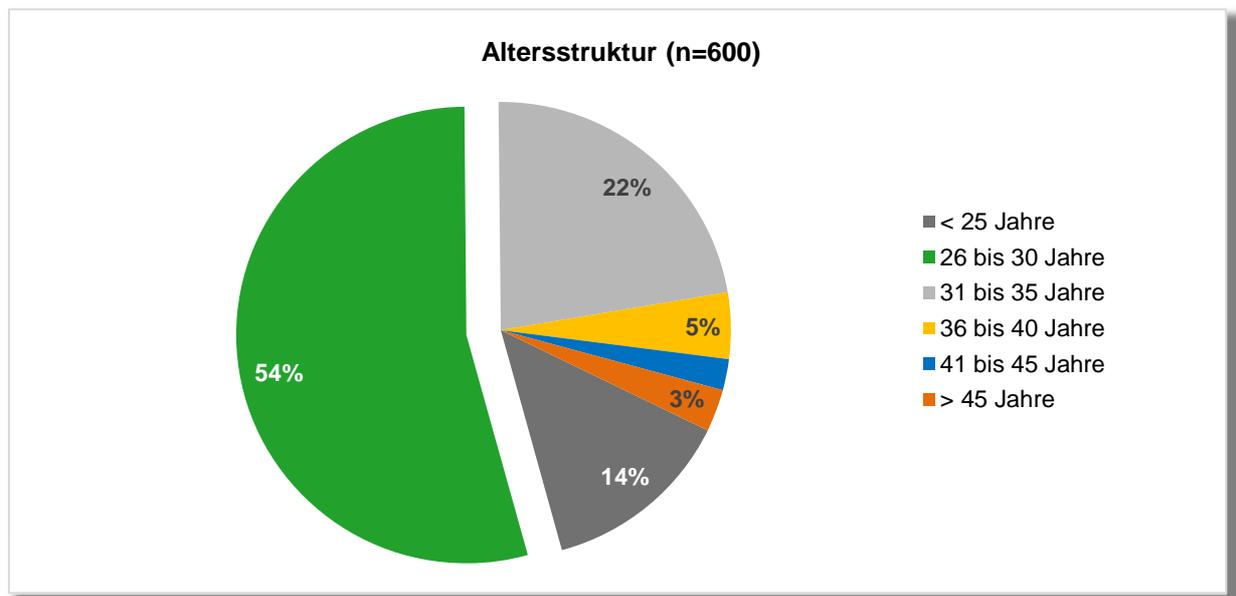
Quelle: Statistisches Bundesamt (2014)

Die Grundgesamtheit kann nur näherungsweise bestimmt werden. Auf Grundlage der Angaben des Statistischen Bundesamts haben in den vergangenen zehn Jahren (2004 bis 2013) 28.443 Agrar-Absolventen die deutschen Fachhochschulen und Universitäten mit einer bestandenen Prüfung im ersten Studienfach verlassen (Tab. 1). Da 90,2% der insgesamt Befragten 603 Personen 35 Jahre und jünger waren, kann vermutet werden, dass die Stichprobe etwa 2,1% der Grundgesamtheit umfasst.

3 Beschreibung der Stichprobe

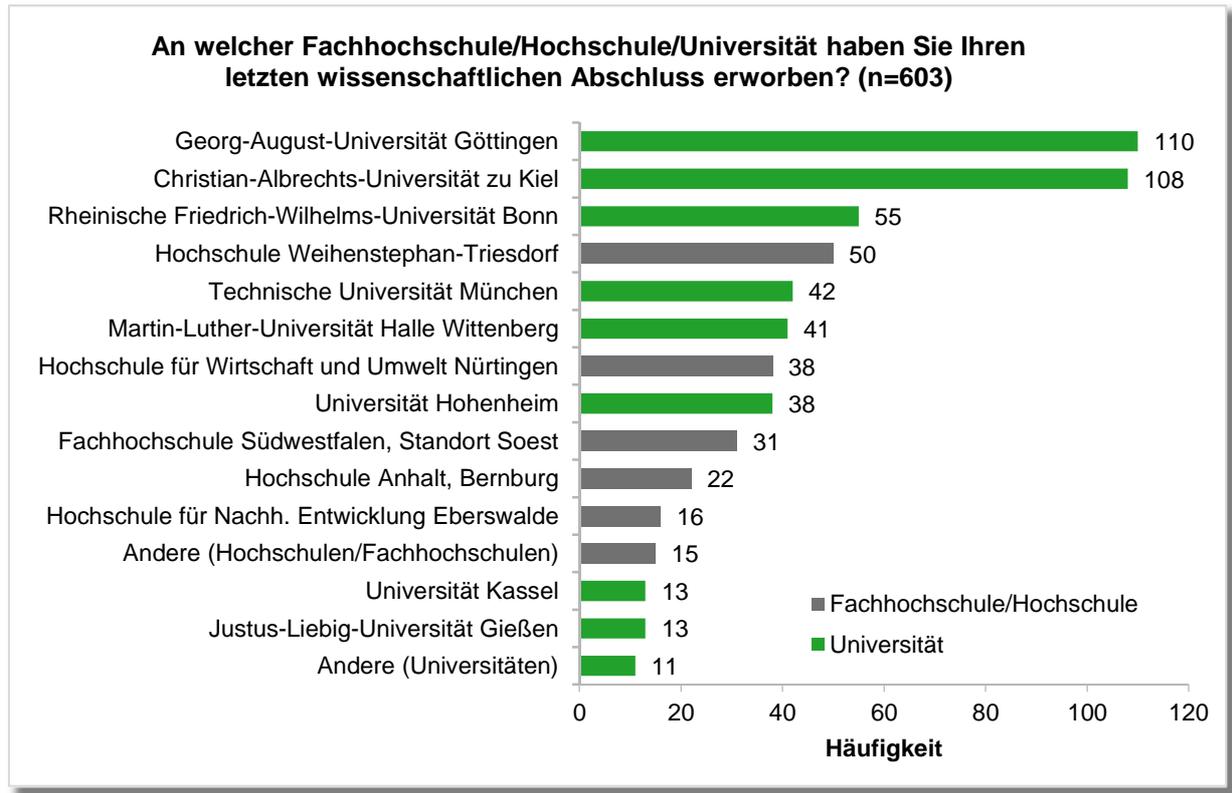
Insgesamt haben 603 Personen den Fragebogen vollständig, unter Wahrung der Möglichkeit Antworten zu überspringen, ausgefüllt und nur diese Fragebögen wurden bei der Auswertung berücksichtigt. Bei der Geschlechterverteilung dominieren weibliche Teilnehmer mit 334 Personen bzw. einem Anteil von 55,4%. Bei der Altersstruktur liegt der Fokus mit 67,7% der Befragten auf der Altersgruppe 30 Jahre und jünger bzw. mit 90,2 % auf der Altersgruppe 35 Jahre und jünger (Abb. 1). Damit wird die Zielgruppe "Absolventen aus den vergangenen fünf Jahren" relativ gut erreicht.

Abbildung 1: Alter der Befragungsteilnehmer nach Altersklassen



Die Befragungsteilnehmer haben zu 71,5% ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss an einer Universität erworben. An der Spitze der Befragungsteilnehmer stehen die Absolventen der Universität Göttingen mit 110 Beteiligten und der Universität Kiel mit 108 Beteiligten. Auf Platz drei folgt die Universität Bonn mit 55 teilnehmenden Absolventen, dicht gefolgt von der Hochschule Triesdorf mit 50 teilnehmenden Absolventen (Abb. 2). Abbildung 2 zeigt zudem ein starkes Mittelfeld von 10 bis 40 Absolventen von verschiedenen Hochschulen und Universitäten. Weniger als 10 teilnehmende Absolventen einer Einrichtung wurden unter "Andere" zusammengefasst.

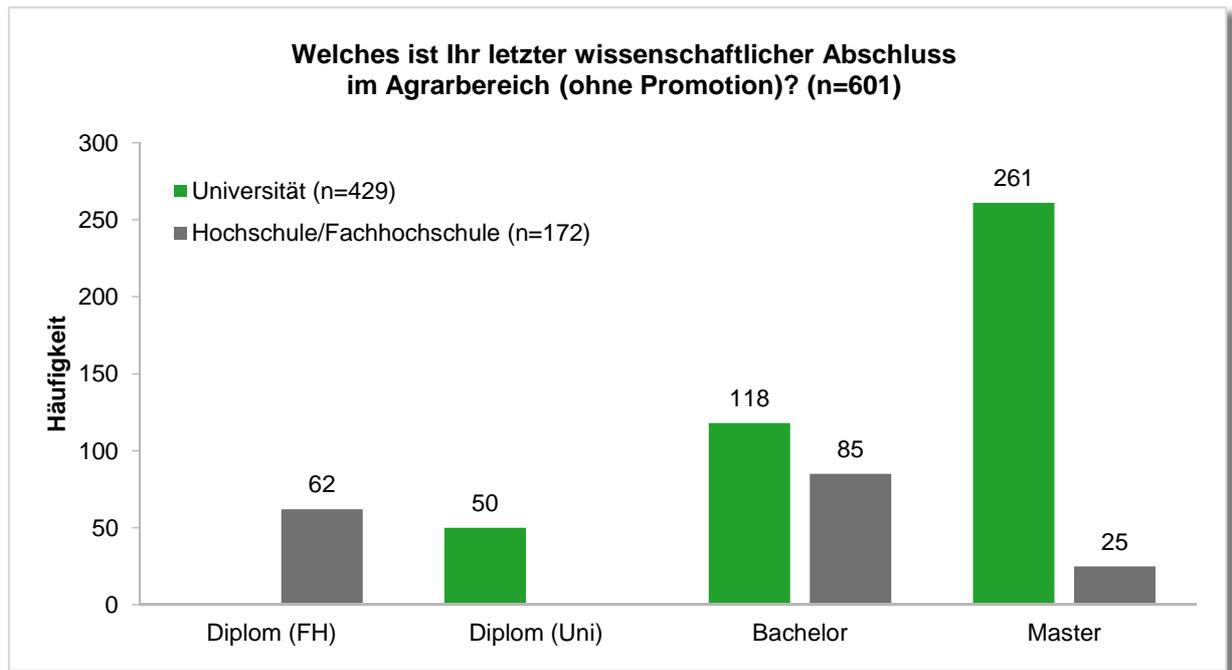
Abbildung 2: Teilnehmer der Studie nach Hochschulherkunft



Die Fakultäten der Agrarwissenschaften, wie auch die Fachhochschulen, haben überwiegend frühzeitig die Bologna-Empfehlungen aufgegriffen und ihre Diplom-Studiengänge umgestellt. Dementsprechend sind heute die Bachelor- und Masterabschlüsse die Regel in der deutschen Hochschullandschaft. Da 90,2% der Befragungsteilnehmer 35 Jahre und jünger sind, spiegelt sich diese Entwicklung auch in ihrem wissenschaftlichen Abschluss wieder. Als ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss geben 18,9% der Befragten ein Diplom an der Fachhochschule oder Universität an. Dementsprechend hoch ist der Anteil mit einem Bachelorabschluss (33,7%) oder einem Masterabschluss (47,4%) (Abb. 3). Dieses Verhältnis von Bachelor- zu Masterabsolventen ist nicht für die Grundgesamtheit aller agrarwissenschaftlichen Absolventen repräsentativ. So zeigt der Vergleich mit den im Prüfungsjahr 2013 bestandenen 8.274 Prüfungen in der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (HRK, 2014) ein umgekehrtes Verhältnis von einem Drittel Masterabschlüssen zu zwei Dritteln Bachelorabschlüssen.

Werden die Teilnehmer nach der Hochschulart unterschieden, an der sie ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben, so fällt auf, dass die 172 teilnehmenden Absolventen von Fachhochschulen mit einem erhöhten Anteil von 36% über einen Diplomabschluss verfügen. Der größte Anteil der Fachhochschulabsolventen von 49,4% verfügt über einen Bachelorabschluss und der kleinere Anteil von 14,5% über einen Masterabschluss (Abb. 3).

Abbildung 3: Letzter wissenschaftlicher Abschluss nach Hochschulart



Von den 429 Befragungsteilnehmern, die ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss an einer Universität erworben haben, verfügen 60,6% über einen Masterabschluss, 27,4% über einen Bachelorabschluss und 11,6% über ein Diplom (Abb.3).

Auf die Frage "Sind Sie derzeit berufstätig" antworteten die Befragungsteilnehmer (n=603) zu 22,7% mit "nein, ich bin nicht berufstätig". Ein wesentlicher Teil dieser Personengruppe ist noch im Zweit- oder Aufbaustudium und ein kleinerer Teil ist arbeitssuchend. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse in Kapitel 8 (Abb. 44) sind damit 4,5% aller Befragungsteilnehmer im Status "arbeits-suchend".

Das Alter der befragten Absolventen bei ihrem letzten wissenschaftlichen Abschluss stellt sich relativ homogen dar. Die Diplomabsolventen der Fachhochschulen sind im Mittelwert 26,2 Jahre und die der Universitäten 26,4 Jahre alt. Die Bachelorabsolventen sind zum Studienabschluss 25,3 Jahre und die Masterabsolventen 26,8 Jahre alt.

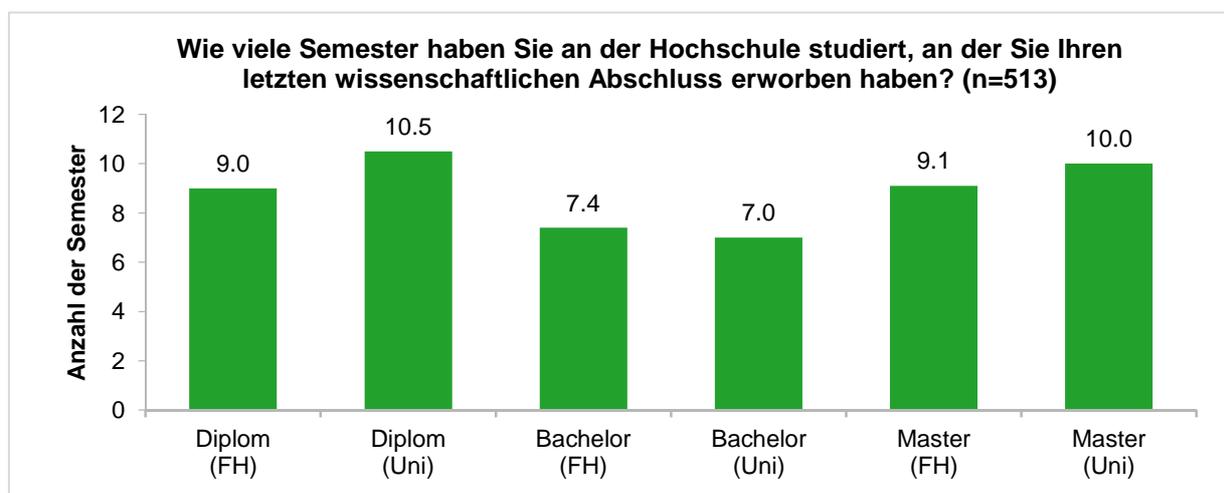
4 Studienverlauf

Die Fächergruppe Agrar- und Forstwissenschaften hat im Wintersemester 2014/15 237 unterschiedliche Studiengänge in Deutschland angeboten, davon allein 124 Masterstudiengänge (HRK, 2014). Bei diesem umfangreichen Angebot ist es eine wesentliche Aufgabe der Hochschulen, auf die Studierbarkeit und die entsprechenden Wahlmöglichkeiten zu achten. Gerade eine individuelle Gestaltung des Studienverlaufs und das Vermeiden einer unangemessenen Vielzahl von Prüfungsleistungen in der ersten Studienhälfte kann die Attraktivität eines Studiums fördern. Ein Exkurs in den Studienverlauf liefert hierzu wertvolle Informationen.

4.1 Studiendauer

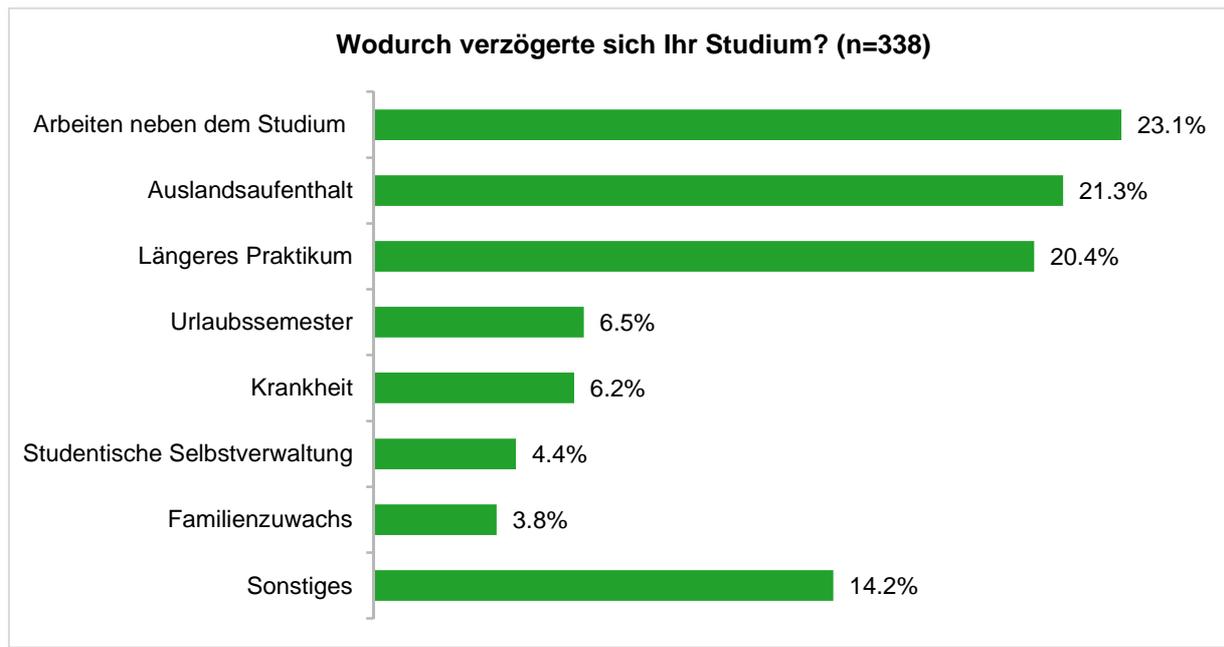
Absolventen, die keinen Hochschulwechsel während ihrer Studienzzeit vorgenommen haben, geben im Durchschnitt eine Studiendauer bis zu ihrem letzten wissenschaftlichen Abschluss (Diplom, Bachelor, Master) von 8,8 Semestern an. Die Absolventen von Diplomstudiengängen der Universitäten erreichen ihren Studienabschluss nach 10,5 (Standardabweichung 2,3) und der Fachhochschulen nach 9 Semestern (Standardabweichung 1,3). Bachelorabsolventen der Universitäten haben eine kurze Studiendauer von 7 Semestern (Standardabweichung 1,5), während die Bachelorabsolventen der Fachhochschulen mit 7,4 Semestern (Standardabweichung 1,1) eine etwas höhere Studiendauer aufweisen. Die Masterabsolventen der Universitäten wenden für ihr Studium insgesamt 10 Semester (Standardabweichung 2,7) auf, während die Masterabsolventen der Fachhochschulen nur insgesamt 9,1 Semester studiert haben (Standardabweichung 2,9, Stichprobe mit $n=17$ zu gering für eine valide Aussage). Im Vergleich zu den Diplomstudiengängen erreichen die Absolventen von Bachelorstudiengängen eine Verkürzung der Studiendauer, während die Masterabsolventen gegenüber den vergleichbaren Diplomstudiengängen im Durchschnitt keine Kürzung der Studiendauer verzeichnen (Abb. 4)

Abbildung 4: Studiendauer nach Abschluss und Art der Hochschule



Werden die Absolventen danach gefragt, warum sich ihr Studium verzögerte, dann stehen drei wesentliche Antworten im Vordergrund: Das Arbeiten neben dem Studium (23,1%), der Auslandsaufenthalt (21,3%) und ein längeres Praktikum (20,4%). Wenig Einfluss auf die Studiendauer haben hingegen die studentische Selbstverwaltung, wie auch die unter "Sonstiges" möglichen Antworten wie "Arbeit als studentische Hilfskraft" oder auch "Verzögerungen im Zusammenhang mit der Abschlussarbeit" (Abb. 5).

Abbildung 5: Gründe für eine Verzögerung des Studiums



4.2 Hochschulwechsel

Einen Wechsel aus einem Agrarstudium an eine andere Hochschule mit dem Studienfach Agrar haben 15,4% der befragten Absolventen in ihrer Studienzeit vollzogen. Davon haben 13,5% innerhalb von Deutschland gewechselt, 1,2% haben ihren Studienort in das europäische Ausland und 0,7% in das außereuropäische Ausland verlegt.

Auf einer Skala von 1 (wichtigster Grund) bis 7 (am wenigsten wichtiger Grund) konnten die Befragten die wesentlichen Gründe für einen Hochschulwechsel angeben. Hierzu mussten alle vorgegebenen Aussagen bewertet werden. Demnach stehen "fachliche Gründe" (2,86) für einen Hochschulwechsel im Vordergrund, gefolgt von "familiäre Gründe" (3,72), "persönliche Gründe" (3,94), "zeitliche Gründe" (3,95) und an letzter Stelle "soziale Gründe" (4,00).

Mit der Vorgabe, alle Fragen zu beantworten, haben die Befragten auf einer Likert-Skala von 1 bis 5 die Gründe für ihren Hochschulwechsel differenziert beschrieben. Dabei steht die 5 für "trifft vollkommen zu". Die nachfolgenden Abbildungen 6.1 und 6.2 zeigen in absteigender Reihenfolge die

vielfältigen Beweggründe der Studierenden für einen Studienplatzwechsel. Das Sammeln neuer Erfahrungen steht mit 3,78 Punkten ganz oben auf der Skala der Motive, einen neuen Studienort zu suchen. Es folgt mit 3,52 Punkten das breitere Fächerangebot an der neuen Hochschule bzw. mit 2,99 Punkten die Begründung, dass das Wunschfach an der alten Hochschule nicht angeboten wurde. Die Antwort "Ich wollte nicht nur an einem Studienort studiert haben", steht in der Rangfolge mit 2,85 Punkten auf dem vierten Platz und verweist auf die Antwort vom ersten Rang "Erfahrungen sammeln", aber auch auf die darauf folgenden Einschätzungen, durch weitere Studienorte die Karrierechancen zu erhöhen (Abb. 6.1 und 6.2).

Abbildung 6.1: Gründe für einen Hochschulwechsel I

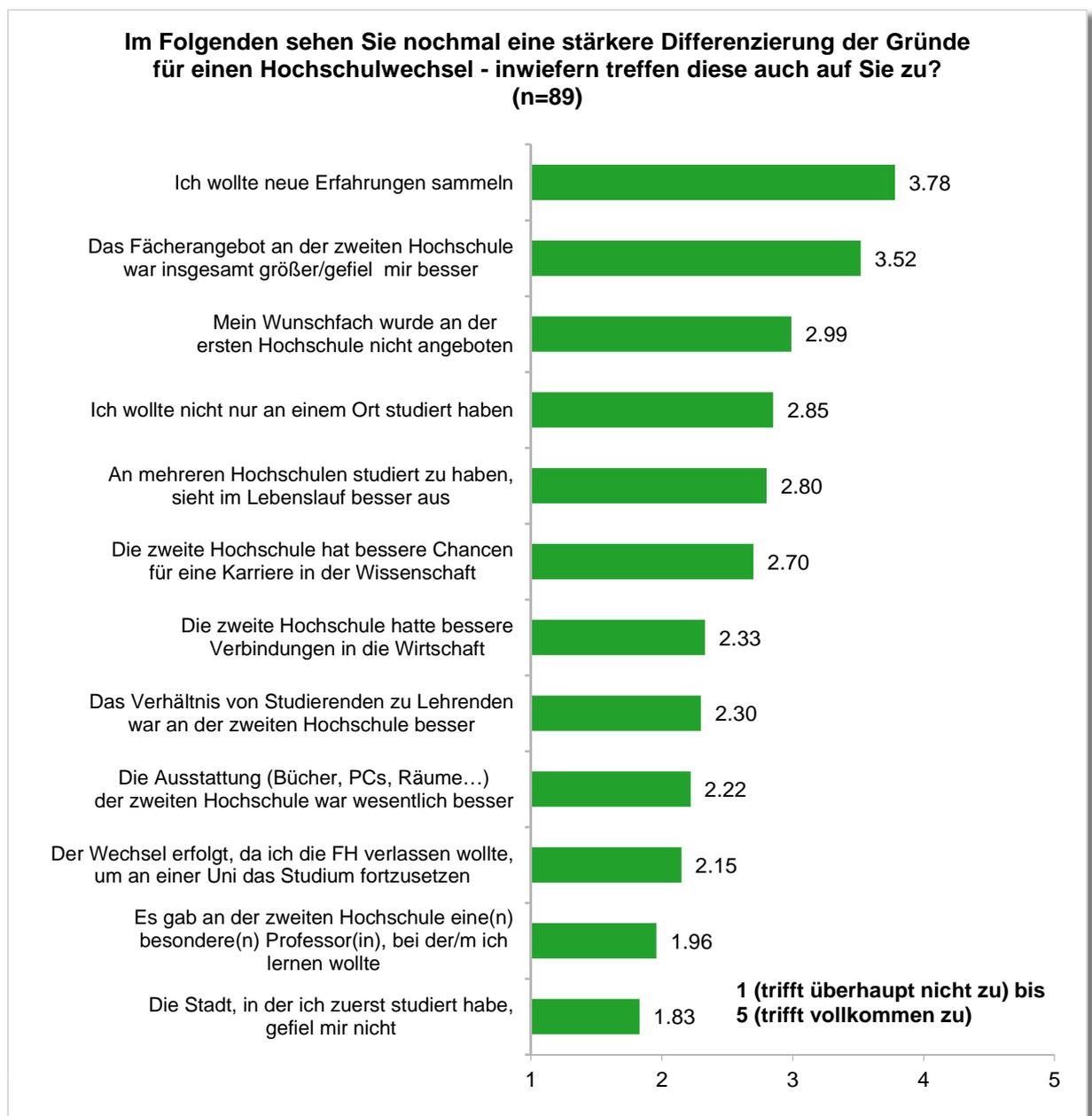
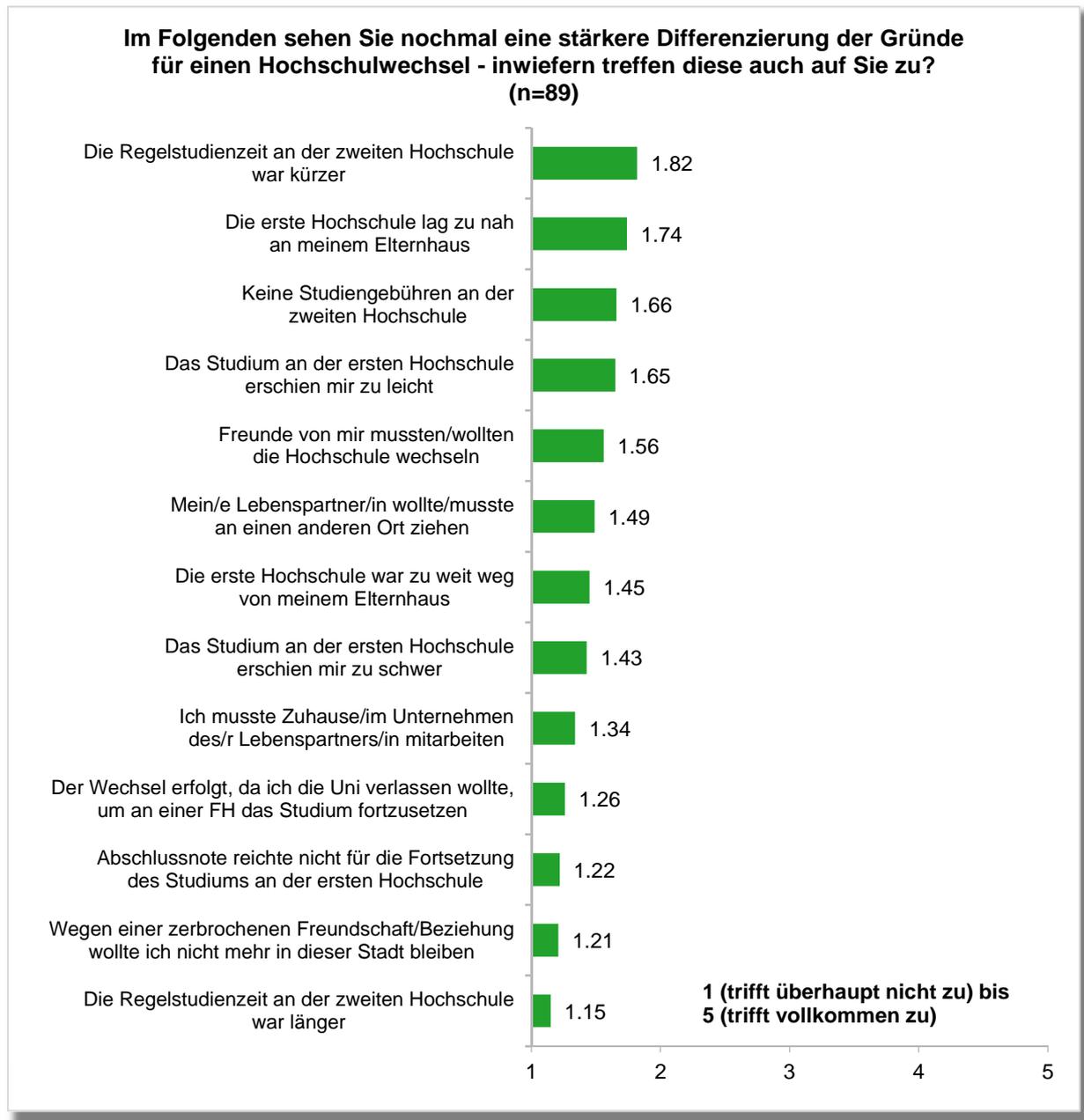


Abbildung 6.2: Gründe für einen Hochschulwechsel II

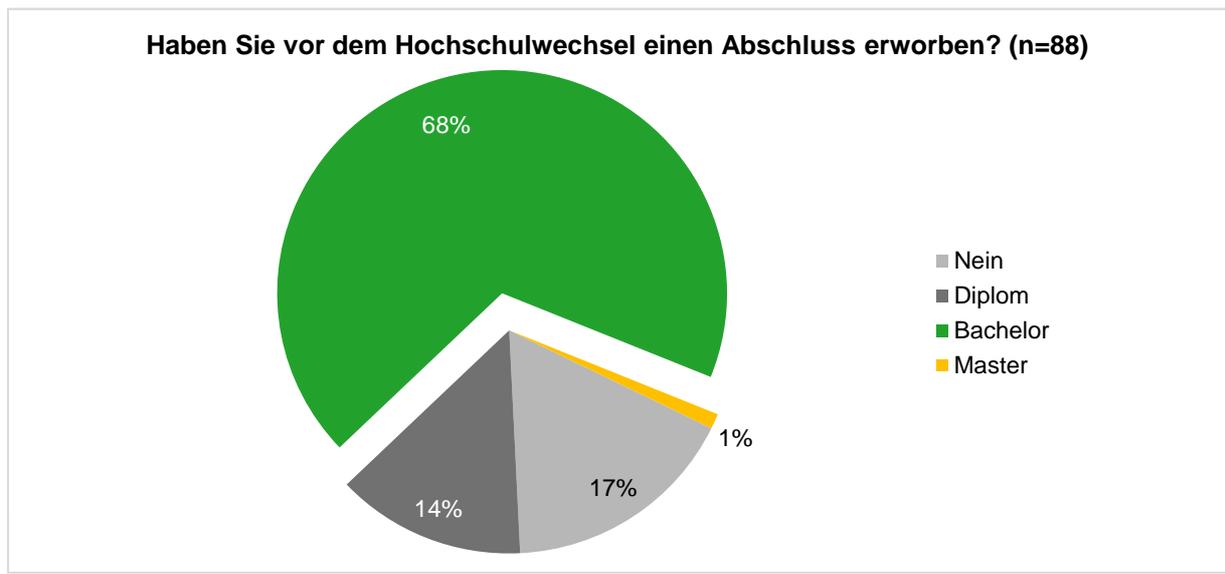


Die Absolventen wurden dann auch über ihre Zufriedenheit mit dem Hochschulwechsel gefragt und konnten dabei auf einer Likert-Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden / ich würde das auf keinen Fall wieder so machen) bis 5 (voll und ganz zufrieden / ich würde das auf jeden Fall wieder so machen) ihre Bewertung abgeben. Mit einem Mittelwert von 4,47 Punkten sind die Befragungsteilnehmer mit ihrer Entscheidung für einen Hochschulwechsel sehr zufrieden, was sie auch mit 4,43 Punkten für "ich würde das auf jeden Fall wieder so machen" unterstreichen.

Zu ihrem Hochschulwechsel geben 17% der befragten Absolventen an, während des Studiums (ohne Abschluss) gewechselt zu haben. Alle anderen haben zunächst einen ersten Abschluss

erworben, nämlich 14% ein Diplom und 68% einen Bachelorabschluss (Abb. 7).

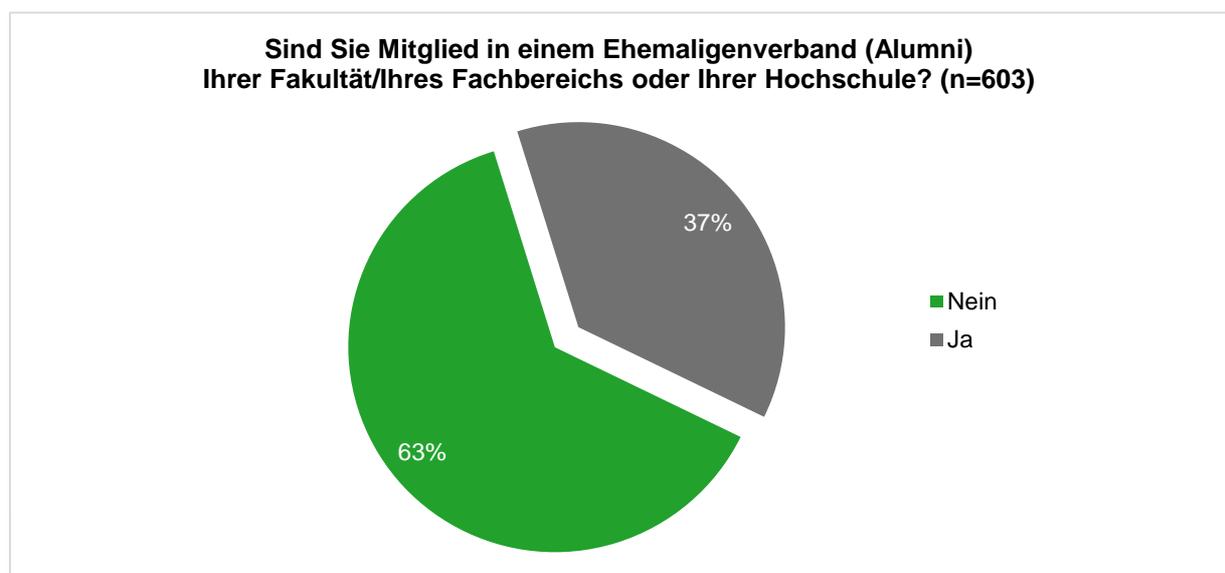
Abbildung 7: Hochschulwechsel und vorhergehender Abschluss



4.3 Mitgliedschaft in einem Ehemaligenverband

Mit einer Mitgliedschaft in einem Ehemaligenverband ihrer Hochschule dokumentieren Absolventen ihre Verbundenheit und ihr Interesse an ihrer Alma Mater. 37% der befragten Absolventen bringen diese Verbundenheit durch eine entsprechende Mitgliedschaft zum Ausdruck (Abb. 8). Es ist allerdings zu vermuten, dass diese Zahl als nicht repräsentativ für das Bundesgebiet angesehen werden kann, sondern im Wesentlichen auf die sehr gute Alumniarbeit einiger Hochschulen zurück zuführen ist, von denen eine größere Zahl von Absolventen an dieser Befragung teilgenommen hat (siehe auch Abb. 2).

Abbildung 8: Mitgliedschaft in einem Ehemaligenverband



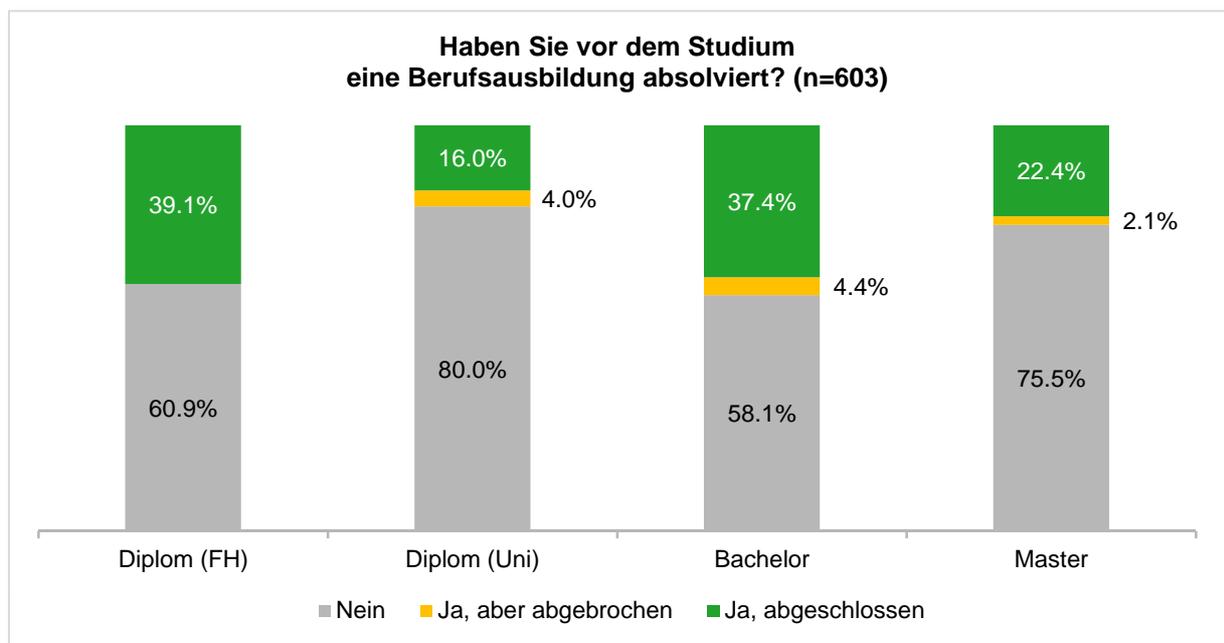
5 Berufspraktische Kenntnisse

Für den Berufseinstieg sind praktische Erfahrungen vor oder während des Studiums von erheblicher Bedeutung. Die Studierenden sollen erste Kenntnisse über das Berufsfeld erlangen, um die notwendigen Entscheidungen für einen Wirtschaftszweig und für einen Unternehmensbereich treffen zu können. Zudem sollen durch das Praktikum Soft Skills wie Teamfähigkeit und Konfliktlösungspotential entwickelt werden. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass an einigen Universitäten das Praktikum kein Pflichtmodul ist, sondern in den Profilierungsbereich übernommen wurde, sind die Angaben der Befragungsteilnehmer zum Praktikum von besonderem Interesse.

5.1 Ausbildung vor Studienbeginn

Vielfach haben die befragten Absolventen bereits vor ihrem Studium eine Berufsausbildung absolviert und bringen damit ein hohes Niveau an Praxiserfahrung mit in das Studium. Eine Differenzierung nach Hochschulabschluss bestätigt die berufliche Nähe der Fachhochschulabsolventen. So haben die Diplomabsolventen von Fachhochschulen zu 39,1% vor ihrem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen, während das bei den Diplomabsolventen der Universitäten nur auf 16% zutrifft. Bachelorabsolventen verfügen zu 37,4% über eine vorhergehende Berufsausbildung (Abb. 9). Differenziert nach Hochschulart verfügen 46,5% der Absolventen von Fachhochschulen (n=172) und 21,6% von Universitäten (n=431) über eine dem Studium vorgelagerte Berufsausbildung.

Abbildung 9: Berufsausbildung vor Studienbeginn



5.2 Zeitpunkt und Anzahl von Praktika

Nach den jeweiligen Studienordnungen der Hochschulen und nach eigenem Engagement haben die befragten Absolventen ihre Praktika vor, während und nach dem Studium absolviert. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die absolvierten Praktika und zeigt, dass ein hoher Anteil Studierender Pflichtpraktika einschließlich Praxissemester im Studium absolviert hat. Auch das Praktikum vor dem Studium - freiwillig oder verpflichtend - wird in 49,1% der Angaben genannt. 40,5% der absolvierten Praktika im Studium sind freiwillige Praktika in der vorlesungsfreien Zeit, während freiwillige Praxissemester mit 4,1% der Angaben eine untergeordnete Rolle spielen. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, an einigen Studienstandorten ein Agrarstudium ohne Praktikum zu absolvieren, was 7,3% der Absolventen angegeben haben.

Tabelle 2: Häufigkeiten der verschiedenen Praktikumsarten

Frage: Haben Sie vor oder im Laufe des Studiums Praktika absolviert? Mehrfachnennungen möglich (= Summe der Angaben)		
	Antworten	
	N	% der Angaben
ja, freiwilliges Praktikum vor dem Studium	158	26,2
ja, Vorpraktikum zum Studium	138	22,9
ja, freiwilliges Praktikum innerhalb des Studiums	244	40,5
ja, Pflichtpraktikum innerhalb des Studiums	333	55,2
ja, Praxissemester verpflichtend	124	20,6
ja, Praxissemester freiwillig	25	4,1
ja, Praktikum nach dem Abschluss	64	10,6
nein	44	7,3
Gesamt	1.130	187,4

Auf die Frage "Wie viele Praktika haben Sie absolviert" wurde die Zahl der Praktika in Deutschland und im Ausland getrennt abgefragt, wobei eine Doppelnennung möglich war. Demnach haben die Absolventen, die ein Praktikum absolviert haben, während ihres Studiums durchschnittlich drei Praktika (Median) in Deutschland absolviert. Soweit Praktika zusätzlich oder nur im Ausland absolviert wurden, belief sich deren Zahl auf durchschnittlich ein Praktikum (Median) (Abb.10).

Neben der Zahl der Praktika ist auch die Dauer der Praktika relevant. Im Inland absolvierten die Studierenden ein Praktikum von durchschnittlich 3,2 Monaten (Mittelwert, Standardabweichung 2,1) und im Ausland von 3,7 Monaten (Mittelwert, Standardabweichung 2,4).

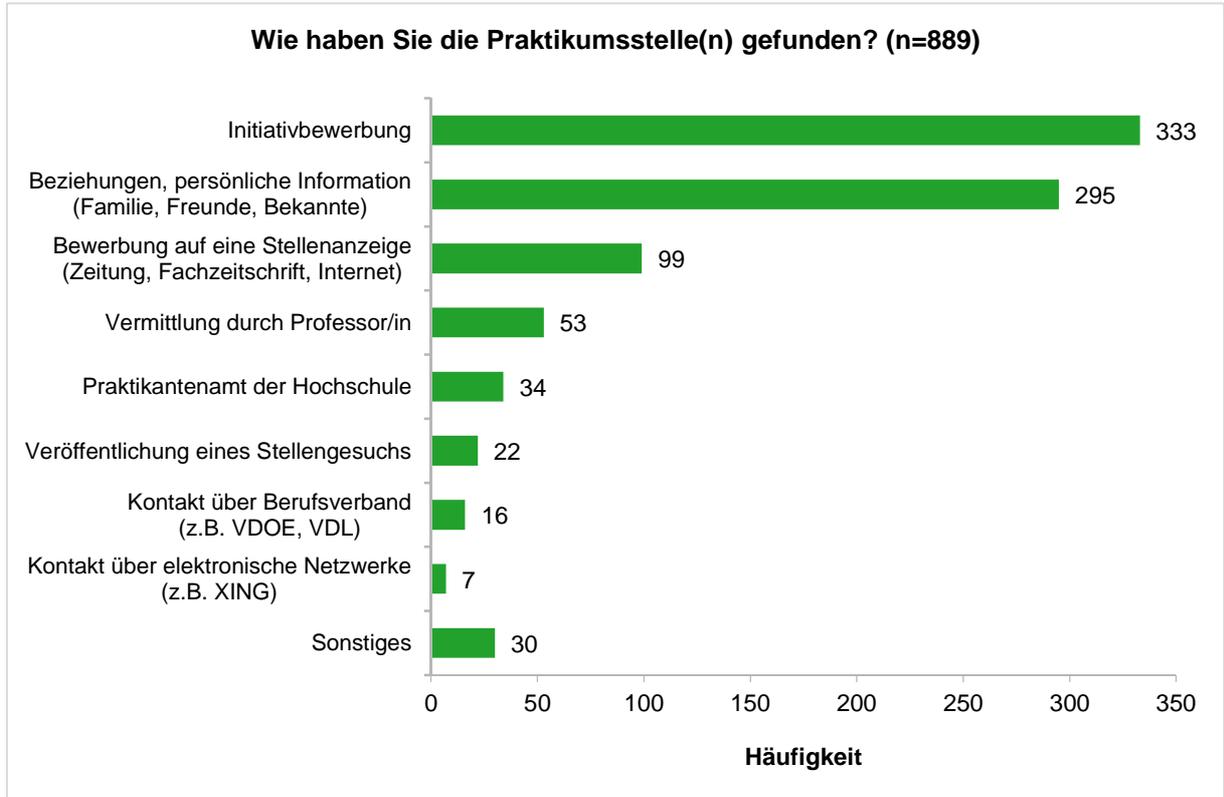
Abbildung 10: Zahl der absolvierten Praktika im In- und Ausland



5.3 Wege zum Praktikum und bevorzugte Branchen

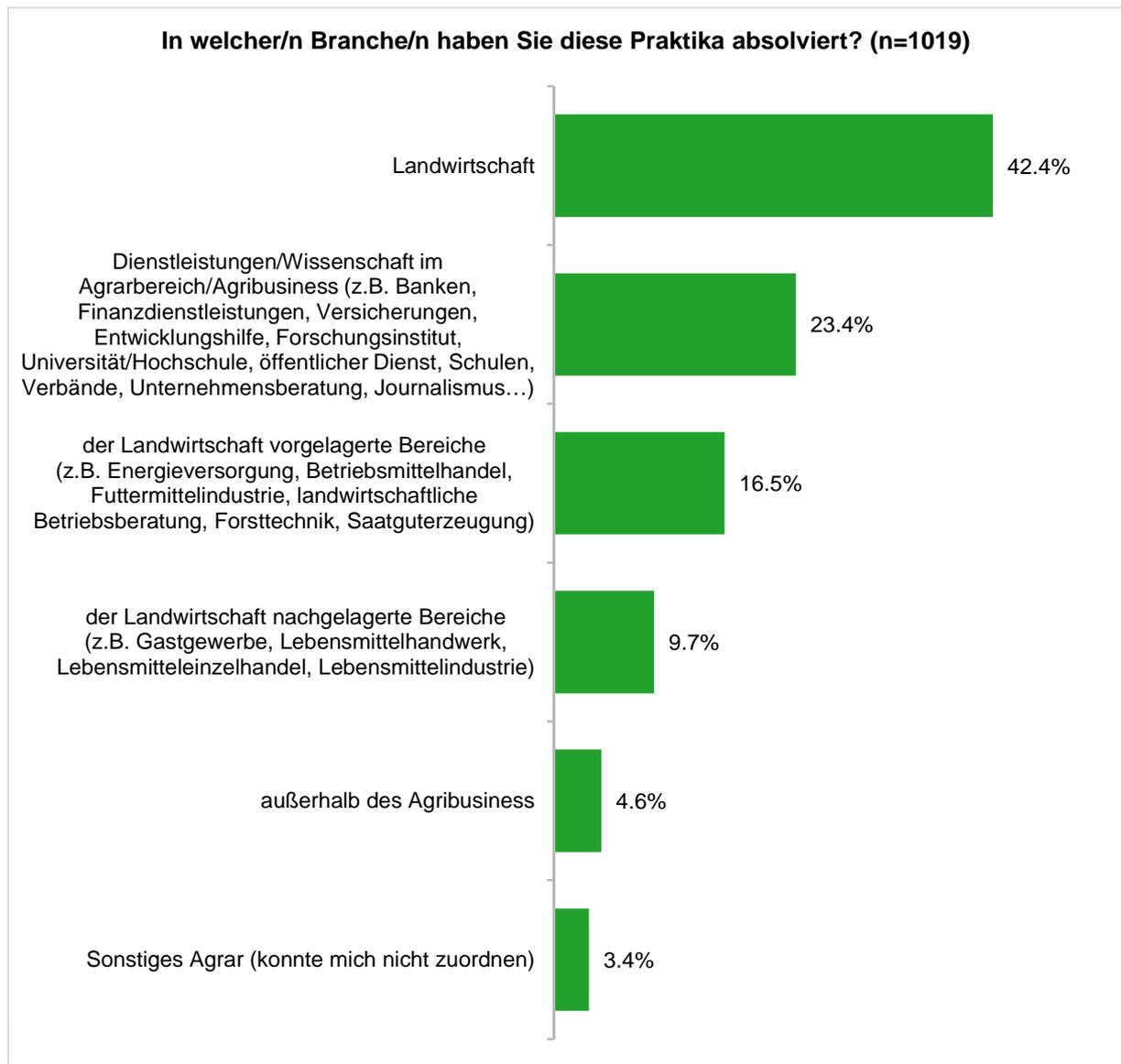
Die Studierenden haben zu einem hohen Anteil ihren Praktikumsplatz durch eine Initiativbewerbung oder durch eine persönliche Beziehung gefunden. Am Ende der Möglichkeiten einen Praktikumsplatz zu finden, stehen der Berufsverband und die elektronischen Netzwerke (Abb. 11).

Abbildung 11: Bewerbung für ein Praktikum (Mehrfachantworten möglich)



Auch wenn nur ein kleiner Teil der Absolventen aus den Studienfächern Agrar auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeitet, so sehen sie doch für ihr Studium und als Grundlage für ihre spätere berufliche Tätigkeit die Notwendigkeit, die Abläufe auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu verstehen und die Denkweise der Unternehmer auf dem Land kennen zu lernen. Dementsprechend wurden 42,2% der Praktika in der Landwirtschaft absolviert, gefolgt von 23,4% der Praktika in den Branchen der agrarnahen Dienstleistungen und Wissenschaft.

Abbildung 12: Branchen, in denen Praktika absolviert wurden



Der vorgelagerte Bereich der Landwirtschaft wird mit 16,5% der Praktika hingegen nur eingeschränkt als interessante Branche und als großer Arbeitgeber für Absolventen der Agrarwissenschaften wahrgenommen. Soweit ein Praktikum in diesem Bereich durchgeführt wurde, standen der Landhandel, die Saatguterzeugung, die Futtermittelindustrie und die Pflanzenschutzmittel-

industrie im Vordergrund. Ebenso ist der nachgelagerte Bereich der Landwirtschaft, wie z.B. der Erfassungshandel, die Schlachtindustrie oder das verarbeitende Gewerbe mit 9,7% der Praktika nur sehr eingeschränkt im Focus der Agrarstudierenden. Insgesamt kann festgehalten werden, dass neben der Tätigkeit in der Landwirtschaft die Studierenden Praktika in den Bereichen Beratung und Wissenschaft bevorzugen und die Industrie mit dem Bereich Vertrieb eher vernachlässigen.

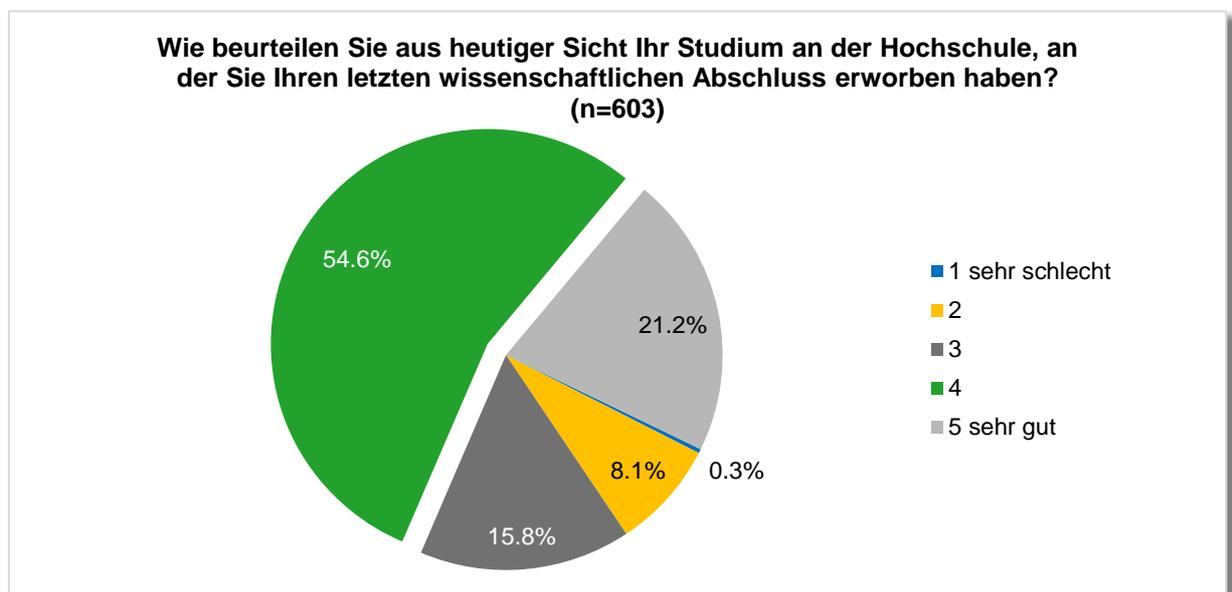
6 Bewertung des Studiums

Nach Abschluss des Studiums und mit ersten Erfahrungen im Hinblick auf die berufliche und persönliche Entwicklung haben die Absolventen die Möglichkeit, ihre Studienzeit zu reflektieren und die Qualität des Studiums zu bewerten, Änderungen im Studienangebot zu empfehlen und die Nützlichkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten für das Berufsleben zu beurteilen.

6.1 Qualität des Studiums

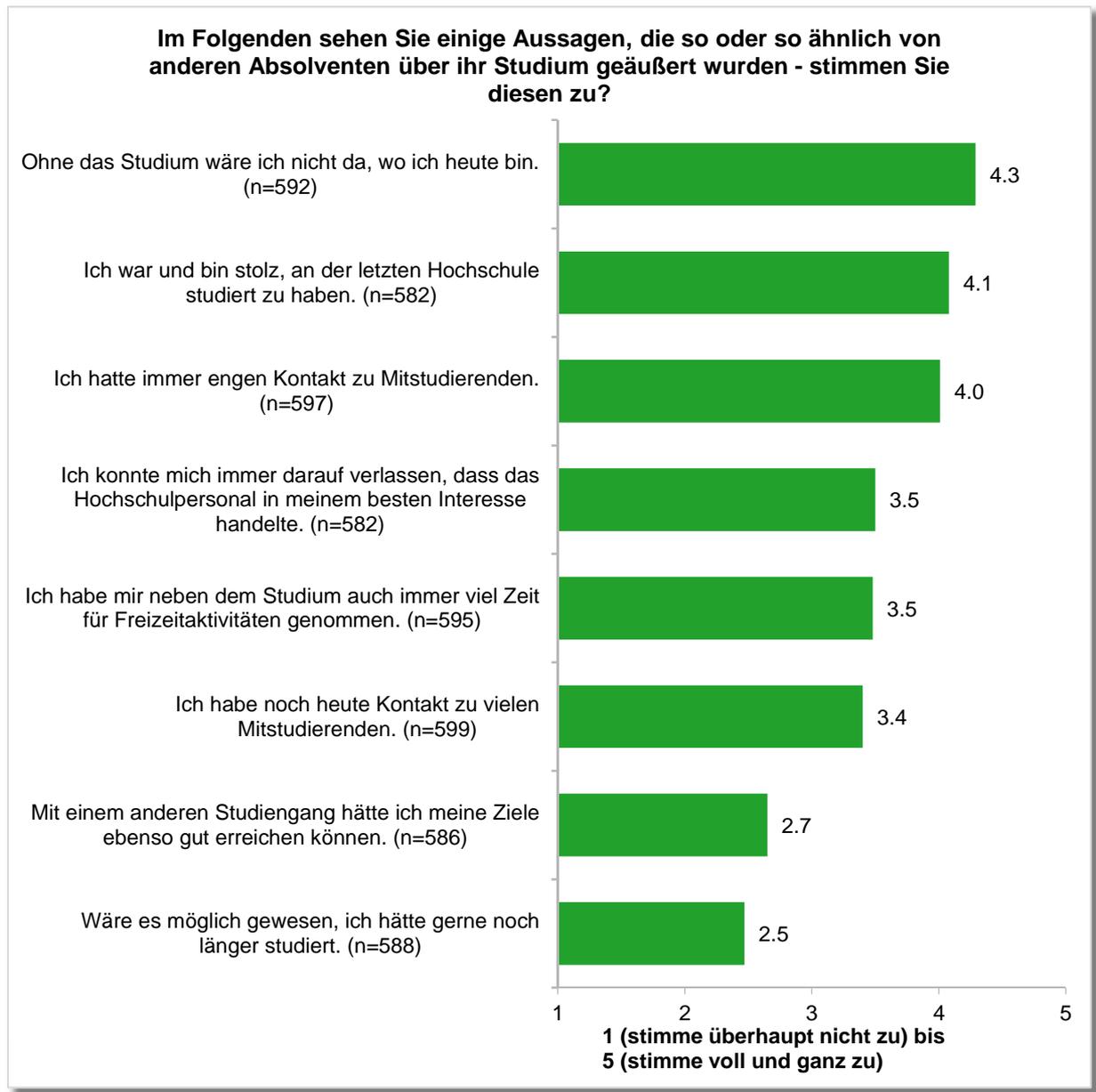
Allgemein bewerten 75,8% der Absolventen ihr Studium mit "gut" und "sehr gut" allerdings sind jedoch auch 8,4% der Befragten mit ihrem Studium unzufrieden und beurteilen dieses mit "schlecht" und "sehr schlecht" (Abb. 13).

Abbildung 13: Allgemeine Beurteilung des Studiums



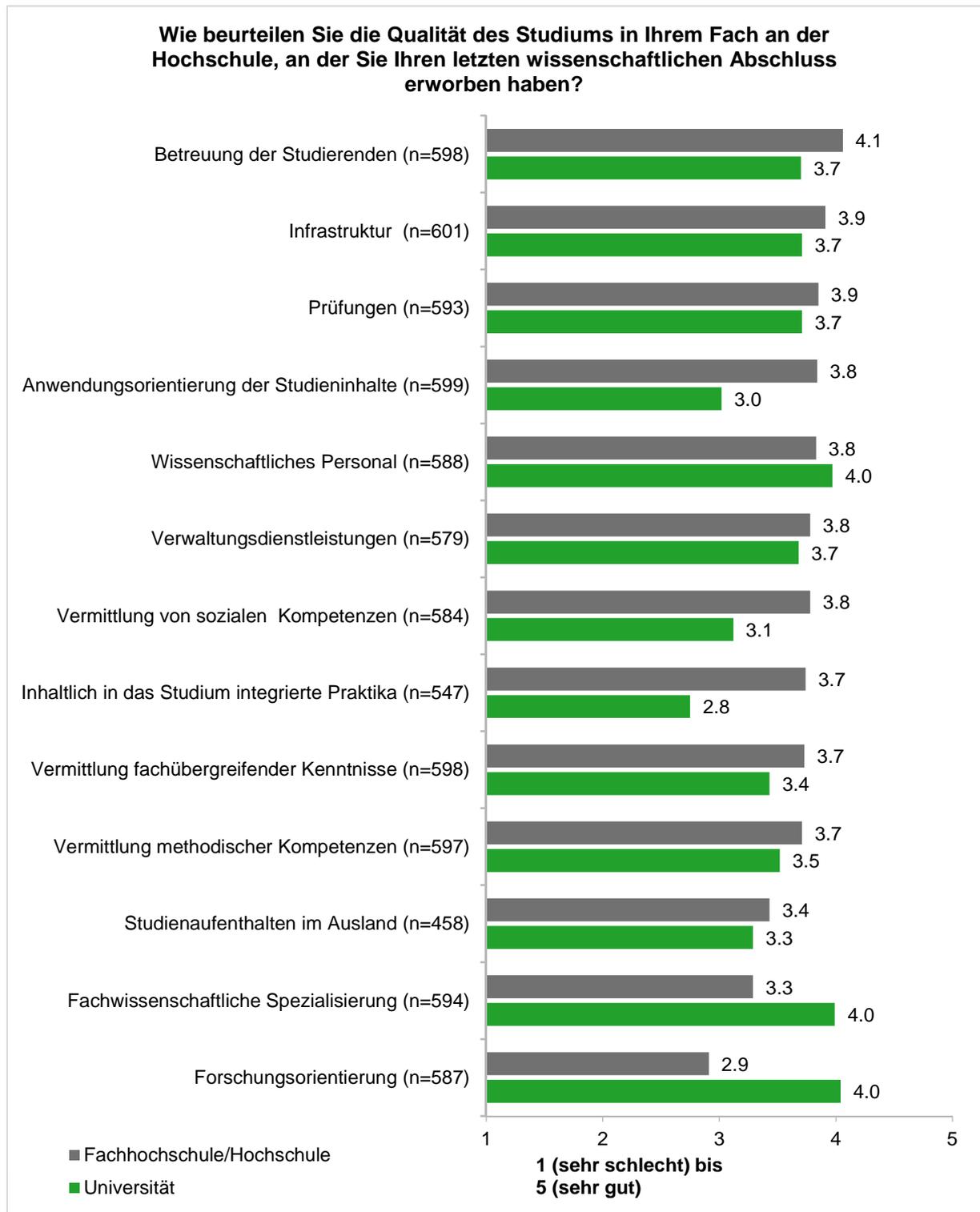
Eine differenzierte Betrachtung mit vorgegebenen Aussagen über das Studium ermöglicht es zu erkennen, warum die Absolventen mit ihrem Studium zufrieden oder unzufrieden sind. Auf einer Likert-Skala konnten die Befragten von 1 "stimme überhaupt nicht zu" bis 5 "stimme voll und ganz zu" die Aussagen bewerten (Abb.14). Hohe Zustimmungswerte zeigen Absolventen für die Aussage, dass sie ohne das Studium nicht in ihrer heutigen Position wären (4,3), dass sie stolz darauf sind, an ihrer Hochschule studiert zu haben (4,1) und dass sie einen engen Kontakt zu den Kommilitonen hatten (4,0). Die Studiendauer wird als angemessen (2,5) bewertet und ebenso liegt im Mittelfeld die Bewertung der Aussage, dass mit einem anderen Studium die eigenen Ziele hätten ebenso erreicht werden können (2,7). Nicht ganz ungetrübt ist das Vertrauensverhältnis der Studierenden während des Studiums zum Hochschulpersonal (3,5).

Abbildung 14: Differenzierte Beurteilung des Studiums anhand vorgegebener Aussagen



Die Qualität ihres Studiums bewerten die Absolventen mit "durchschnittlich" bis "gut" auf einer Likert-Skala von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut) mit leichten Unterschieden zwischen den Fachhochschul- und Universitätsabsolventen (Abb. 15).

Abbildung 15: Qualität des Studiums

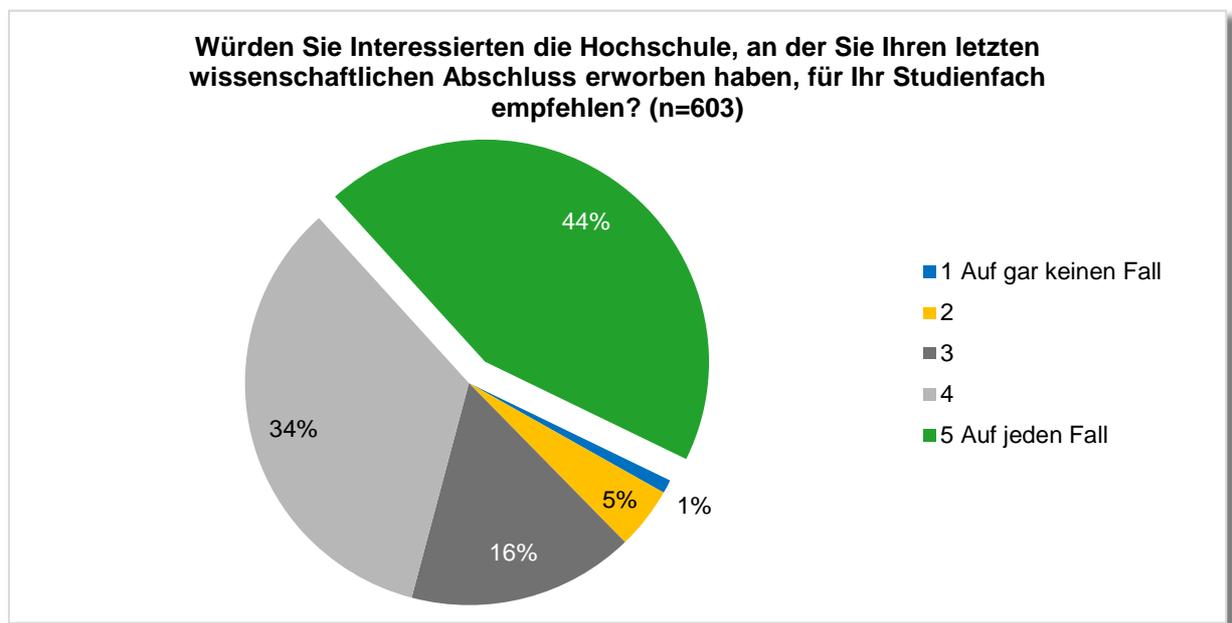


Insgesamt sind die Fachhochschulabsolventen mit der Qualität ihres Studiums zufriedener als die Universitätsabsolventen und geben in zehn von 13 Kriterien einen höheren Zufriedenheitsgrad an. Besonders die Betreuung der Studierenden (FH 4,1 / Uni 3,7) sowie die Anwendungsorientierung der Studieninhalte (FH 3,8 / Uni 3,0) mit inhaltlich in das Studium integrierten Praktika (FH 3,7 / Uni

2,8) wird von den Fachhochschulabsolventen deutlich besser als von den Universitätsabsolventen bewertet. Ebenso punkten die Fachhochschulen mit der Vermittlung von sozialen und persönlichen Kompetenzen (FH 3,8 / Uni 3,1) und der Vermittlung fachübergreifender Kenntnisse (FH 3,7 / Uni 3,4). Andererseits bewerten die Universitätsabsolventen die Qualität des wissenschaftlichen Personals (Uni 4,0 / FH 3,8), der fachwissenschaftlichen Spezialisierung (Uni 4,0 / FH 3,3) und der Forschungsorientierung (Uni 4,0 / FH 2,9) deutlich höher als die Fachhochschulabsolventen.

Die Zufriedenheit der Absolventen mit ihrer Hochschule spiegelt sich auch in den Antworten zu der Frage wieder, ob sie das Studienfach an ihrer Hochschule weiterempfehlen würden. Ohne besondere Einschränkung würden das 78,1% der Befragten tun.

Abbildung 16: Weiterempfehlung der Hochschule



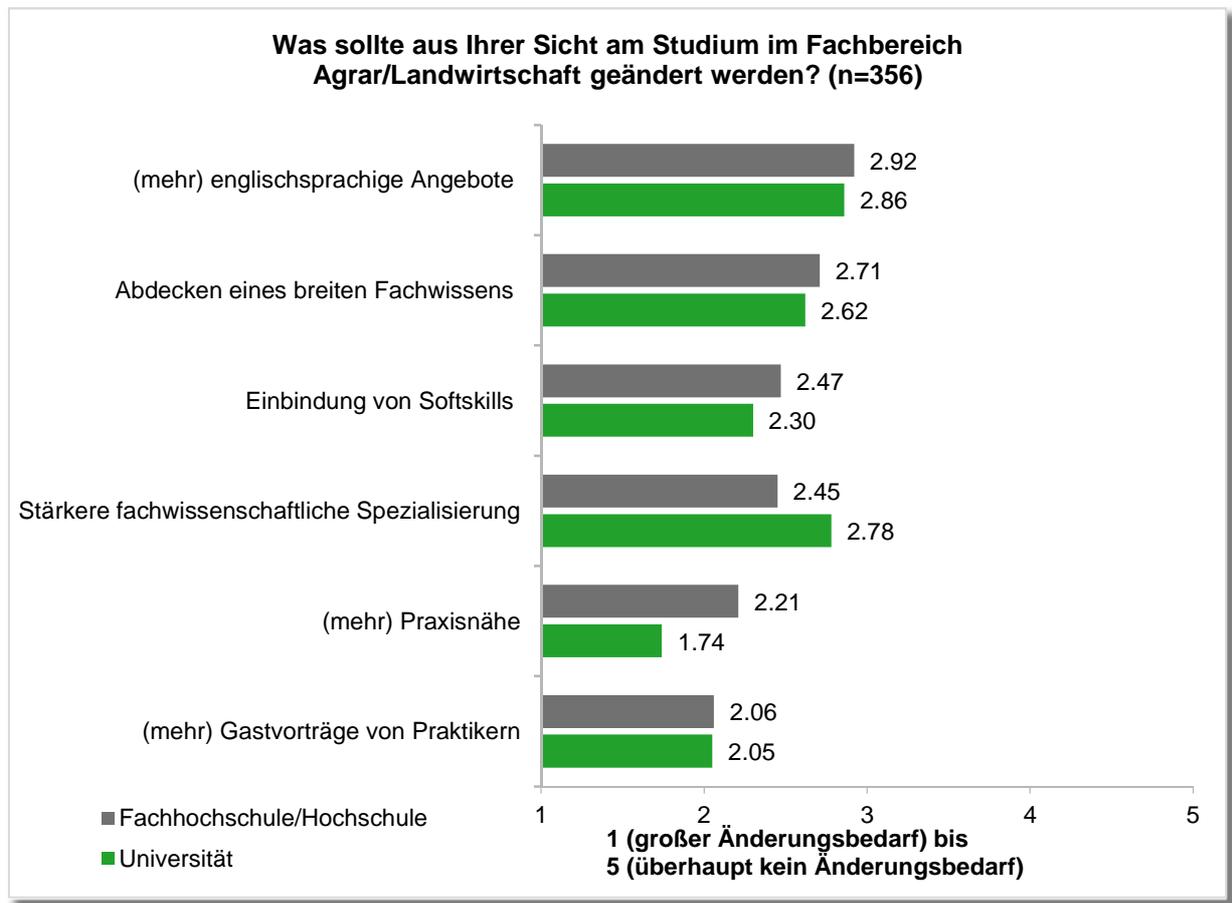
6.2 Veränderungsbedarf im Studienangebot

Auf die Frage, ob sie Änderungsbedarf in ihrem Studienfach sehen, haben 356 Absolventen (59%) mit "ja" geantwortet. Diese Absolventen wurden nach dem Änderungsbedarf in den Agrarstudienangeboten, gegliedert nach Studieninhalten, Didaktik und struktureller Ausgestaltung, befragt. Hierzu wurden die Befragten gebeten, vorgegebene Aussagen auf einer Likert-Skala von 1 (großer Änderungsbedarf) bis 5 (überhaupt kein Änderungsbedarf) zu bewerten.

Einen inhaltlichen Änderungsbedarf sehen die Absolventen vor allem bei der Praxisorientierung des Studiums, die auch durch mehr Gastvorträge von Praktikern und die zusätzliche Vergabe von Lehraufträgen an Personen aus der Wirtschaft erwartet wird. Interessanterweise wünschen sich insbesondere die Universitätsabsolventen mehr Praxisnähe (Uni 1,74 / FH 2,21) und die Fachhochschulabsolventen eine stärkere fachwissenschaftliche Spezialisierung (FH 2,45 / Uni 2,78)

(Abb. 17). Dabei unterscheiden sich die Hochschularten gerade durch ihre wissenschaftliche oder praktische Ausrichtung.

Abbildung 17: Inhaltlicher Änderungsbedarf in den Agrarstudiengängen



Während in den Bereichen Gruppenarbeit, Studienarbeiten und Projektarbeiten nur ein geringer Änderungsbedarf von den Befragten gesehen wird, sehen insbesondere die Fachhochschulabsolventen bei der Aktualisierung der Lehrinhalte (FH 2,19 / Uni 2,45), der Flexibilität in der Wahl der Fächer (FH 2,32 / Uni 2,69) und der besseren Aufbereitung des Lehrinhalts (FH 2,48 / Uni 2,64) einen deutlichen Änderungsbedarf (Abb. 18).

Abbildung 18: Didaktischer Änderungsbedarf in den Agrarstudiengängen



Bei der Frage nach möglichen strukturellen Änderungen des Agrarstudiums sind sich die Absolventen weitestgehend darin einig, dass eine Kürzung der Regelstudienzeit (FH 4,35 / Uni 4,37) nicht erforderlich ist und auch eine Verlängerung (FH 3,47 / Uni 3,40) nicht im Vordergrund notwendiger Änderungen steht. Mit den Räumlichkeiten (FH 3,48 / Uni 2,96) und der technischen Ausstattung (FH 3,22 / Uni 2,90) ihrer Hochschule sind die Fachhochschulabsolventen deutlich zufriedener als die Universitätsabsolventen.

Abbildung 19: Struktureller Änderungsbedarf in den Agrarstudiengängen



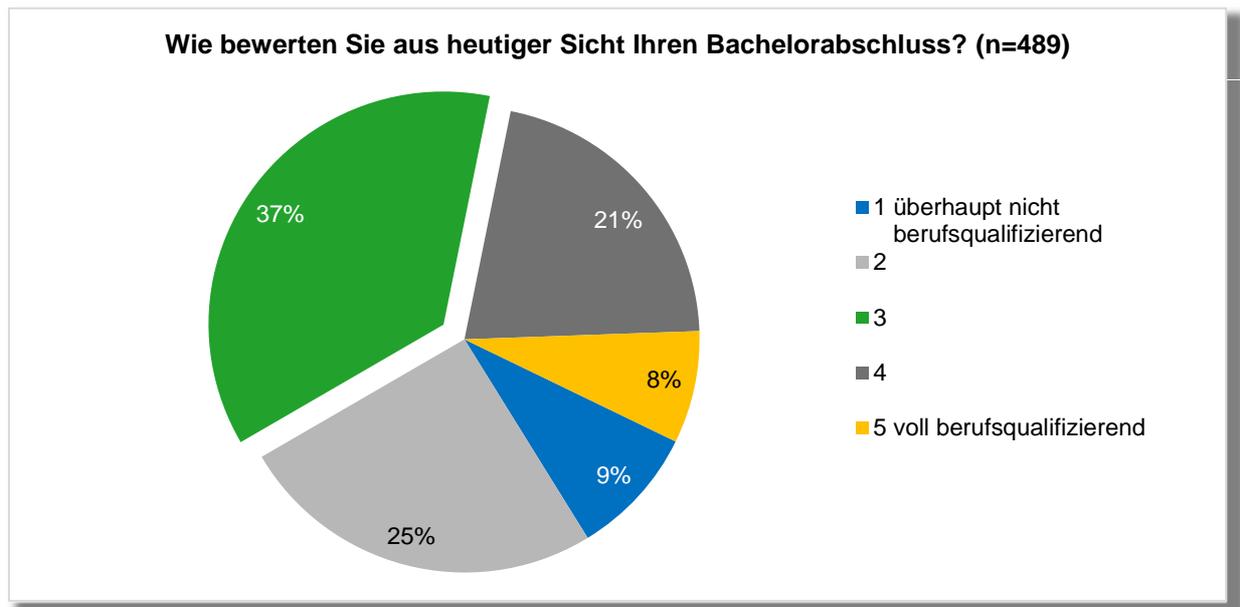
6.3 Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen

Seit dem Beginn des Bologna-Prozesses wird von Hochschulen, Studierenden und Arbeitgebern mit unterschiedlicher Auffassung die Frage diskutiert, ob die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen gegenüber den Diplomstudiengängen Vor- oder Nachteile hat. 81,1% der befragten Absolventen verfügen als letzten Hochschulabschluss über einen der beiden harmonisierten Studienabschlüsse (s. Kapitel 2). Auf die Frage an alle Befragungsteilnehmer (n= 603) "Wie bewerten Sie grundsätzlich die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen" antworteten nur 29,1% der Absolventen mit "gut" und "sehr gut". 35,2% der Absolventen vertreten die Auffassung, dass die Einführung "schlecht" oder "sehr schlecht" war. Unentschieden waren 21,7 % der Absolventen und keine Einschätzung gaben 14,1% ab.

Alle Absolventen mit einem harmonisierten Studienabschluss (Bachelor und Master) wurden nach ihrer Bewertung der Berufsqualifizierung des Bachelorabschlusses gefragt. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht berufsqualifizierend) bis 5 (voll berufsqualifizierend) bewerten nur 29,1% der

Absolventen den Bachelorabschluss als berufsqualifizierend (4 und 5 auf der Skala) (Abb. 20). Werden diese Ergebnisse nach Hochschulabschluss differenziert, so bewerten 41,8% der Fachhochschulabsolventen den Bachelorabschluss als berufsqualifizierend (4 und 5 auf der Skala) aber nur 25,4% der Universitätsabsolventen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass mit 286 Masterabsolventen gegenüber 203 Bachelorabsolventen, entgegen der Studienabschluss-Wirklichkeit, ein größerer Anteil der befragten Absolventen über einen Masterabschluss verfügt.

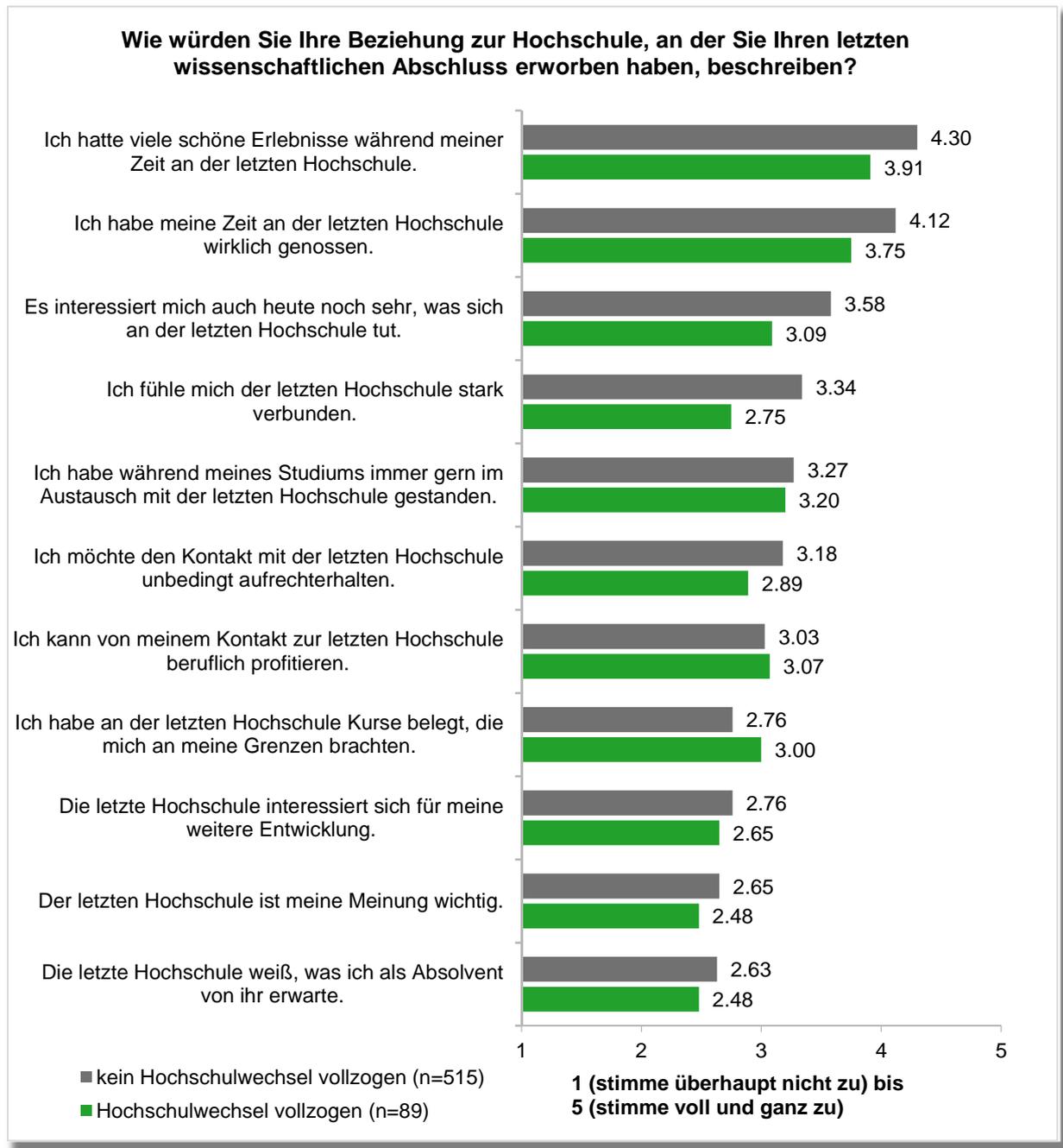
Abbildung 20: Ist der Bachelorabschluss berufsqualifizierend?



6.4 Beziehung der Absolventen zu ihrer Hochschule

Die Absolventen haben durchschnittlich eine gute Beziehung zu ihrer (letzten) Hochschule, wobei diejenigen Absolventen, die während ihres Studiums keinen Hochschulwechsel vollzogen haben, bei 9 von 11 vorgegebenen Aussagen auf einer Likert-Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu) ein positiveres Votum abgeben als die Absolventen mit Hochschulwechsel. Die Absolventen erinnern sich gerne an "schöne Erlebnisse" während ihrer Hochschulzeit (FH 4,3 / Uni 3,91) und belegen dies durch die Aussage, dass sie ihre Zeit an der Hochschule genossen (FH 4,12 / Uni 3,75) haben. Die Befragten zeigen zudem Einigkeit darin, dass die Hochschule sich nur mäßig für die Meinung und die Entwicklung ihrer Absolventen interessiert, wobei die Fachhochschulabsolventen dies leicht positiver als die Universitätsabsolventen sehen (Abb. 21).

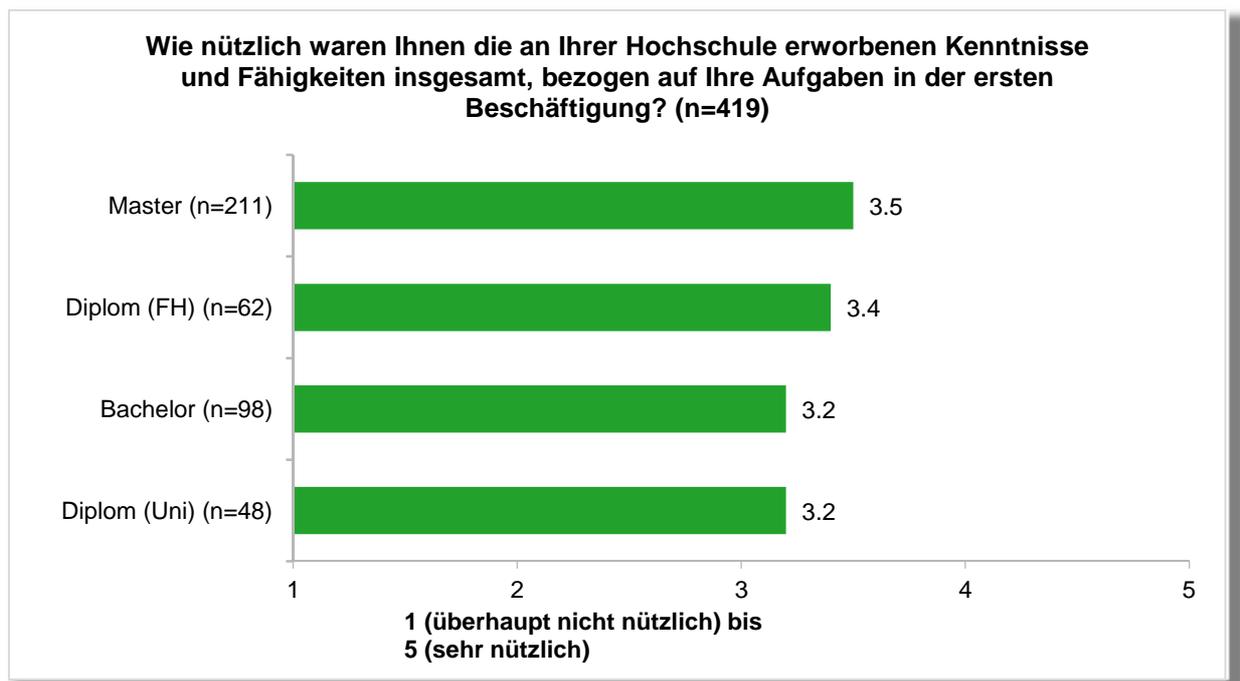
Abbildung 21: Beziehung der Absolventen zu ihrer Hochschule



6.5 Im Studium erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten

Bereits während des Studiums werden oftmals die Fragen aufgeworfen „wofür brauche ich das?“ und „warum mache ich das?“. Nach dem Studium haben die Absolventen mit Blick auf ihren beruflichen Werdegang die Möglichkeit, sich diese Fragen zu beantworten. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht nützlich) bis 5 (sehr nützlich) stufen die Absolventen die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten für ihren Berufseinstieg nur als teilweise nützlich ein. Die Masterabsolventen (3,5) und FH-Diplomabsolventen (3,4) sehen diesbezüglich ihr Studium noch eher als nützlich an (Abb. 22).

Abbildung 22: Nützlichkeit der an der Hochschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten für den Berufseinstieg



7 Berufseinstieg und Entlohnung

Der Berufseinstieg nach dem Studium ist eine spannende Phase für die Absolventen, in der unterschiedliche Informationen verarbeitet und in den Entscheidungsprozess zur Berufswahl eingehen. Erste Berufserfahrungen liegen oftmals aus den Praktika vor und prägen ein Bild von Tätigkeiten, die dem Absolventen Freude machen oder die er für sein Berufsleben ablehnt. Hinzu kommt die Frage, ob der Absolvent sich regional gebunden fühlt oder für seinen Beruf weltweit offen ist. Auch fehlende Informationen über die vielfachen beruflichen Möglichkeiten in unterschiedlichen Branchen und Tätigkeitsfeldern, ebenso wie die Frage nach einem angemessenen Einstiegsgehalt, wirken auf die Entscheidung im Berufseinstiegsprozess ein.

7.1 Werdegang nach dem Studium

36,2% der befragten Absolventen haben direkt nach dem Studium eine Erwerbstätigkeit in einer regulären, abhängigen Beschäftigung aufgenommen. Während nur 31,6% der Universitätsabsolventen nach ihrem Studium diesen Weg gehen, steigen 47,7% der Fachhochschulabsolventen direkt in eine reguläre Erwerbstätigkeit ein. Erfreulich niedrig ist die Zahl von 7,1% der Absolventen, die nach dem Studium noch auf Jobsuche waren.

Potenzielle Betriebsnachfolger besuchen gerne eine Fachhochschule, um sich auf ihre spätere Tätigkeit im elterlichen Betrieb vorzubereiten. So nehmen 12,2% der Fachhochschulabsolventen nach dem Studium direkt eine Tätigkeit im elterlichen Betrieb auf, während nur 2,1% der Universitätsabsolventen diesen Weg einschlagen. Von den befragten Masterabsolventen der Universitäten beginnen 14,4% direkt nach ihrem Abschluss ein Promotionsstudium (Tab. 3).

Wird der Werdegang nach der Art des Studienabschlusses differenziert betrachtet, fällt auf, dass die Diplomabsolventen deutlich eher einer regulären abhängigen Beschäftigung nachgehen (FH 54,7% / Uni 44,0%) als die heutigen Bachelor- und Masterabsolventen (B.Sc. 24,1% / M.Sc. 39,2%). Die niedrige Berufseinstiegsrate der Bachelorabsolventen ist selbstverständlich auch der Tatsache geschuldet, dass 38,4% der Befragten angeben, nach dem Bachelorstudium in das Masterstudium gewechselt zu haben. Erfreulich ist der starke Rückgang der Absolventen, die noch nach dem Studium ein Praktikum absolvieren. So haben noch 16% der Diplomabsolventen der Universitäten den Berufseinstieg mit einem Praktikum gestartet, während jetzt nur noch 3,1% der Masterabsolventen diesen Weg gehen.

Wie von dem Bolognaprozess gewollt, beginnen Masterabsolventen der Universitäten eher ein Promotionsstudium. Während die Diplomabsolventen noch zu 14% eine Promotion begonnen haben, sind es unter den Masterabsolventen bereits 19,6%. Insgesamt haben 94 Befragungsteilnehmer (15,6%) angegeben, ein Aufbau- bzw. Zweitstudium durchgeführt zu haben. Davon haben 81 Absolventen dieses an einer Universität absolviert (Tab. 4).

Tabelle 3: Werdegang nach dem Studium unterschieden nach Hochschultyp

Frage: Wie ging es für Sie unmittelbar nach dem Studienabschluss weiter?			
	Gesamt %	Universität % nur Universität	FH/ HS % nur FH/ HS
Ich hatte eine reguläre abhängige Beschäftigung/ Erwerbstätigkeit	36,2	31,6	47,7
Ich war im Vorbereitungsdienst/ Referendariat	1,8	1,9	1,7
Ich hatte eine selbständige/ freiberufliche Tätigkeit	2,7	2,3	3,5
Ich hatte einen (Gelegenheits-) Job	4,6	5,1	3,5
Ich absolvierte ein Praktikum/ Volontariat	4,8	5,8	2,3
Ich war Trainee	5,1	5,6	4,1
Ich war in einer Fort- und Weiterbildung	0,5	0,5	0,6
Ich war im Zweitstudium	1,5	1,9	0,6
Ich war im Aufbaustudium (z.B. Masterstudium) / ohne Promotion	14,1	15,3	11,0
Ich promovierte	10,4	14,4	0,6
Ich war in Elternzeit/ Erziehungsurlaub	0,8	0,5	1,7
Ich war Hausfrau/ -mann (Familienarbeit)	0,3	0,2	0,6
Ich war nicht Erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung	7,1	7,7	5,8
Ich unternahm eine längere Reise	2,2	2,6	1,2
Ich bin in den elterlichen Betrieb eingestiegen	5,0	2,1	12,2
Sonstiges	2,8	2,8	2,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0

Tabelle 4: Werdegang nach dem Studium unterschieden nach Studienabschluss

Frage: Wie ging es für Sie unmittelbar nach dem Studienabschluss weiter?				
	Diplom (FH) %	Diplom (Uni) %	Bachelor %	Master %
Ich hatte eine reguläre abhängige Beschäftigung/ Erwerbstätigkeit	54,7	44,0	24,1	39,2
Ich war im Vorbereitungsdienst/ Referendariat	3,1	2,0	1,0	2,1
Ich hatte eine selbständige/ freiberufliche Tätigkeit	6,3	2,0	2,0	2,4
Ich hatte einen (Gelegenheits-) Job	4,7	4,0	3,0	5,9
Ich absolvierte ein Praktikum/ Volontariat	1,6	16,0	5,4	3,1
Ich war Trainee	3,1	2,0	3,9	7,0
Ich war in einer Fort- und Weiterbildung	1,6	0,0	0,0	0,7
Ich war im Zweitstudium	0,0	0,0	3,9	0,3
Ich war im Aufbaustudium (z.B. Masterstudium) / ohne Promotion	1,6	0,0	38,4	2,1
Ich promovierte	0,0	14,0	0,0	19,6
Ich war in Elternzeit/ Erziehungsurlaub	0,0	0,0	2,0	0,3
Ich war Hausfrau/ -mann (Familienarbeit)	0,0	0,0	1,0	0,0
Ich war nicht Erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung	6,3	6,0	3,9	9,8
Ich unternahm eine längere Reise	0,0	4,0	1,5	2,8
Ich bin in den elterlichen Betrieb eingestiegen	17,2	4,0	6,4	1,4
Sonstiges	0,0	2,0	3,4	3,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

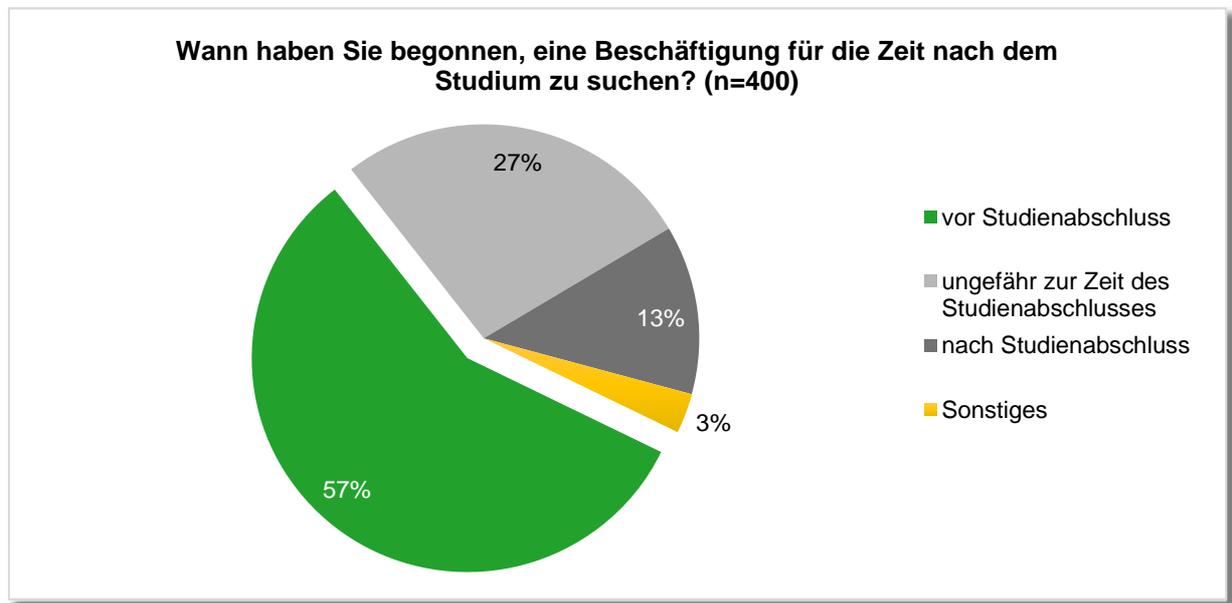
Haben die befragten Absolventen angegeben, dass sie nach dem Abschluss des Studiums eine Promotion begonnen haben (n=63), wurden sie gefragt, ob diese bereits abgeschlossen ist: Im Promotionsverfahren sind danach noch 74,6% der Befragten 20,6% haben bereits abgeschlossen und 4,8% haben ihre Promotion abgebrochen.

7.2 Suche nach einem Arbeitsplatz

Interessant ist die Frage, zu welchem Zeitpunkt mit der Beschäftigungssuche begonnen werden sollte und welche Bewerbungsstrategien erfolgreich sind. 84% der Absolventen haben bereits vor Studienabschluss oder zur Zeit des Studienabschlusses mit der Beschäftigungssuche begonnen

und 13% haben sich zunächst auf den Studienabschluss konzentriert und erst danach den Einstieg ins Berufsleben geplant (Abb. 23).

Abbildung 23: Beginn der Beschäftigungssuche



Erfolg haben die Absolventen mit unterschiedlichen Bewerbungsstrategien. Mit 34,4% ist die Bewerbung auf eine Stellenausschreibung mit Abstand am erfolgreichsten. Aber auch Initiativbewerbungen (14,7%), Beziehungen (14,1%) wie auch der Praktikumskontakt (12,7%) spielen eine bedeutende Rolle für den Berufseinstieg. Die Bundesagentur für Arbeit, berufliche Netzwerke und Berufsverbände spielen hingegen bei Bewerbungsverfahren eine untergeordnete Rolle (Abb. 24).

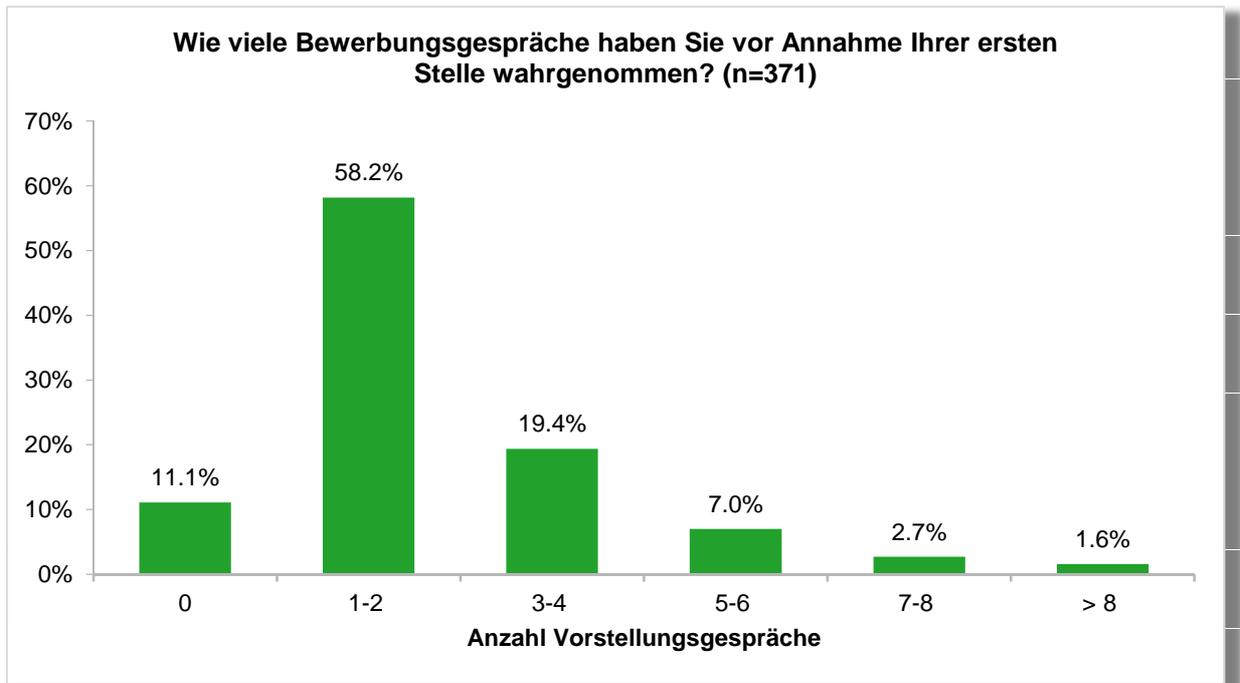
Um eine erste Tätigkeit nach dem Studium aufzunehmen, haben die Absolventen (n=373) durchschnittlich 6,24 (Mittelwert mit einer Standardabweichung von 10,84) gezielte Bewerbungen und 3,03 (Mittelwert mit einer Standardabweichung von 8,97) Initiativbewerbungen versandt.

Wurden die Absolventen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen, erhöhte sich die Chance, eine erste Tätigkeit aufzunehmen. So haben 58,2% der Absolventen nur ein bis zwei Vorstellungsgespräche durchgeführt, um ein erstes Beschäftigungsverhältnis einzugehen. Weitere 19,4% der Absolventen führten drei bis vier Vorstellungsgespräche. Ohne Vorstellungsgespräch haben 11,1% der Absolventen ihre erste Tätigkeit begonnen (Abb. 25).

Abbildung 24: Erfolgreich genutzte Bewerbungsstrategien (Mehrfachnennungen möglich)



Abbildung 25: Anzahl der Vorstellungsgespräche bis zum Berufseinstieg



Auf einer Likert-Skala von 1 (überhaupt nicht bedeutend) bis 5 (sehr bedeutend) hatten die Absolventen die Möglichkeit, eine Bewertung zu den Gründen für ihre Einstellung mit Hilfe vorgegebener Antwortmöglichkeiten vorzunehmen. Als wichtigste Gründe werden auf den ersten fünf Plätzen Sympathie (4,03), Fachwissen (3,89), Praxiserfahrung (3,70), Fächerkombination (3,15) und gute Noten (3,03) genannt. Eher weniger bedeutend als Einstellungsvoraussetzung werden Auslandserfahrungen (1,98) und eine niedrige Gehaltsvorstellung (1,77) eingeschätzt (Abb. 26).

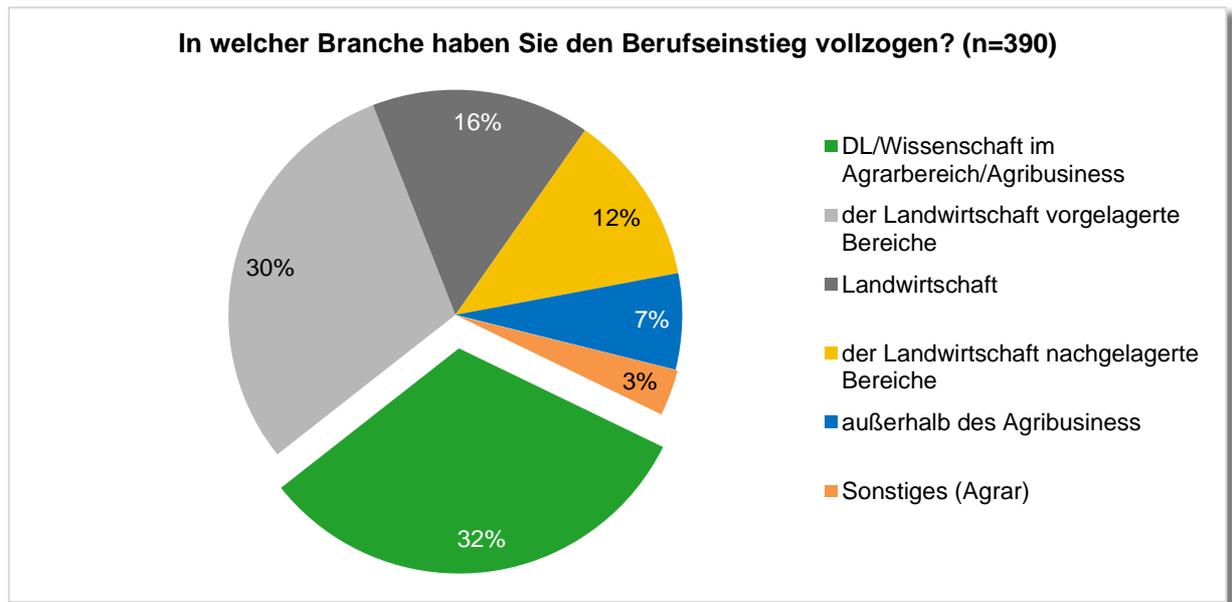
Abbildung 26: Gründe für die Einstellung (Mehrfachnennungen möglich)



7.3 Branche und Tätigkeit zum Berufseinstieg

Die Absolventen wurden nach der Branche gefragt, in der sie ihren Berufseinstieg vollzogen haben. Die Befragungsergebnisse werden hierzu nachfolgend zusätzlich differenziert nach Universitäts- und Fachhochschulabsolventen in Klammern dargestellt. Für den Berufseinstieg sind der Dienstleistungssektor und wissenschaftliche Einrichtungen für die Absolventen mit 32% der attraktivste Bereich (Uni 33,7% / FH 33,0%) (Abb. 27).

Abbildung 27: Berufseinstieg und Branche



Ebenso sind der Landwirtschaft vorgelagerte Bereiche, wie z.B. Landtechnik, Tier- und Pflanzenzucht, Pflanzenschutz, Düngemittel, Futtermittel, für 30% der Agrarabsolventen wichtige Wirtschaftszweige für einen Berufseinstieg (Uni 31,4% / FH 30,4%). 16% der Agrarabsolventen nehmen ihre erste Tätigkeit in der landwirtschaftlichen Produktion auf (Uni 14,2% / FH 21,4%) und 12% in den der Landwirtschaft nachgelagerten Bereichen, wie z.B. Erfassungshandel, Molkereien und Lebensmittelverarbeitung (Uni 11,9% / FH 15,2%) (Abb. 27).

Die Auswertung des Berufseinstiegs nach Branche und nach Art der absolvierten Hochschule zeigt bis auf den Bereich Landwirtschaft keinen bedeutenden Unterschied. Die Fachhochschulabsolventen haben mit 21,4% eine deutliche Präferenz für eine Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb gegenüber 14,2% der Universitätsabsolventen.

Innerhalb der Branchen gibt es sehr unterschiedliche Aufgabenbereiche. Allgemein finden sich die befragten Absolventen als Berufseinsteiger in allen Aufgabenbereichen wieder. Wesentliche Unterschiede zwischen Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten sind dabei nicht zu beobachten. Einen kleineren Schwerpunkt bildet der Vertrieb, in dem insgesamt 16,8% der Absolventen ihren Berufseinstieg vollzogen haben, davon 12,7% im Außendienst. Im Vertriebsaußendienst wiederum finden sich verstärkt Fachhochschulabsolventen mit 15,4% der Absolventen gegenüber 11,6% der Universitätsabsolventen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Bereich Forschung und Entwicklung, den ebenfalls 12,7% aller Absolventen für den Berufseinstieg ausgewählt haben. Insbesondere die Universitätsabsolventen wählen diesen Arbeitsbereich mit einem Anteil von 14,3%. An dritter Stelle des Berufseinstiegs stehen beratende Tätigkeiten, die von 7,1% aller Absolventen für den Berufseinstieg gewählt werden (Tab. 5).

Tabelle 5: Arbeitsbereich bei Berufseinstieg

Frage: Welches war Ihr wesentlicher Einsatzbereich?			
Arbeitsbereich	Universität	Fachhochschule	Gesamt
	% (n=224)	% (n=91)	Zahl insgesamt
Geschäftsführung	0,4	1,1	2
Betriebsleitung	0,4	2,2	3
Assistenz der Geschäftsführung	5,4	6,6	18
Vertrieb (Innendienst)	4,5	3,3	13
Vertrieb (Außendienst)	11,6	15,4	40
Controlling, Rechnungswesen	0,4	2,2	3
Einkauf, Beschaffung	0,0	1,1	1
Forschung und Entwicklung	14,3	8,8	40
Marketing	4,5	1,1	11
Marktforschung	0,4	1,1	2
Personalmanagement	0,4	0,0	1
Produktion	3,1	2,2	9
Produktmanagement	5,8	1,1	14
Prozessmanagement	0,4	1,1	2
Qualitätsmanagement	5,4	3,3	15
Redaktion	2,7	1,1	7
Beratung	7,1	7,7	23
Lebensmittelkontrolle	1,8	3,3	7
Bildung	1,3	4,4	7
PR	0,4	0,0	1
Referendariat	3,1	0,0	7
Fachreferent	3,6	2,2	10
Sachbearbeiter	4,0	13,2	21
Projektmanagement	6,7	5,5	20
Sonstiges	12,1	12,1	38
Gesamt	100,0	100,0	315

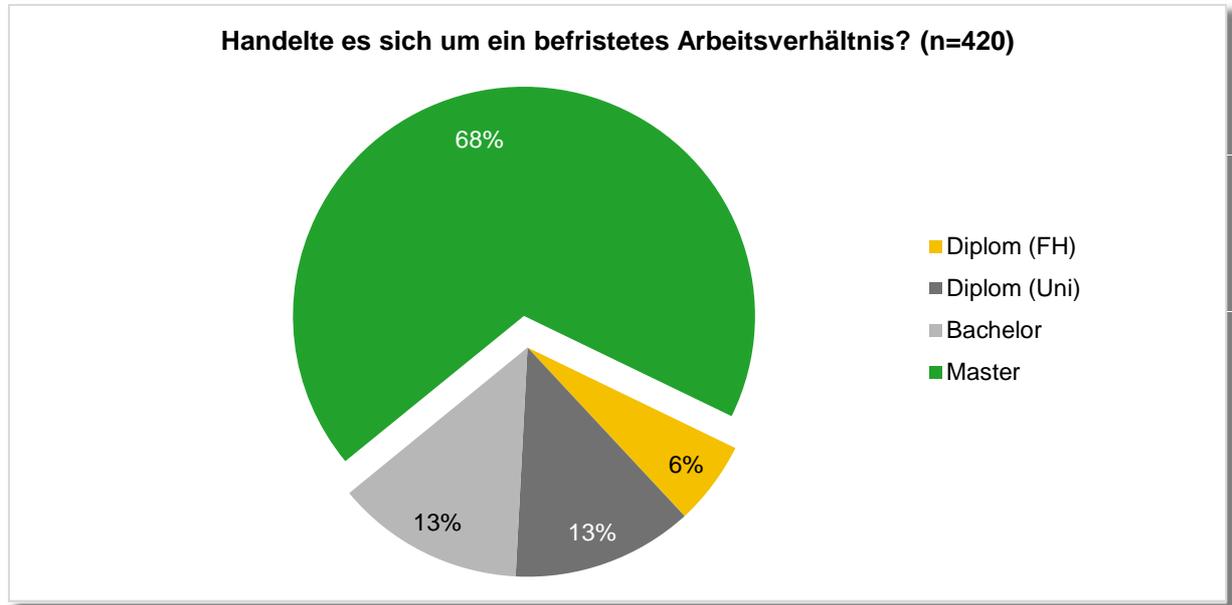
7.4 Befristungen und Teilzeitjobs

Insgesamt starteten 48,6% der befragten Absolventen (n=420) mit einem befristeten Arbeitsverhältnis in den Berufseinstieg. Dabei ist der Anteil von 57,4% weiblicher Absolventen mit einem befristeten Arbeitsverhältnis deutlich höher gegenüber dem der männlichen Absolventen.

Eine Unterscheidung der befristeten Arbeitsverhältnisse beim Berufseinstieg nach Studienabschluss zeigt, dass der höher qualifizierende Masterabschluss zu einem deutlichen Anstieg von befristeten Arbeitsverhältnissen zum Berufsstart (68%) gegenüber den Bachelorabsolventen (13%) führt. Zudem liefern die Daten einen Hinweis darauf, dass die Zahl befristeter Arbeitsverhältnisse

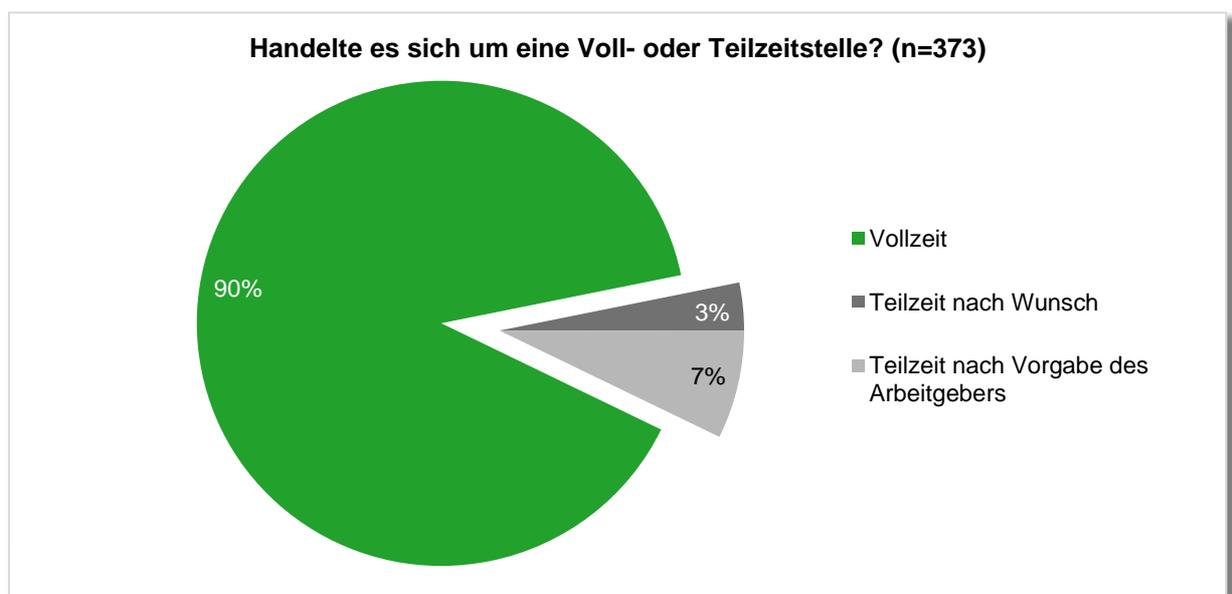
für Akademiker in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist. So weisen die Absolventen mit dem seit einigen Jahren nicht mehr angebotenen Diplomabschluss mit 13% einen deutlich geringeren Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse zum Berufseinstieg auf (Abb. 28).

Abbildung 28: Bedeutung befristeter Arbeitsverhältnisse (ohne Promotionsverfahren)



Die befragten Absolventen geben zu 90% an, bei ihrem Berufseinstieg eine Vollzeitstelle gefunden zu haben (Abb. 29). Abhängig vom Hochschulabschluss (Diplom-FH 93,6% / Diplom-Uni 80% / Bachelor 91,4% / Master 90%) haben nur die Absolventen mit Uni-Diplom mit 80% einen etwas niedrigeren Anteil an Vollzeitstellen beim Berufseintritt.

Abbildung 29: Voll- und Teilzeitstellen zum Berufseintritt



7.5 Berufliche Stellung und Einstiegsgehalt

Gefragt nach ihrer beruflichen Stellung im ersten Arbeitsverhältnis geben 44,9% der befragten Absolventen an im "Angestelltenverhältnis ohne Leitungsfunktion" begonnen zu haben. Mit einer "unteren Leitungsfunktion", wie z.B. Teamleiter, haben 16,9% der Absolventen und mit einer mittleren Leitungsfunktion, wie z.B. Bereichsleiter, haben 14,8% begonnen (Abb. 30). Auffällig ist die Verteilung von Frauen und Männern nach ihrer beruflichen Stellung im ersten Arbeitsverhältnis. Hier dominiert der Anteil Männer in den Arbeitsverhältnissen mit Leitungsfunktion (Abb. 31).

Abbildung 30: Berufliche Stellung im ersten Arbeitsverhältnis

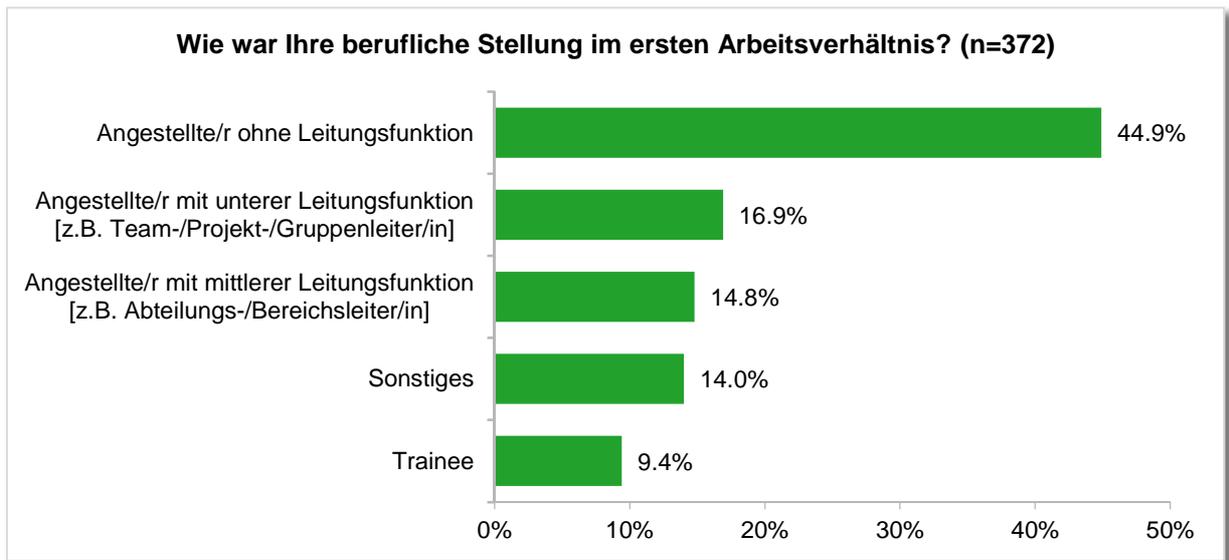
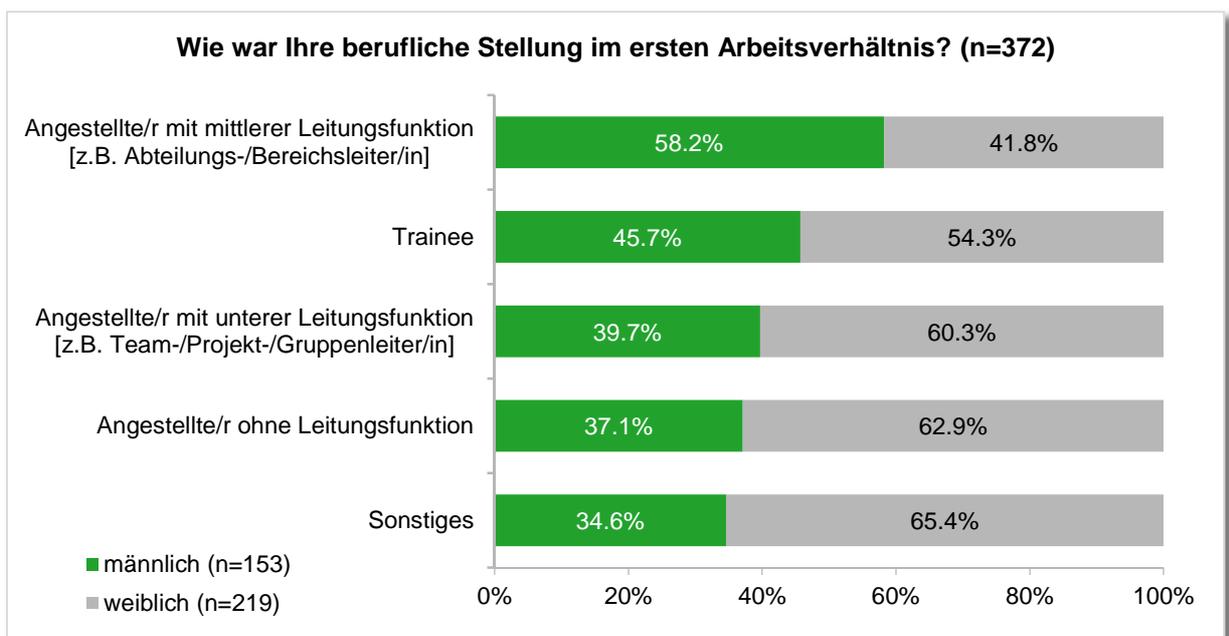
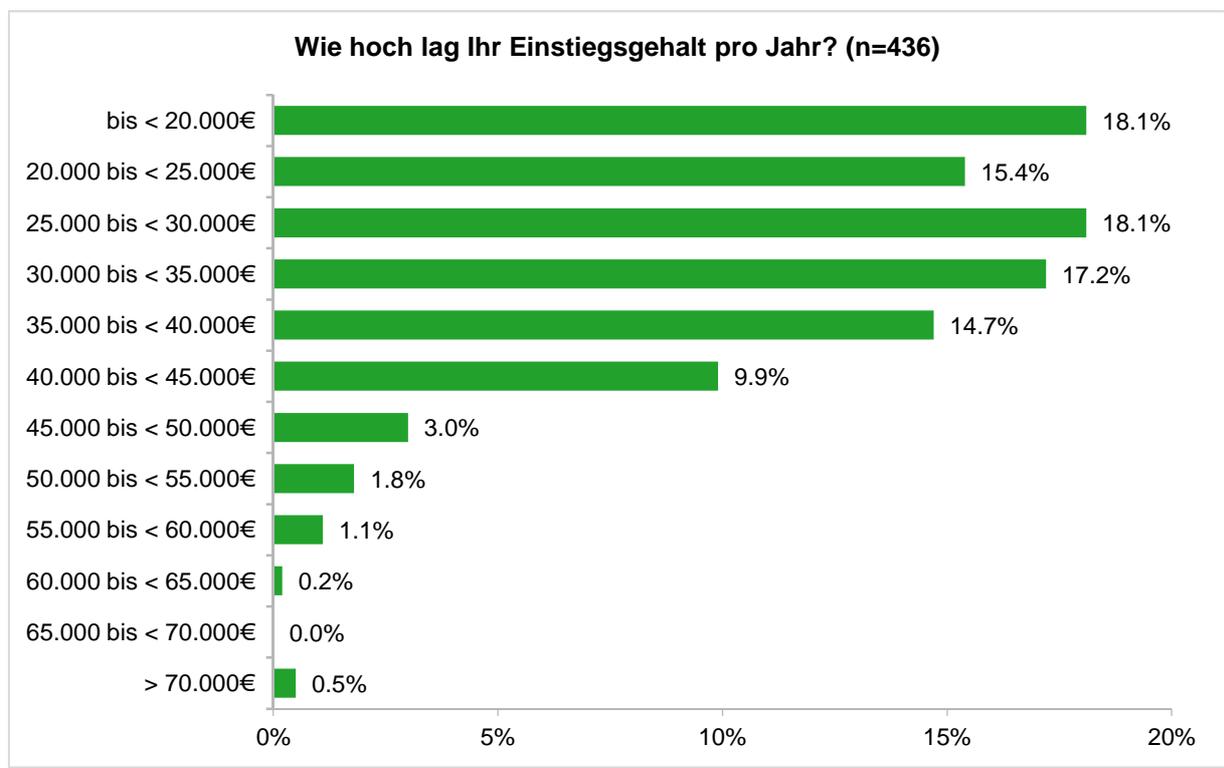


Abbildung 31: Berufliche Stellung im ersten Arbeitsverhältnis nach Geschlecht



Die befragten Absolventen wurden gebeten, ihr Brutto-Jahresgehalt bei ihrem Berufseinstieg nach dem Studium anzugeben. Sie hatten hierzu die Möglichkeit, auf einer Skala von <20.000 Euro bis >70.000 Euro in 5.000er-Schritten ihr Einstiegs-gehalt anzukreuzen. Unter Berücksichtigung aller Absolventen erreichen 18,1% ein Einstiegsgehalt von bis zu 20.000 Euro/Jahr. Ebenso erreichen 18,1% der Absolventen ein Einstiegsgehalt von 25.000 bis 30.000 Euro/Jahr und 17,2% von 30.000 bis 35.000 Euro/Jahr. Insgesamt erzielen 83,5% der befragten Absolventen ein Einstiegsgehalt von unter 40.000 Euro/Jahr und nur 16,5% ein Einstiegsgehalt von über 40.000 Euro/Jahr (Abb. 32). Da insgesamt sehr niedrige Angaben zum Brutto-Jahresgehalt gemacht wurden, bleibt offen, ob bei den Antworten Fehler bei der Unterscheidung von Brutto- und Nettogehältern oder bei der Zurechnung von leistungsorientierten Vergütungen erfolgte.

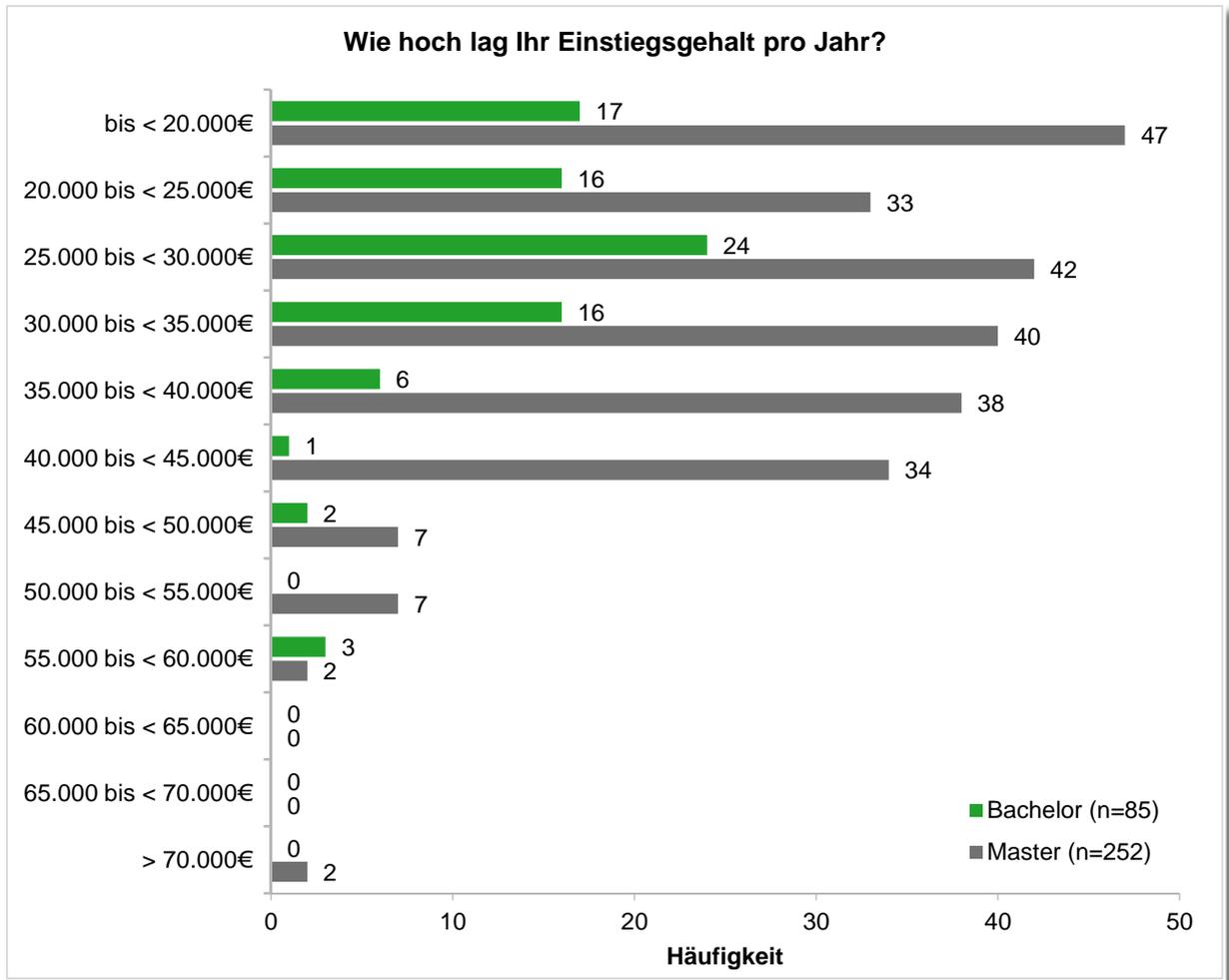
Abbildung 32: Höhe des Brutto-Jahresgehalts der Absolventen bei Berufseinstieg



Wird das Brutto-Einstiegsgehalt nach Bachelor- und Masterabschlüssen differenziert, so fällt der hohe Anteil von Bachelor- (20,0%) und Masterabsolventen (18,7%) mit einem Einstiegsgehalt von unter 20.000 Euro/Jahr auf. Da 90% der Absolventen angeben, beim Berufseinstieg eine Vollzeit-tätigkeit ausgeführt zu haben, kann dieses niedrige Jahres-Bruttogehalt nicht allein durch Teilzeit-arbeit erklärt werden. Bei den Bachelorabsolventen zeigt sich eine deutliche Häufung mit 28,2% der Absolventen bei einem Einstiegsgehalt von 25.000 bis 30.000 Euro/Jahr, während sich in den anderen Gehaltsgruppen bis 35.000 Euro/Jahr eine Gleichverteilung ergibt. Bei den Master-absolventen zeigt sich beim Einstiegsgehalt eine größere Spanne bis zu einem Gehalt von 45.000

Euro/Jahr mit einer leichten Häufung im Gehaltsbereich zwischen 25.000 und 35.000 Euro/Jahr, in dem 32,6% der Befragten ihr Einstiegsgehalt angegeben haben (Abb. 33).

Abbildung 33: Höhe des Brutto-Jahresgehalts der Absolventen bei Berufseinstieg unterschieden nach Bachelor- und Masterabschluss

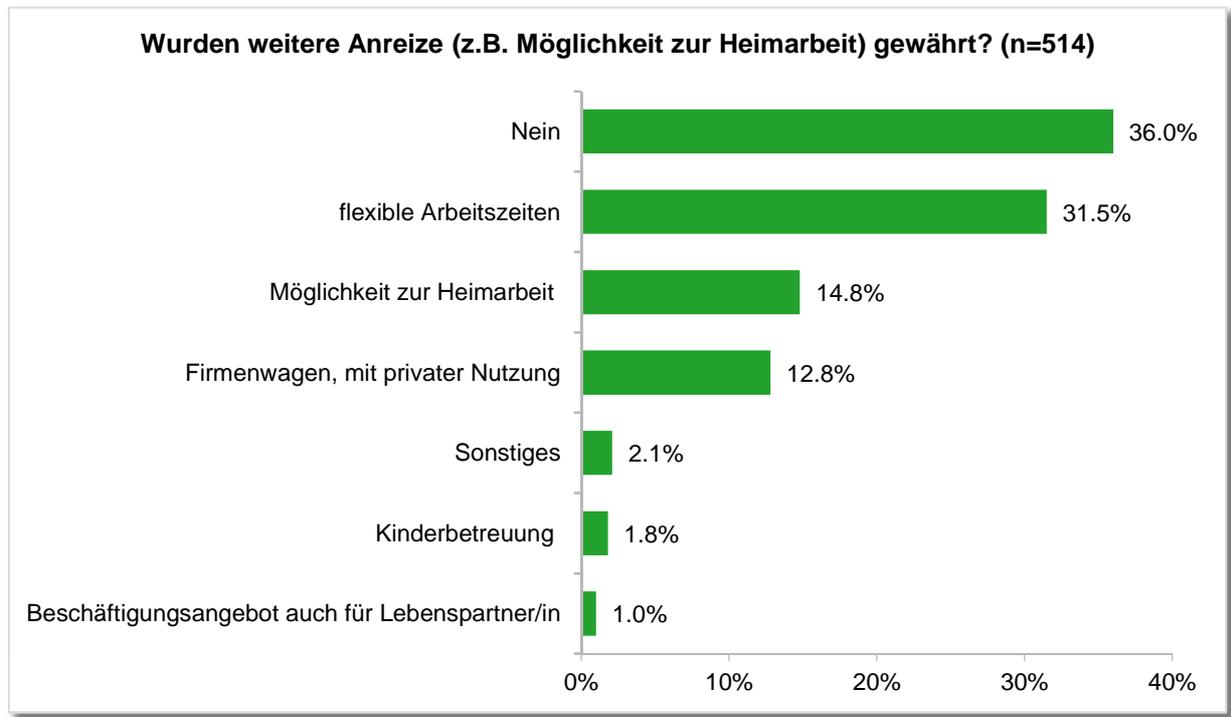


Da die befragten Absolventen ihr Einstiegsgehalt in Gehaltsklassen angegeben haben, kann das exakte Durchschnittsgehalt aller Angaben nicht berechnet werden. Approximativ ist das jedoch möglich, indem für die Gehaltsklassen jeweils ein Mittelwert gebildet wird, aus dem zusammen mit der zugehörigen Häufigkeit das arithmetische Mittel gebildet werden kann. Mit dieser Berechnungsmethode wird für die Gesamtheit der befragten Absolventen ein durchschnittliches Brutto-Jahresgehalt bei Berufseinstieg von 30.500 Euro ermittelt. Werden nur die vollzeitbeschäftigten Berufseinsteiger betrachtet, liegt ihr Brutto-Jahresgehalt bei 32.000 Euro. Differenziert nach dem Hochschulabschluss liegt das durchschnittliche Brutto-Jahresgehalt für berufseinsteigende Bachelorabsolventen bei 28.000 Euro und für die Masterabsolventen bei 31.300 Euro.

Neben dem Gehalt spielen weitere Leistungen des Arbeitgebers eine Rolle für die Zufriedenheit des Arbeitnehmers. So werden den Berufseinsteigern zu 31,5% flexible Arbeitszeiten geboten, zu

14,8% die Möglichkeit zur Heimarbeit und für 12,8% der Absolventen die Möglichkeit, den Firmenwagen auch privat zu nutzen. Hingegen erhalten 36% der Berufseinsteiger keine zusätzlichen Leistungsanreize (Abb. 34).

Abbildung 34: Leistungen der Arbeitgeber beim Berufseinstieg zum Gehalt (Mehrfachnennungen möglich)

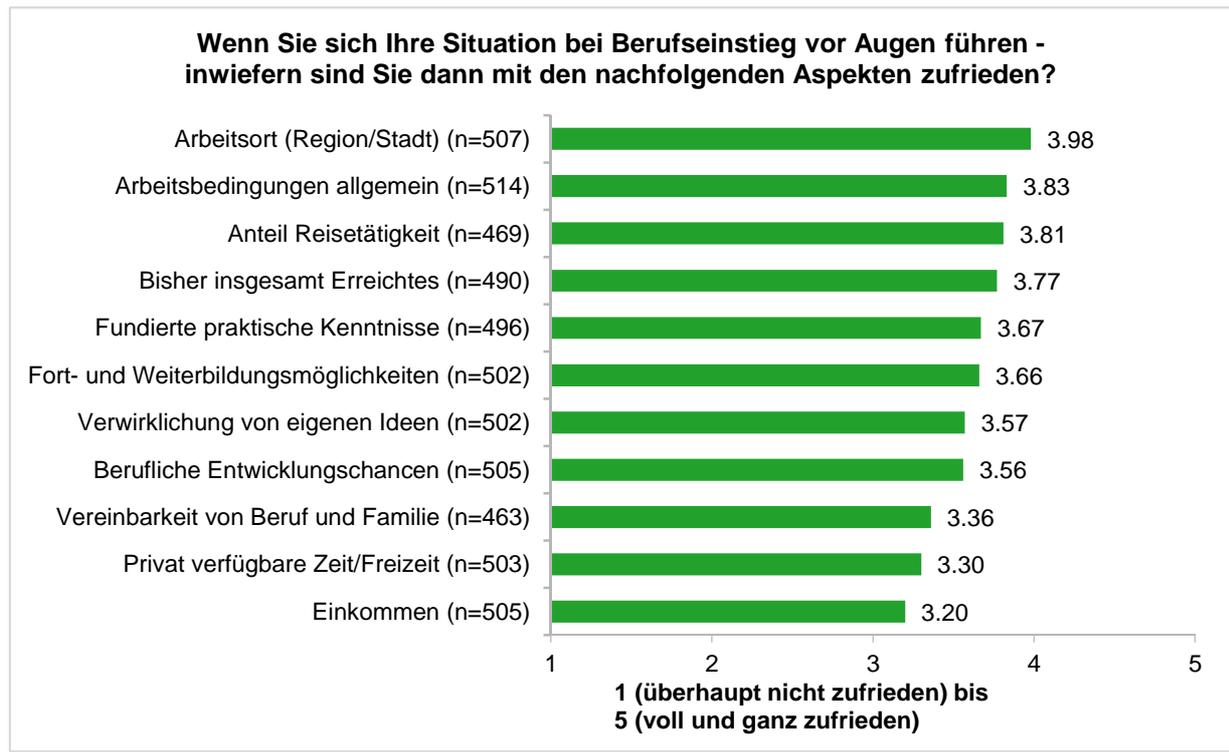


7.6 Zufriedenheit und Schwierigkeiten beim Berufseinstieg

Arbeitsbedingungen, Einkommen, Weiterbildungsmöglichkeiten und Entwicklungs-chancen tragen wesentlich zur Zufriedenheit beim Berufseinstieg bei. Zufriedene Mitarbeiter sind wiederum ein wesentliches Kapital für die Zukunft von Unternehmen. Schwierigkeiten beim Berufseinstieg weisen oftmals auf Defizite der Absolventen hin, die beim Berufseinstieg nicht von den Unternehmen durch entsprechende Angebote ausgeglichen werden. Andererseits kann es auch sein, dass der Absolvent sich ein Tätigkeitsfeld gewählt hat, das nicht zu seinem Profil passt.

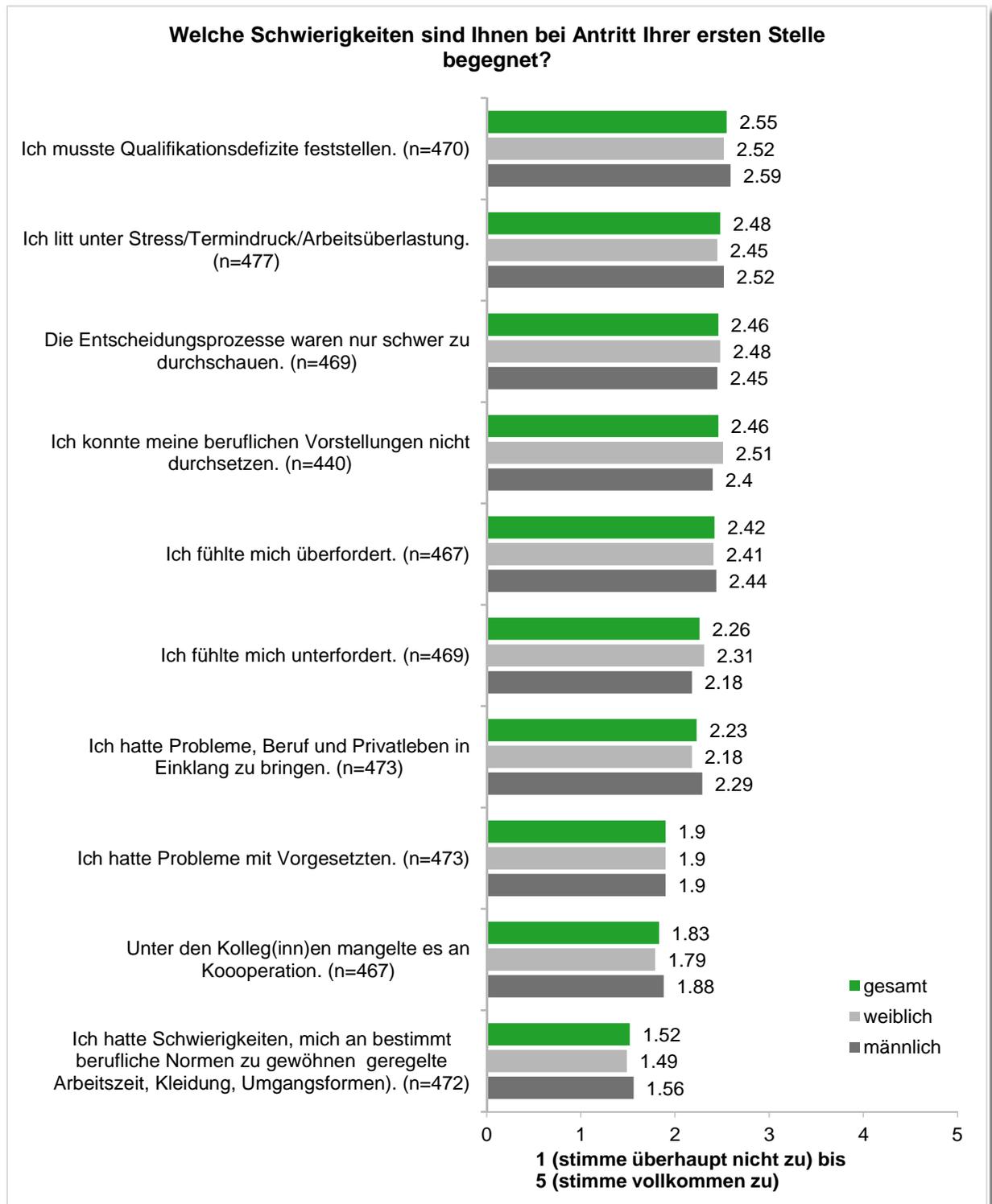
Auf einer Likert-Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (voll und ganz zufrieden) mit elf Antwortmöglichkeiten hatten die Absolventen die Möglichkeit, die Zufriedenheit ihres Berufseinstiegs zu bewerten. Zufrieden waren die Absolventen mit ihrem Arbeitsort (3,98), den allgemeinen Arbeitsbedingungen (3,83) und der Reisetätigkeit (3,81). Während Einkommen (3,20), Freizeit (3,30) und Vereinbarkeit von Familie und Beruf (3,36) eher am Ende der Zufriedenheitsskala stehen (Abb. 35).

Abbildung 35: Zufriedenheit mit dem Berufseinstieg (Mehrfachnennungen möglich)



Die Absolventen berichten von Schwierigkeiten bei ihrem ersten Jobantritt. Hierzu konnten sie auf einer Likert-Skala verschiedene vorgegebene Schwierigkeiten von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme voll und ganz zu) bewerten. Allgemein sind die verschiedenen Schwierigkeitsformen für die Berufseinsteiger nicht besonders stark ausgeprägt, dennoch stehen an erster Stelle Qualifikationsdefizite (2,55), Arbeitsüberlastung (2,48) und schwer zu durchschauende Entscheidungsprozesse (2,46). Weniger Probleme haben die Berufseinsteiger damit, sich an berufliche Normen, wie Arbeitszeit, Kleidung und Umgangsformen zu gewöhnen. Ebenso gibt es kaum Probleme im kollegialen Umgang. Eine Unterscheidung zwischen Männern und Frauen bei Schwierigkeiten im Berufseinstieg offenbart keine besonderen Geschlechterunterschiede. In sechs von zehn aufgeführten beruflichen Schwierigkeiten bewerten die männlichen Befragungsteilnehmer ihre Schwierigkeiten etwas höher als die weiblichen Teilnehmer, so z.B. bei Qualifikationsdefiziten, Stress, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen sowie in der Kooperationsbereitschaft von Kollegen (Abb. 36).

Abbildung 36: Schwierigkeiten beim Antritt der ersten Tätigkeit



8 Beruflicher Werdegang

Nach einem erfolgreichen Berufseinstieg sind Fragen der beruflichen Entwicklung von besonderem Interesse: War die gewählte Branche oder Tätigkeit die richtige Entscheidung? Haben sich Wünsche an den Beruf erfüllt? War in den ersten Jahren eine persönliche Entwicklung möglich? Konnte das Gehalt gesteigert werden? Da der Studienabschluss bei einem Teil der befragten Agrarabsolventen bereits mehrere Jahre zurück liegt, lassen sich interessante Antworten erwarten.

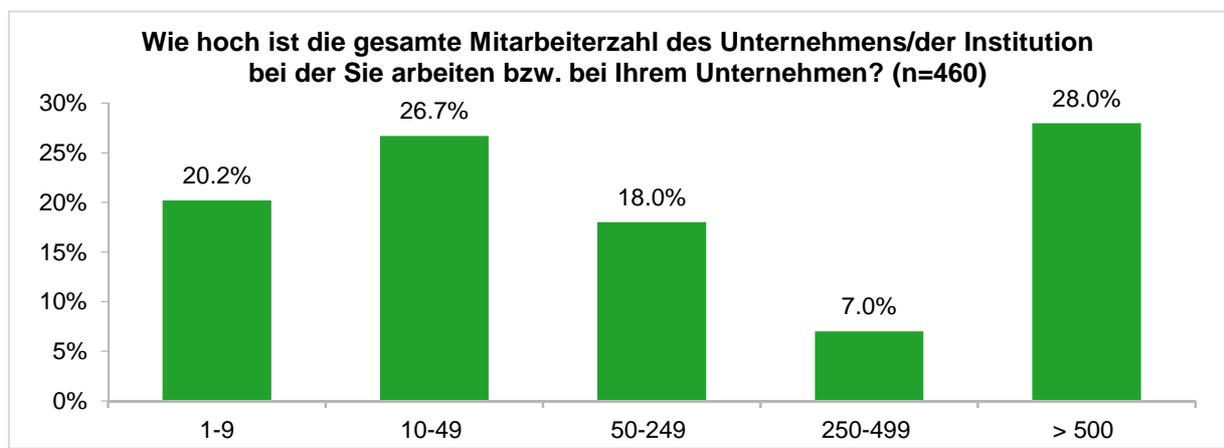
8.1 Personalverantwortung und Mitarbeiterzahl

Eine Führungskraft erfüllt die beruflichen Voraussetzungen einer Fachkraft und trägt zusätzlich meistens Personalverantwortung und ggf. zusätzlich oder auch nur alleinig eine Budgetverantwortung.

Wenn die Absolventen angegeben haben, dass sie derzeit berufstätig sind, wurden sie gefragt, ob "Sie Vorgesetzte/r für andere Beschäftigte" sind. Von den Befragungsteilnehmern sind 466 berufstätig, wovon 32,8% angeben, dass sie eine Vorgesetztenfunktion für andere Beschäftigte ausüben. Im Durchschnitt wird diese Vorgesetztenfunktion gegenüber neun Mitarbeitern wahrgenommen. Diese Vorgesetztenfunktionen führen die Befragungsteilnehmer im Wesentlichen in den Aufgabenschwerpunkten Geschäftsführung, Betriebsleitung, Forschung und Entwicklung sowie Projektmanagement aus.

Die zum Zeitpunkt der Befragung berufstätigen Absolventen wurden zusätzlich nach der Zahl der Mitarbeiter in dem Unternehmen/ der Institution, in der sie derzeit beschäftigt sind, gefragt. In Unternehmen mit bis zum 50 Mitarbeitern sind 46,9% der Absolventen tätig. Mittelständische Unternehmen mit 50 bis 500 Mitarbeitern sind zu 25% Arbeitgeber für die Absolventen und eine große Gruppe von Absolventen ist mit 28% in Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern angestellt (Abb. 37).

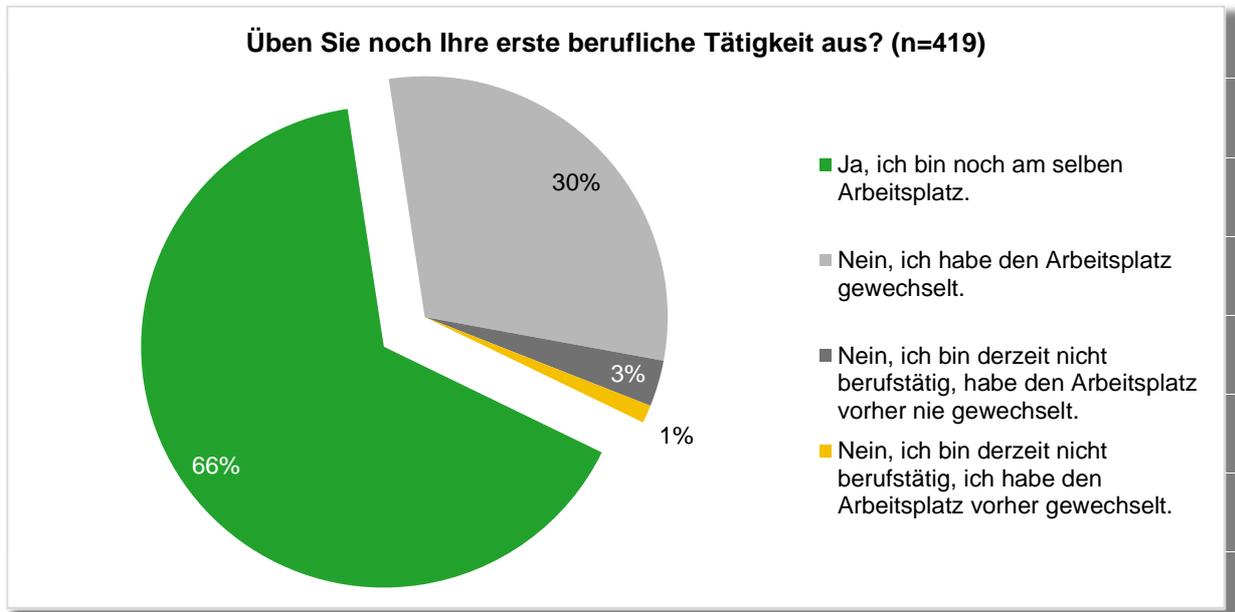
Abbildung 37: Mitarbeiterzahl der Unternehmen und Institutionen



8.2 Wechsel der beruflichen Tätigkeit

Die Absolventen mit Berufseinstieg nach dem Studium geben zu 66% an, noch am selben Arbeitsplatz zu sein und 30% von ihnen haben bereits den ersten Arbeitsplatz gewechselt. 4% dieser Absolventen sind nicht berufstätig (Abb. 38).

Abbildung 38: Wechsel der beruflichen Tätigkeit

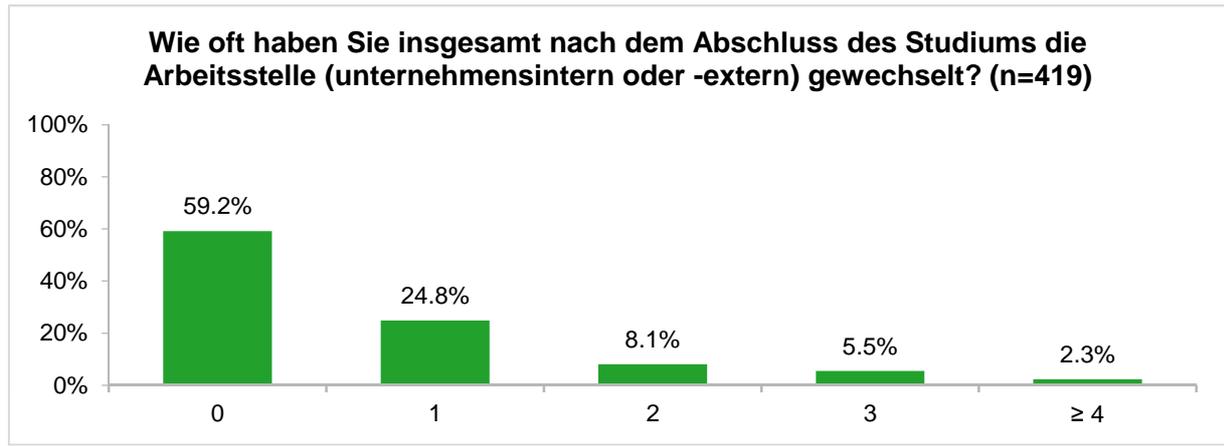


Mit dem Wechsel der beruflichen Tätigkeit war für 88% dieser Befragungsteilnehmer (n=132) auch ein Wechsel in ein anderes Unternehmen verbunden. Die Absolventen, die einen Unternehmenswechsel vollzogen haben (n=116), haben auch zu 53% einen Wechsel der Branche vorgenommen.

Wenn die Befragungsteilnehmer einen Arbeitsplatzwechsel vorgenommen haben, wurden sie gefragt "Nach wie vielen Monaten fand der erste Arbeitsplatzwechsel statt?" Eine weite Spanne der Antworten von einem Monat bis zu 137 Monaten führen zu einem Mittelwert von 24 Monaten (Standardabweichung 22,0) nach denen der Arbeitsplatz gewechselt wurde.

Auf Grund des niedrigen Durchschnittsalters der Befragungsteilnehmer ist die Häufigkeit des Tätigkeitswechsels eher niedrig. Nach dem Studium haben 24,8% der berufstätigen Absolventen einmal die Tätigkeit gewechselt, während immerhin 15,9% zweimal oder häufiger ihre berufliche Tätigkeit gewechselt haben (Abb. 39).

Abbildung 39: Häufigkeit des Wechsels der beruflichen Tätigkeit

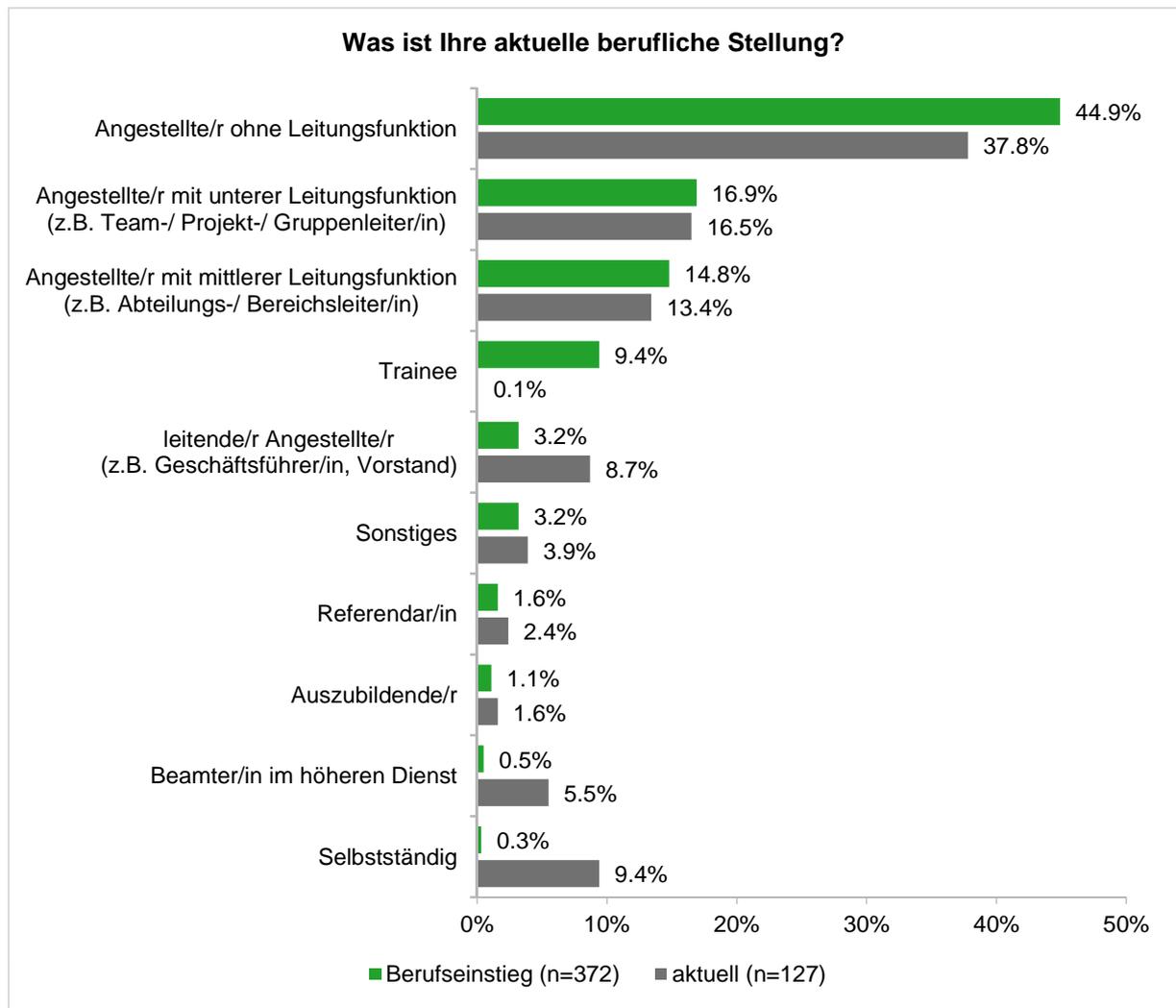


8.3 Aktuelle berufliche Stellung

Die aktuelle berufliche Stellung der Absolventen zeigt eine erste Entwicklung gegenüber dem Berufseinstieg. Die Absolventen, die einen Wechsel in ihrer beruflichen Tätigkeit vornahmen, haben insbesondere die berufliche Stellung "Angestellte/r ohne Leitungsfunktion" verlassen sowie ihre Zeit als Trainee im Unternehmen beendet.

Eine deutliche Zunahme von Beschäftigungsverhältnissen ist bei den Positionen "leitende/r Angestellte/r" sowie "Beamter/in" anzutreffen. Entsprechend wechselt auch ein kleiner Anteil Absolventen nach dem Berufseinstieg in das Referendariat des Öffentlichen Dienstes. Auffallend ist der mit 9,4% hohe Anteil von Absolventen, die zunächst in einer abhängigen Beschäftigung den Berufseinstieg suchen, um später eine selbständige Tätigkeit aufzunehmen (Abb. 40).

Abbildung 40: Entwicklung der beruflichen Stellung der Absolventen zwischen Berufseinstieg und aktuell zum Befragungszeitpunkt ¹⁾



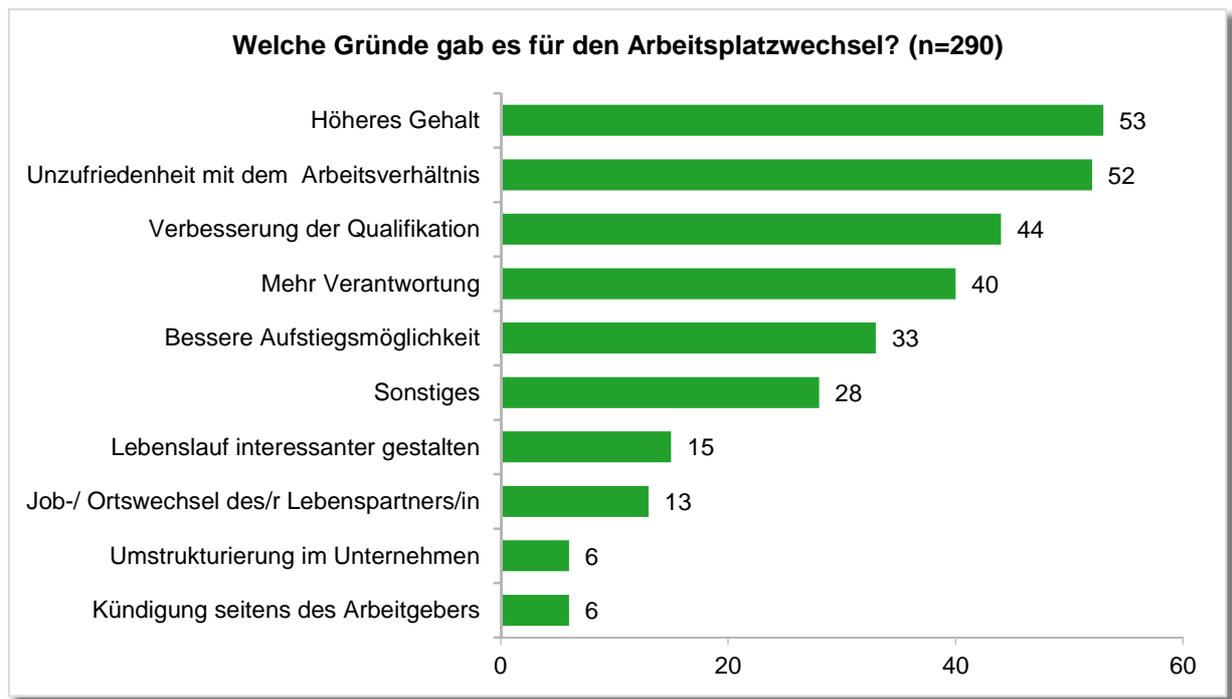
¹⁾ Zu ihrer aktuellen beruflichen Stellung wurden nur diejenigen Absolventen befragt, die angegeben haben, dass sie ihre berufliche Tätigkeit gewechselt haben. Zur Verdeutlichung der Entwicklung nach dem Tätigkeitswechsel wird die aktuelle berufliche Stellung den Angaben der Berufseinsteiger (Abb. 30) gegenüber gestellt.

8.4 Gründe für einen Arbeitsplatzwechsel

Die Befragungsteilnehmer, die mindestens einmal den Arbeitsplatz gewechselt haben, wurden nach den Gründen hierfür gefragt.

Die Absolventen sind in der Regel mit ihrem Einstiegsgehalt unzufrieden (Abb.33). Dementsprechend wird auch ein "höheres Gehalt" als wichtigster Grund für einen Arbeitsplatzwechsel genannt, gefolgt von "Unzufriedenheit mit dem Arbeitsverhältnis". Im Mittelfeld der Gründe für einen Arbeitsplatzwechsel stehen "Verbesserung der Qualifikation", "mehr Verantwortung" und "bessere Aufstiegsmöglichkeiten". Einen geringen Einfluss auf den Arbeitsplatzwechsel haben hingegen Umstrukturierungen im Unternehmen und Kündigungen (Abb. 41).

Abbildung 41: Gründe für einen Arbeitsplatzwechsel

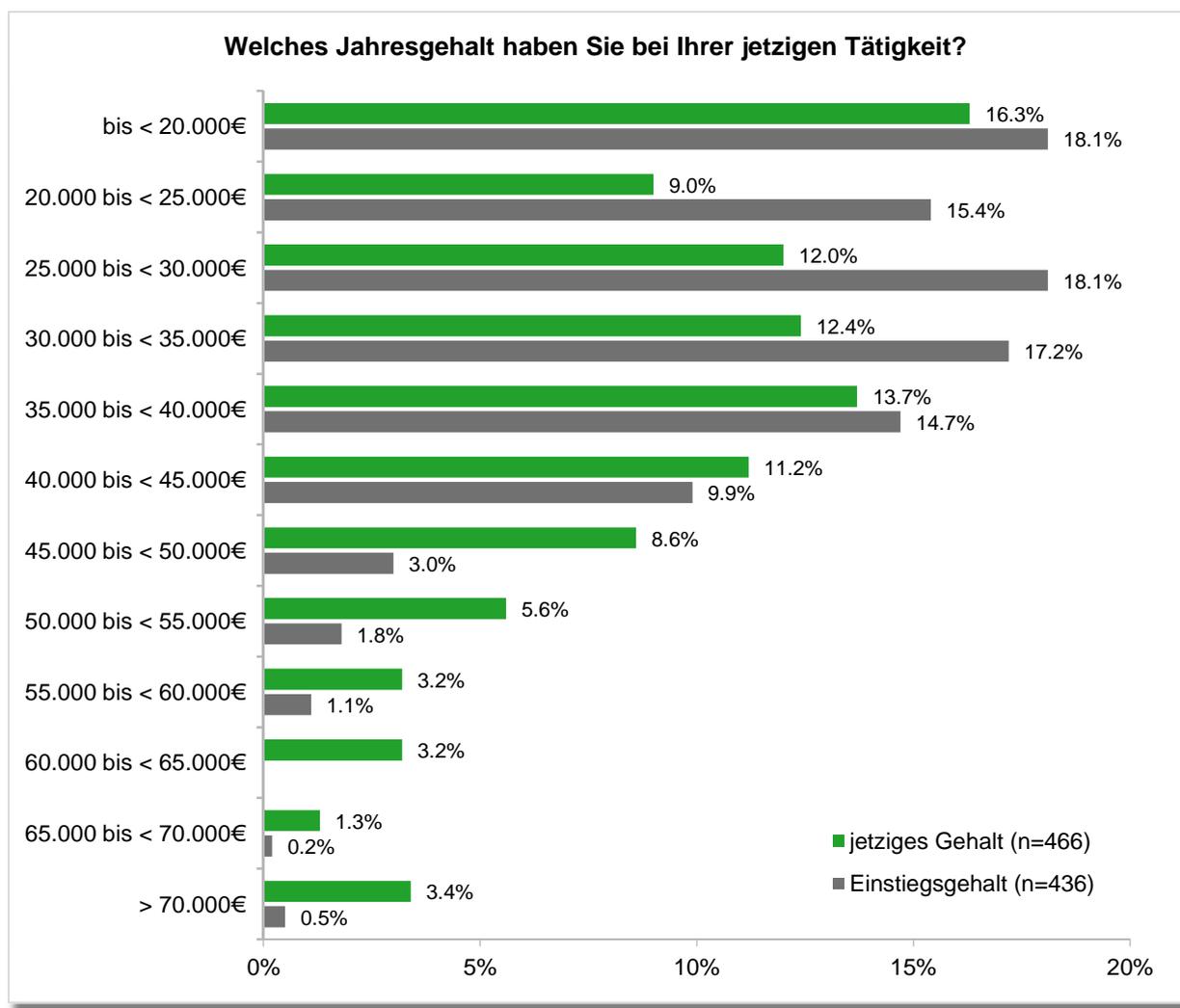


8.5 Entwicklung des Brutto-Jahresgehalts

Da die Absolventen mit ihrem Einstiegsgehalt teilweise unzufrieden sind (Abb. 33) und für eine Gehaltsverbesserung auch einen Arbeitsplatzwechsel in Betracht ziehen (Abb. 41), ist die Frage nach dem aktuellen Brutto-Jahresgehalt als Erfolgsmessgröße von besonderer Relevanz.

Wie bereits beim Berufseinstieg wurden wiederum alle Befragungsteilnehmer, die im Befragungszeitraum berufstätig waren, nach ihrem Brutto-Jahresgehalt in der jetzigen Tätigkeit gefragt. Sie hatten hierzu die Möglichkeit auf einer Skala von <20.000 Euro bis >70.000 Euro in 5.000er-Schritten ihr Einstiegsgehalt anzukreuzen. Ein Vergleich der Brutto-Jahresgehälter aus der aktuellen Tätigkeit der Befragten mit den Gehältern zum Berufseinstieg zeigt eine deutliche Verbesserung in der Gehaltshöhe. So ist der Anteil der Befragungsteilnehmer in den höheren Gehaltsstufen mit >40.000 Euro/Jahr von 16,5% bei Berufseinstieg auf 36,5% in der jetzigen Tätigkeit angewachsen. Deutlich zurückgegangen ist der Anteil von Befragungsteilnehmern in den Gehaltsgruppen von 20.000 bis 35.000 Euro/Jahr, während in der Gehaltsgruppe <20.000 Euro/Jahr mit 16,3% der Absolventen nur eine geringfügige Minderung zu beobachten ist (Abb. 42).

Abbildung 42: Vergleich des Brutto-Jahresgehalts der Absolventen bei Berufseinstieg und in ihrer aktuellen Tätigkeit ¹⁾



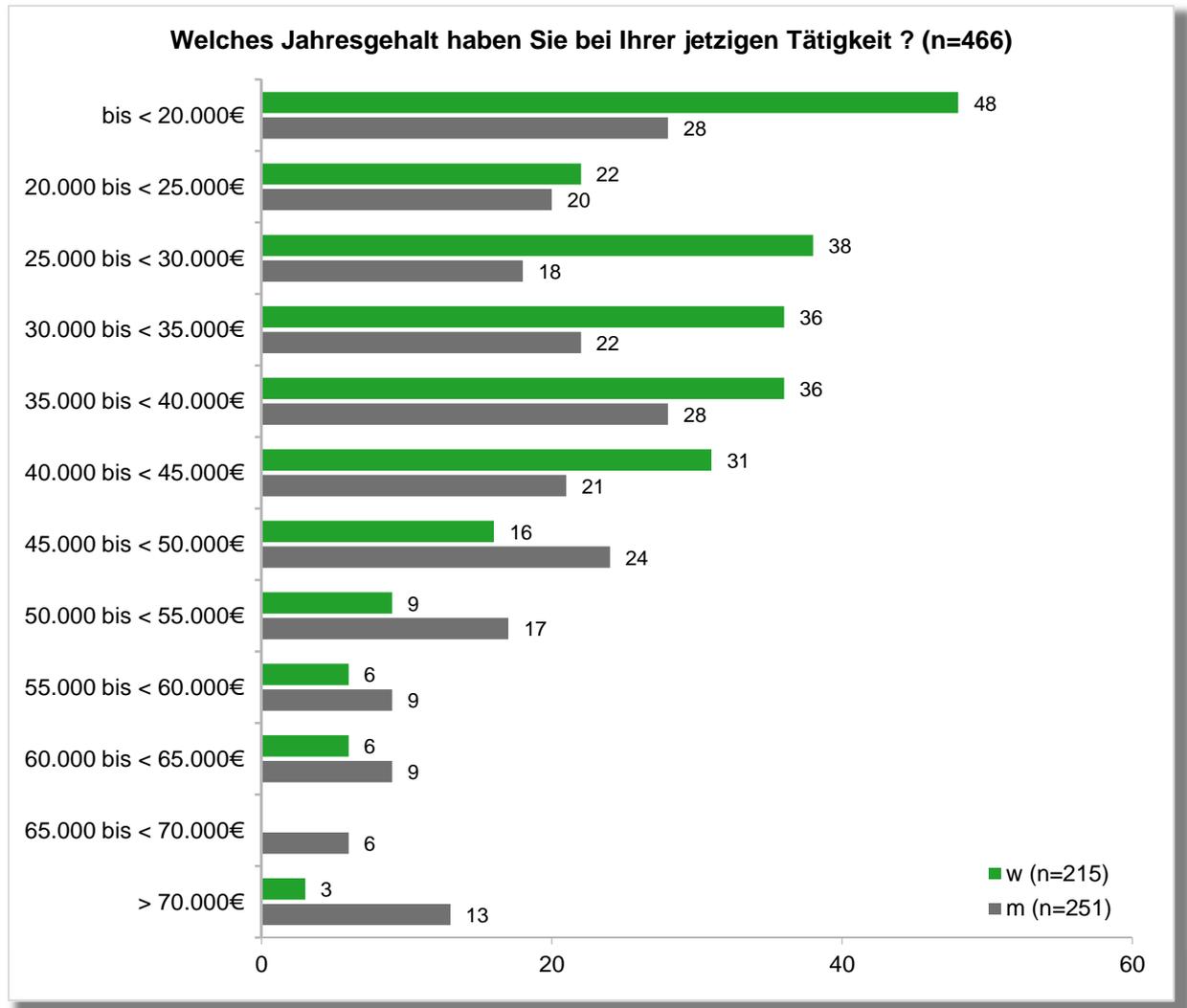
¹⁾ Alle Befragungsteilnehmer wurden nach ihrem aktuellen Gehalt ihrer jetzigen Tätigkeit gefragt. Diese Antworten werden den entsprechenden Angaben zum Einstiegsgehalt (Abb. 32) gegenüber gestellt.

Wird das Brutto-Jahresgehalt aus der jetzigen Tätigkeit nach dem Geschlecht der Befragungsteilnehmer unterschieden fällt auf, dass in den höheren Gehaltsgruppen (>40.000 Euro) mit 39,4% die Männer einen Vorsprung gegenüber einem Anteil von 33,0% bei den Frauen haben. Bei den Brutto-Jahresgehältern bis 20.000 Euro dominieren hingegen die Frauen mit einem Anteil von 22,3% gegenüber den Männern mit einem Anteil von 11,2% (Abb. 43). Die Dominanz von Frauen in der Gehaltsgruppe bis 20.000 Euro ist auf den höheren Anteil von Frauen in Teilzeitbeschäftigung (13,2% von n=220) gegenüber Männern (6,5% von n=153) begründet.

Mit der in Kapitel 7.5 beschriebenen Methode zur Berechnung des durchschnittlichen Brutto-Jahresgehalts wurden auch die Gehaltsangaben der Befragten zu ihrer jetzigen Tätigkeit ausgewertet. Demnach beträgt das Brutto-Jahresgehalt der Agrarabsolventen (Vollzeit und

Teilzeit) in ihrer jetzigen Tätigkeit im Durchschnitt 36.500 Euro, was eine Steigerung von 6.000 Euro gegenüber dem Einstiegsgehalt bedeutet.

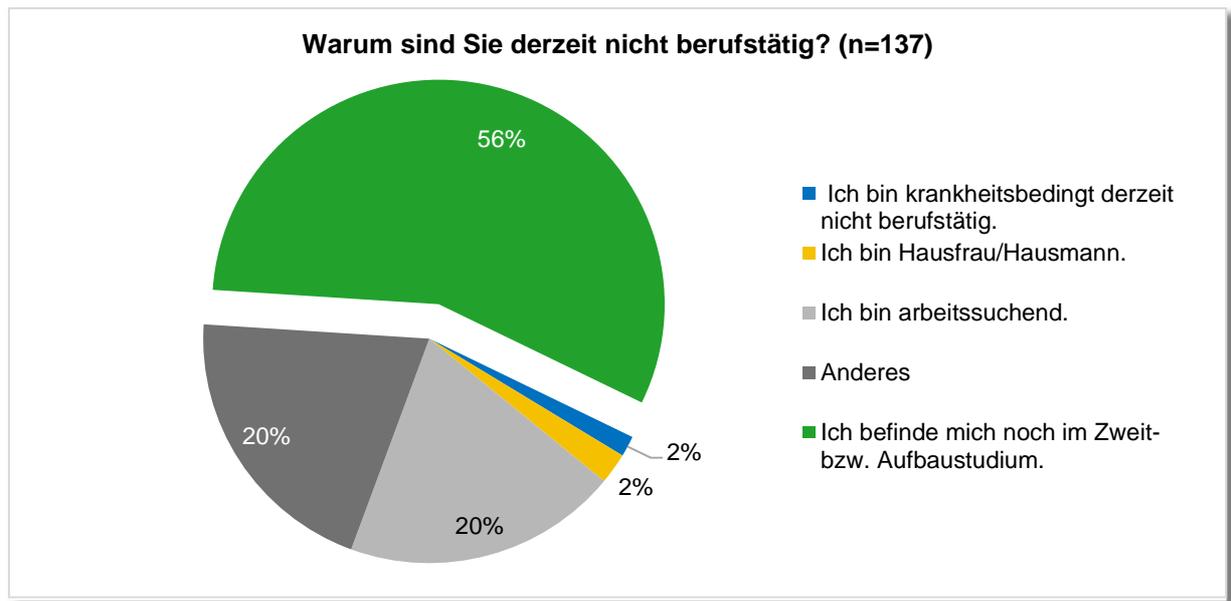
Abbildung 43: Brutto-Jahresgehalt in der aktuellen Tätigkeit getrennt nach Männern und Frauen



8.6 Nichtbeschäftigung und Weiterbildung

Ein Anteil von 22,7% der befragten Absolventen hat angegeben, zum Befragungszeitpunkt nicht berufstätig zu sein. Mit vorgegebenen Antwortoptionen hatten sie die Möglichkeit, ihren aktuellen Status anzugeben (Abb. 44).

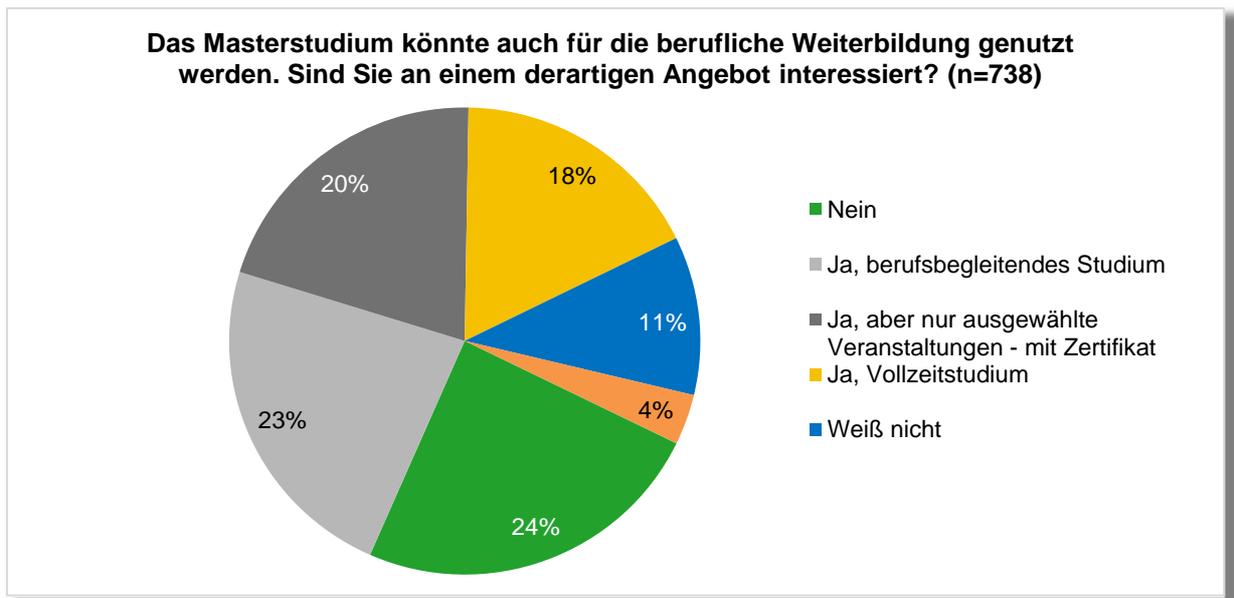
Abbildung 44: Gründe für die Nichtbeschäftigung von Absolventen zum Befragungszeitpunkt



Von den Absolventen, die derzeit keiner bezahlten Beschäftigung nachgehen, ist mit 56,2% der größte Anteil im Zweit- oder Aufbaustudium. Diese Absolventen haben bereits ihr erstes Studium, in der Regel ein Bachelorstudium oder ein Diplomstudium, abgeschlossen und befinden sich jetzt in einem Aufbaustudium (in der Regel ein Masterstudium) oder in einer anderen Form des Zweitstudiums. Weitere 19,7% der nichtbeschäftigten Absolventen haben den Status "arbeitssuchend" und 20,4% geben keinen der vorgegebenen Gründe an. 2,2% der Nichtbeschäftigten sind als Hausfrau oder Hausmann tätig und 1,5% sind krankheitsbedingt nicht berufstätig (Abb. 44).

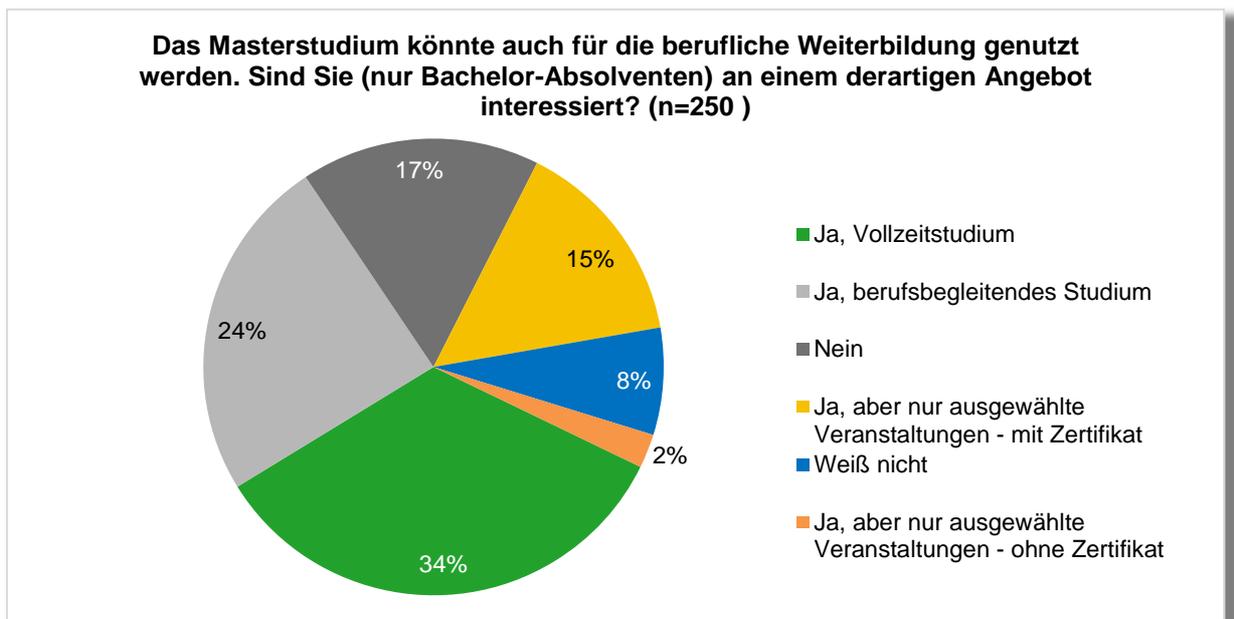
Die Absolventen haben ein großes Interesse an der beruflichen Weiterbildung in Form von Masterstudiengängen. Alle Absolventen wurden danach gefragt, ob sie Interesse an einem Masterstudium zur beruflichen Weiterbildung haben. Mit "nein" und "weiß nicht" haben nur 35% der Befragten geantwortet. Der größere Anteil von 65% hat ein solches Interesse, wobei sich dieses Interesse für ein Vollzeitstudium, ein berufsbegleitendes Studium oder nur für ausgewählte Veranstaltungen annähernd gleich verteilt (Abb. 45).

Abbildung 45: Interesse an einem Masterstudium zur beruflichen Weiterbildung (Mehrfachnennungen möglich)



Werden nur die Antworten der Bachelorabsolventen auf die Frage nach einem Masterstudium zur beruflichen Weiterbildung ausgewertet, reduziert sich die Zahl derer, die kein Interesse haben ("nein" und "weiß nicht") auf 25% und das Interesse an einem Vollzeitstudium erhöht sich auf 34% (Abb. 46).

Abbildung 46: Interesse von Bachelorabsolventen an einem Masterstudium zur beruflichen Weiterbildung (Mehrfachnennungen möglich)



9 Kompetenzen in der Arbeitswelt

Kompetenzen sind in der Arbeitswelt ein wichtiger Erfolgsfaktor sowohl für die berufliche Entwicklung der Arbeitnehmer als auch für die Entwicklung von Unternehmen. Neben den fachlichen Kompetenzen spielen die Arbeitstugenden und sozialen Kompetenzen eine wichtige Rolle. Daher ist es spannend zu erfragen, wie die Absolventen aus ihrer persönlichen Perspektive die Wichtigkeit verschiedener Kompetenzbereiche einstufen.

9.1 Soziale Kompetenz

Gemäß ihren beruflichen Erfahrungen und Weiterbildungserfahrungen nach dem Studienabschluss bewerten die Absolventen ausgewählte soziale Kompetenzen allgemein als wichtig. Auf einer Likert-Skala von 1 (überhaupt nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig) hatten die Befragten die Möglichkeit, ausgewählte Kompetenzen zu bewerten. Einsatzbereitschaft (4,62), Verantwortungsbewusstsein (4,60) und Kommunikationsfähigkeit (4,47) stehen bei den Antworten ganz oben auf der Skala der Wichtigkeit. Da nur 25,4% der zum Zeitpunkt der Befragung berufstätigen Absolventen (n=466) Vorgesetzte für andere Beschäftigte waren, erhält die Führungskompetenz nur eine durchschnittliche Bewertung (3,69). Auf dem letzten Platz der Bewertung liegt die interkulturelle Kompetenz (3,09) (Abb. 47).

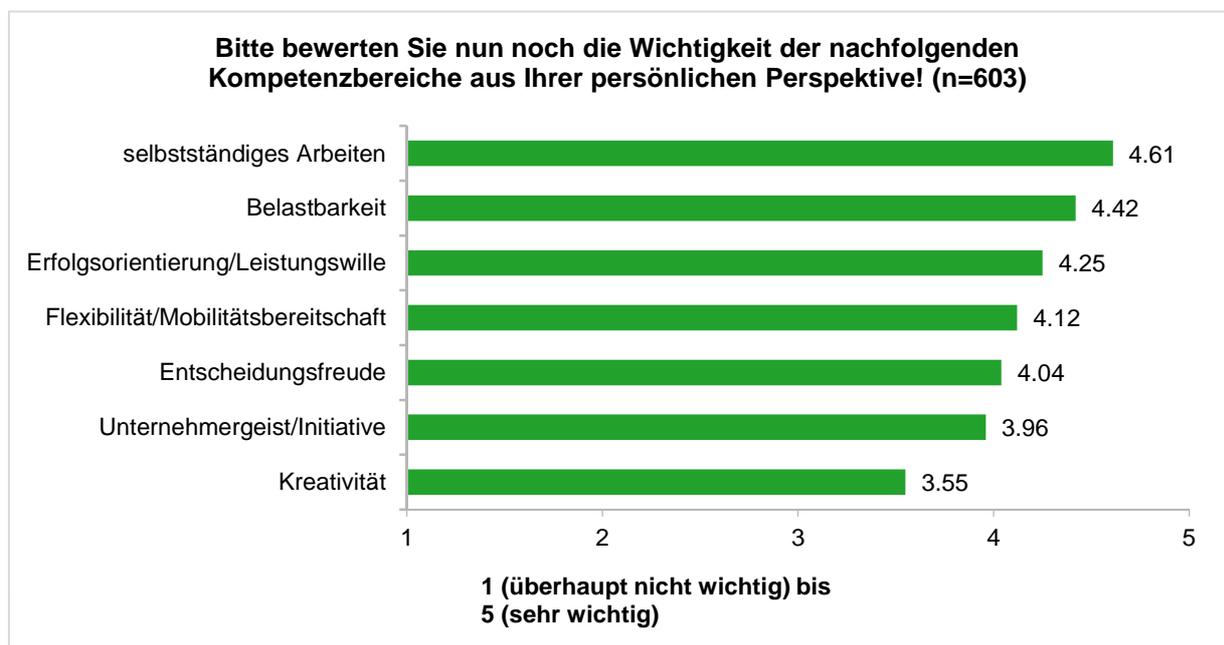
Abbildung 47: Soziale Kompetenz



9.2 Persönliche Kompetenz

Organisationsstrukturen mit flachen Hierarchien und Projektarbeiten sowie flexiblem Beschäftigungssystem stellen hohe Anforderungen an die Eigenständigkeit von Erwerbstätigen. Auf einer Likert-Skala von 1 (überhaupt nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig) haben die Befragten das selbstständige Arbeiten bzw. das damit verbundene Selbstmanagement (4,61) als die wichtigste persönliche Kompetenz bewertet. Auch die anderen Eigenschaften wie Belastbarkeit, Leistungswillen und Flexibilität werden von den Absolventen als "wichtig" eingestuft. Auf dem letzten Platz der persönlichen Kompetenzen wird die Kreativität (3,55) gesehen, also die Fähigkeit gute und neuartige Lösungen zu entwickeln (Abb. 48).

Abbildung 48: Persönliche Kompetenz



9.3 Fach- und Methodenkompetenz

Inhaltliches Können sowie der Umgang mit Unbekanntem durch beschaffen, aufbereiten und bewerten von Informationen kennzeichnen die Fach- und Methodenkompetenz von Erwerbstätigen. Auf einer Likert-Skala von 1 (überhaupt nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig) sehen die Befragten die Analyse- und Entscheidungsfähigkeit (4,28) als wichtigstes Kriterium der Fach- und Methodenkompetenz. Vorhandenes Wissen und Lernkompetenz werden gleichwertig als "wichtig" eingestuft. Die Forschungskompetenz (2,92) mit der Entwicklung von Forschungsfragen, der Anwendung von Methoden, dem Umgang mit Statistiken und der strategischen Umsetzung von Ergebnissen wird von den Befragten als eher weniger wichtig bewertet (Abb. 49).

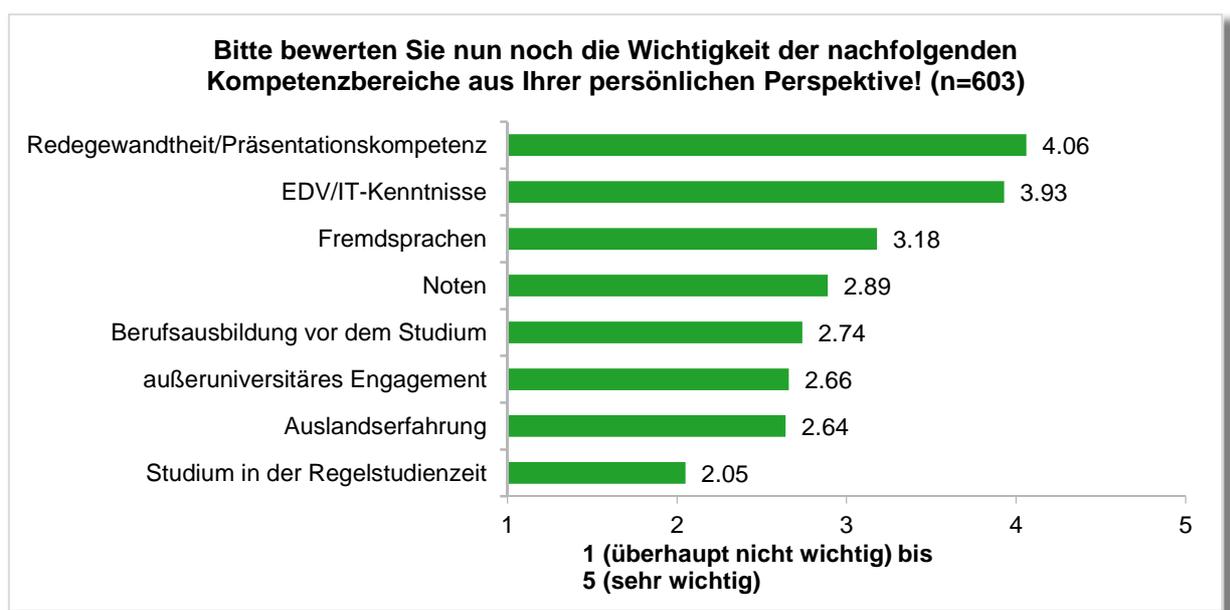
Abbildung 49: Fach- und Methodenkompetenz



9.4 Spezielle Fähigkeiten, Leistungen und Kenntnisse

Abschließend zu den Kompetenzen von Hochschulabsolventen haben die Befragungsteilnehmer einige ausgewählte Anforderungen zu Fähigkeiten, Leistungen und Kenntnissen auf einer Likert-Skala von 1 (überhaupt nicht wichtig) bis 5 (sehr wichtig) bewertet. Für den Berufseinstieg und die berufliche Entwicklung sehen die Absolventen Redegewandtheit und Präsentationskompetenz (4,06) sowie IT-Kenntnisse (3,93) als wichtig an. Als weniger wichtig werden außeruniversitäres Engagement (2,66) und Auslandserfahrungen (2,64) bewertet. Das Studium in der Regelstudienzeit zu absolvieren, ist für die Absolventen nach ihrer Erfahrung mit dem Berufseinstieg bzw. mit der Weiterqualifikation nicht wichtig (2,05) (Abb. 50).

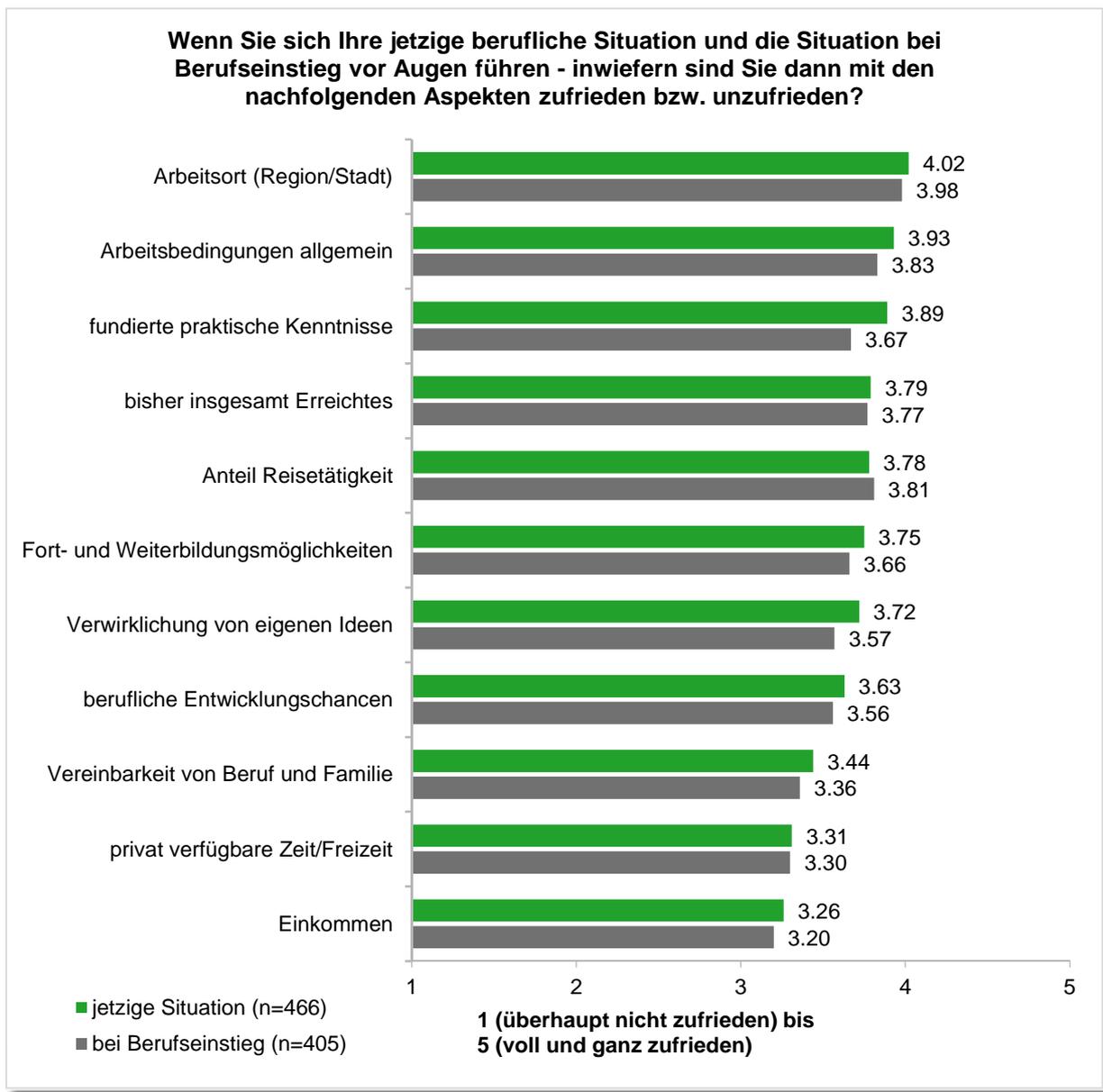
Abbildung 50: Spezielle Fähigkeiten, Leistungen und Kenntnisse



10 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Partner ist eine allgegenwärtige Forderung der Politik, vieler zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie auch natürlich von berufstätigen Frauen und Männern. Unternehmen fordern mit Blick auf das eigene Fachkräftedefizit mehr Anstrengung durch die Politik und erstellen teilweise betriebseigene Lösungsansätze, um vermehrt Frauen für eine Anstellung zu gewinnen. Die Familien erwarten zudem, ihr persönliches Lebensbild mit den Anforderungen des Berufs möglichst ohne Gehaltseinbußen flexibel gestalten zu können.

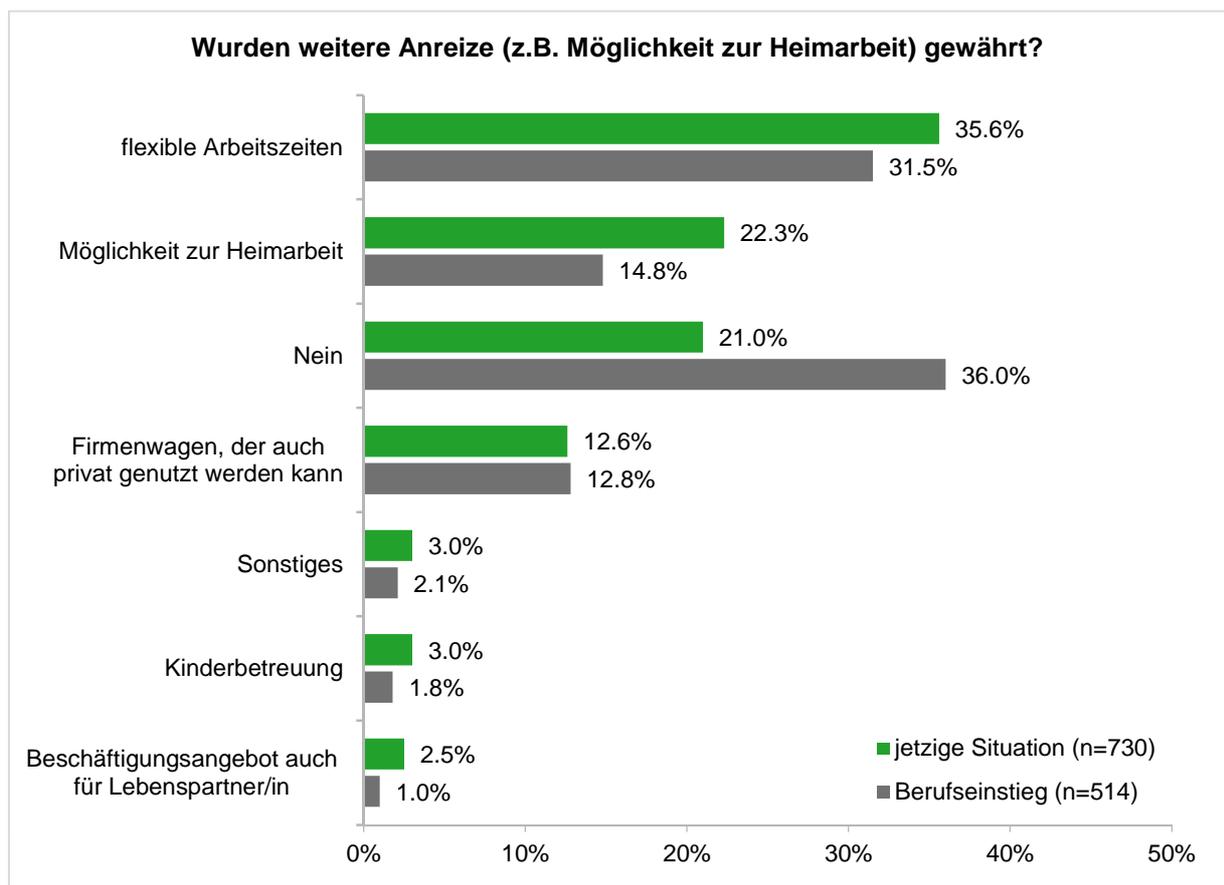
Abbildung 51: Zufriedenheitsaspekte bei Berufseinstieg und in der derzeitigen Tätigkeit (Mehrfachnennungen möglich)



Mögliche Widersprüchlichkeiten der oft gegenläufigen Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern begegnen den Berufseinsteigern und fordern diese zu Kompromissen heraus.

Insgesamt sind die Agrarabsolventen mit ihrer beruflichen Situation zufrieden. Auch hat sich die Zufriedenheit gegenüber dem Berufseinstieg leicht erhöht. Auf einer Likert-Skala hatten die Befragungsteilnehmer die Möglichkeit, vorgegebene Merkmale der Zufriedenheit mit 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (voll und ganz zufrieden) zu bewerten und dabei die Situation beim Berufseinstieg mit der aktuellen Situation zu vergleichen. Allgemein ist die Zufriedenheit leicht um bis zu 0,2 Punkte gestiegen, wobei auf der Zufriedenheitsskala der Arbeitsort (4,02) und allgemein die Arbeitsbedingungen (3,93) am oberen Ende rangieren. Mit einer durchschnittlichen Zufriedenheit am unteren Ende der Skala werden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (3,44), die privat verfügbare Zeit (3,31) und das Einkommen (3,26) bewertet (Abb. 51).

Abbildung 52: Leistungen und Anreize der Arbeitgeber bei Berufseinstieg und in der derzeitigen Tätigkeit (Mehrfachnennung möglich)



Der monetäre Anreiz ist nach wie vor ein wichtiger Baustein zur Gewinnung und Bindung von Fach- und Führungskräften. Darüber hinaus gehende Möglichkeiten, wie flexible Arbeitszeitmodelle oder Kinderbetreuung am Arbeitsplatz, können zur Rekrutierung und Personalbindung

einen wesentlichen Beitrag leisten. Mit der Möglichkeit mit "ja" oder "nein" zu antworten und dabei die Situation beim Berufseinstieg mit der aktuellen Situation zu vergleichen, wurden die berufstätigen Befragungsteilnehmer nach den ihnen gewährten Anreizen gefragt. Dabei zeigt sich, dass ein erheblicher Anteil der Absolventen über flexible Arbeitszeiten (35,6%) und über die Möglichkeit zur Heimarbeit (22,3%) verfügt. Andererseits wird nur 3% der Berufstätigen eine Kinderbetreuung durch den Arbeitgeber angeboten und nur 2,5% erhalten auch ein Beschäftigungsangebot für den Lebenspartner. Positiv ist die allgemeine Zunahme der Arbeitgeberanreize für die Absolventen gegenüber dem Zeitpunkt des Berufseinstiegs (Abb. 52).

11 Fazit

Die Attraktivität des Agrarstudiums ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Mit einem Anstieg der Zahl der Studienabsolventen (ohne Promotionen) um 106% in den vergangenen zehn Jahren (2004 bis 2013) liegen die Agrarwissenschaften noch leicht über dem Durchschnitt aller Fächergruppen mit 97% im gleichen Zeitraum. Daher ist es interessant, Informationen über den Verbleib der Absolventen wie auch über ihre Bewertung des Studiums zu erhalten.

Die vorliegende Studie zur bundesweiten Befragung von Absolventen der Agrarwissenschaften erreicht mit 603 Teilnehmern eine angemessene Stichprobe. Allerdings ist die Verteilung von teilnehmenden Absolventen nach Hochschulherkunft deutlich unausgewogen, da allein 36% der Befragungsteilnehmer von nur zwei Hochschulen stammen. Mit Blick auf die Altersstruktur der Befragungsteilnehmer hat der Aufruf des VDL-Bundesverbands in den Fachmedien, den sozialen Netzwerken und bei den Fakultäten der Hochschulen zur Teilnahme an der Befragung die gewünschte Altersgruppe der Absolventen von unter 35 Jahren zu 90% erreicht.

Studium

Die Agrarwissenschaften haben im Wesentlichen ihr Studienangebot auf konsekutive Studiengänge umgestellt. Durch die staatliche Bildungspolitik erzwungen haben sich Bachelor- und Masterabschlüsse auch bei den Befragungsteilnehmern mit 81% weitgehend durchgesetzt. Mit den eingerichteten Bachelorstudiengängen wurde eine Verkürzung der Studiendauer auf 7,0 Semester (Uni) bzw. 7,4 Semester (FH) erreicht. Folgt ein Masterstudiengang, so verlängert sich die Studiendauer auf durchschnittlich 10,0 Semester bei den Universitätsabsolventen gegenüber 10,5 Semester bei den früheren Diplomabsolventen der Universitäten. Daher kann von einer signifikanten Kürzung der Studiendauer an den Universitäten, wie mit der Einführung der konsekutiven Studiengänge erhofft, bei den Agrarwissenschaften nicht gesprochen werden. Auch an den Fachhochschulen ist eine Verkürzung der Studiendauer nicht eingetreten. Mit 9,0 Semestern (Diplom) und 9.1 Semestern (Master) liegt die Dauer etwa auf gleichem Niveau.

Mit 76% sind die Studierenden im Allgemeinen mit dem Studiengang an ihrer Hochschule zufrieden. Diese Zufriedenheit der Absolventen mit ihrem Studiengang hat sich gegenüber den Ergebnissen der ersten VDL-Absolventenstudie 2011 (VDL-Bundesverband, 2012) nur unwesentlich verändert. Damals haben 82% der Befragten ihren Studiengang als "gut" oder "sehr gut" bezeichnet und ebenso geben die Absolventen von damals mit 43% und in der vorliegenden Studie mit 44% an, ihre Hochschule "auf jeden Fall" weiter zu empfehlen.

Nur 15% der Absolventen haben innerhalb eines Agrarstudiums ihren Studienort gewechselt mit dem Ziel, neue Erfahrungen zu sammeln und ein größeres oder besseres Fächerangebot zu nutzen. Gegenüber der ersten VDL-Absolventenbefragung 2011 zeichnet sich hier eine Verände-

rung ab. Damals hat ein doppelt so hoher Anteil der Masterabsolventen einen Hochschulwechsel vorgenommen. Die zwischenzeitlich erfolgte stärkere Ausdifferenzierung der Masterstudiengänge an den Hochschulstandorten kann als Grund für den rückläufigen Wechsel der Studienorte vermutet werden.

Allerdings bewerten nur 42% der Fachhochschulabsolventen und nur 22% der Universitätsabsolventen den Bachelorabschluss als berufsqualifizierend. Mit entsprechend ähnlich niedrigen Anteilen haben auch die Absolventen der VDL-Absolventenstudie 2011 das Bachelorstudium als berufsqualifizierend beurteilt.

Für das Studium der Agrarwissenschaften sehen die Absolventen einen Veränderungsbedarf insbesondere in einer stärkeren Praxisnähe mit mehr Berührung zu Personen aus der Berufspraxis (Gastvorträge und Lehraufträge). Gegenüber der VDL-Absolventenbefragung aus dem Jahr 2011 hat sich an dieser Grundforderung der Absolventen nichts geändert. Allerdings wünschen sich gerade die Universitätsabsolventen mehr Praxisnähe und die Fachhochschulabsolventen eine stärkere fachwissenschaftliche Spezialisierung, was die Frage aufwirft, ob alle Studierenden tatsächlich an der für sie richtigen Hochschule studieren. Die Fachhochschul-Studenten wünschen sich zudem mehr Flexibilität bei der Fächerwahl sowie eine häufigere Aktualisierung der Lehrinhalte. Dafür wünschen sich die Universitätsstudenten eine bessere Beratung über den Studienverlauf und eine bessere technische Ausstattung ihrer Hochschulen.

Wie auch in der VDL-Absolventenbefragung aus dem Jahr 2011 sind sich alle Absolventen einig, dass eine Verkürzung oder Verlängerung der Regelstudienzeit nicht erforderlich ist. Allerdings sehen auch nur wenige Absolventen für einen erfolgreichen Berufseintritt die Notwendigkeit, Regelstudienzeiten einzuhalten. Woraus die Empfehlung für Studierende folgt, zwar nicht unnötig das Studium in die Länge zu ziehen, aber dennoch die Chance zu nutzen, interessante Module zu belegen, zusätzliche Qualifikationen zu erwerben und eine angemessene Zeit für Praktika einzuplanen.

Praxis

Die Befragungsteilnehmer haben eine hohe Affinität zur Praxis. So haben allein 47% der Bachelorabsolventen von Fachhochschulen vor Studienbeginn eine berufspraktische Ausbildung abgeschlossen. Diese hervorragende Vorbereitung für ein Bachelorstudium ermöglicht eine zielgerichtete und kurze Studienzeit. Bis zum Abschluss des Studiums werden im Durchschnitt (einschließlich Vorpraktika) drei Praktika mit einer Dauer von jeweils 3,2 Monaten absolviert. Während eine hohe Zahl von Praktika in der Landwirtschaft, im Dienstleistungsbereich und in der Wissenschaft durchgeführt wird, ist das Agribusiness im vor- und nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft auf der genannten Branchenliste nur schwach vertreten. Dies ist umso erstaun-

licher mit Blick darauf, dass 42% der Absolventen genau in diesen Branchen ihren Berufseinstieg finden. Sowohl seitens der Studierenden, wie auch des Agribusiness, sollten hier deutlich größere Anstrengungen unternommen werden, um im Rahmen von Praktikumsstrategien die vielfältigen Tätigkeitsfelder der Landtechnik, der Pflanzenschutzhersteller, der Saatgut- und Futtermittelindustrie, der Tierzucht, des Erfassungshandels und der Lebensmittelverarbeitung kennen zu lernen.

Berufseinstieg

Den Berufseinstieg gestalten die Absolventen der Agrarwissenschaften mit vielfältigen Ansätzen sehr unterschiedlich. 36% aller befragten Absolventen nehmen direkt nach dem Studium eine Erwerbstätigkeit in einer regulären, abhängigen Beschäftigung auf. 14% der Absolventen gehen in ein Aufbaustudium, 10% beginnen ein Promotionsstudium, 5% steigen im elterlichen Betrieb ein, nochmals 5% beginnen ein Traineeprogramm und weitere 5% haben einen Gelegenheitsjob. Andere absolvieren nochmal ein Praktikum, starten in ein Volontariat oder entscheiden sich zunächst für eine längere Auslandsreise. Gegenüber der VDL-Absolventenstudie 2011 zeigen diese Konstellationen zum Berufseinstieg keine signifikanten Unterschiede.

Wesentlich für eine erfolgreiche Beschäftigungssuche ist an erster Stelle die Bewerbung auf Stellenanzeigen, gefolgt von Initiativbewerbungen, persönlichen Beziehungen und Kontakten über Praktika. Daher sollte für jeden Studierenden der Praxiskontakt während des Studiums eine wesentliche Aufgabe sein. Interessant sind die genannten Gründe der Absolventen, von denen sie vermuten, dass sie zur Einstellung in ihren ersten Job geführt haben. Diese geben einen wesentlichen Hinweis für die Studierenden, sowohl an ihrem fachlichen, wie auch persönlichen Profil zu arbeiten: An erster Stelle steht, dass der Bewerber dem Arbeitgeber sympathisch erscheint, gefolgt von Fachwissen und Praxiserfahrung. Bereits in der VDL-Absolventenstudie 2011 haben die Befragten ihre vermuteten Einstellungsgründe in dieser Reihenfolge benannt.

Mit einem Anteil von 16% steht der Vertrieb an erster Stelle des Berufseinstiegs für Absolventen der Agrarwissenschaften, gefolgt von Forschung & Entwicklung (14%), Beratung (7%), sowie Projektmanagement (7%), Produktmanagement (6%) und Assistenz der Geschäftsführung (5%). Auch an dieser Zusammensetzung der Aufgabengebiete beim Berufseinstieg ist keine signifikante Änderung gegenüber der VDL-Absolventenstudie 2011 zu beobachten.

Nur noch 16% der Agrarabsolventen haben in der Branche "Landwirtschaft" ihren Berufseinstieg vollzogen. Alle anderen Absolventen starteten nach dem Studium in dem der Landwirtschaft vor und nachgelagerten Agribusiness. Daher sollten die Hochschulen ihr Agrar-Studienprogramm auf die Anforderungen der Branchen hin überprüfen und wenn erforderlich Anpassungen vornehmen.

Die Berufseinsteiger (90% Vollzeit, 10% Teilzeit) beginnen mit einem eher niedrigen Brutto-Jahresgehalt von durchschnittlich 30.500 Euro, wobei die Differenz zwischen Bachelor- und Masterabsolventen bei nur 3.000 Euro liegt. In ihrem beruflichen Werdegang haben 30% der befragten Absolventen mindestens einmal den Arbeitsplatz gewechselt und hierfür als wesentliche Begründung, ebenso wie in der VDL-Absolventenstudie von 2011, den Wunsch nach einem höheren Gehalt und die Unzufriedenheit mit den Arbeitsverhältnissen angegeben. Mit Blick auf ihre aktuelle Tätigkeit konnten die befragten Absolventen, unabhängig von einem Arbeitsplatzwechsel, ihr Brutto-Jahresgehalt gegenüber dem Einstiegsgehalt um durchschnittlich 6.000 Euro steigern und ebenso einen kleinen Anstieg in der Zufriedenheit mit ihrer beruflichen Situation bestätigen.

Da insgesamt die Angaben zum Brutto-Jahresgehalt auf einem sehr niedrigen Niveau liegen bleibt offen, ob bei den Antworten Fehler bei der Unterscheidung von Brutto- und Nettogehältern oder bei der Zurechnung von leistungsorientierten Vergütungen gemacht wurden.

Nur 4,5% der Absolventen waren zum Befragungszeitpunkt (November 2014 bis Februar 2015) arbeitssuchend, was gegenüber einer Arbeitslosenquote von 6,7% in Deutschland im Jahr 2014 als weit unterdurchschnittlich anzusehen ist.

Im Vergleich mit der VDL-Absolventenstudie 2011 kann festgehalten werden, dass die Ergebnisse beider Studien nur unwesentlich voneinander abweichen und für die Absolventen keine wesentlichen Änderungen beim Berufseinstieg, wie auch in ihrer Bewertung des Studiums eingetreten sind. Beide Stichproben zusammen mit insgesamt 1.585 befragten Agrarabsolventen zeigen mit einer validen Datenbasis stabile Ergebnisse. Mit der Vorgabe, die vorliegende zweite Absolventenstudie des VDL-Bundesverbands an den Fragestellungen der ersten Studie aus dem Jahr 2011 auszurichten, bleiben gleichwohl Fragestellungen unzureichend vertieft oder gänzlich offen, so zum Beispiel die unbefriedigend beantwortete Frage zum Einstiegsgehalt der Absolventen. Für Anregungen zur Vertiefung, Erweiterung und Korrektur des Fragenkatalogs im Hinblick auf zukünftige Absolventenbefragungen sind die Autoren dankbar.

Abschließend bleibt ein herzlicher Dank an alle Absolventen, die mit ihrer großen Ausdauer einen langen und anspruchsvollen Fragebogen beantwortet und damit einen wesentlichen Beitrag geleistet haben für Studierende, um ihr Studium zielgerichtet auf einen Berufseinstieg zu planen, für Hochschulen, um die Qualität ihres Studienangebots zu verbessern und für Arbeitgeber, um die Bedürfnisse von Berufseinsteigern in das Agribusiness zu kennen und ihre Arbeitsplatzgestaltung auf hochmotivierte Agrarwissenschaftler auszurichten.

12 Fragebogen Absolventenbefragung

Allgemeine Fragen

1. **Welches ist Ihr letzter wissenschaftlicher Abschluss im Agrarbereich (ohne Promotion)?**
 - Diplom (FH)
 - Diplom (Uni)
 - Bachelor
 - Master

2. **An welcher Hochschule haben Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben?**

Universitäten

 - Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
 - Technische Universität München
 - Justus-Liebig-Universität Gießen
 - Humboldt-Universität zu Berlin
 - Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
 - Georg-August-Universität Göttingen
 - Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
 - Universität Rostock
 - Universität Hohenheim
 - Universität Kassel
 - Sonstiges

Fachhochschule/Hochschule

 - Hochschule Anhalt, Bernburg
 - Fachhochschule Bingen
 - Fachhochschule Kiel, Standort Rendsburg
 - Fachhochschule Südwestfalen, Standort Soest
 - HfWU - Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
 - Hochschule Osnabrück
 - Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
 - Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
 - Hochschule Neubrandenburg
 - Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
 - Sonstiges

3. **Bis wann haben Sie an der Hochschule studiert, an der Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben?**

Bitte geben Sie das Abschlussjahr ein:

4. **Wie viele Semester haben Sie an der Hochschule studiert, an der Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben?**

Bitte geben Sie den gesamten Zeitraum des Studiums an, inkl. Freisemestern:

5. **Verzögerte sich Ihr Studium durch besondere Umstände (z.B. Auslandsaufenthalt)?**
 - ja, durch**
 - Arbeiten neben dem Studium
 - längeres Praktikum
 - Auslandsaufenthalt
 - Urlaubssemester
 - Krankheit

- studentische Selbstverwaltung
- Familienzuwachs
- Sonstiges
- Nein**

6. In welchem Studiengang haben Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben?

Filter: Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

- B.Sc. Agrarwissenschaften
- M.Sc. Agrarwissenschaften
- M.Sc. Food and Resource Economics (FRECO)
- M.Sc. Agricultural and Food Economics (AFECO)
- M.Sc. Agricultural Science and Resource Management in the Tropics and Subtropics
- Sonstiges

Filter: Technische Universität München

- B.Sc. Agrarwissenschaften und Gartenbauwissenschaften
- B.Sc. Nachwachsende Rohstoffe
- B.Sc. Landnutzung
- M.Sc. Agrarmanagement
- M.Sc. Agrarwissenschaften
- M.Sc. Horticultural Science
- M.Sc. Life Science Economics and Policy
- M.Sc. Nachwachsende Rohstoffe
- M.Sc. Landnutzung
- Sonstiges

Filter: Justus-Liebig-Universität Gießen

- B.Sc. Agrarwissenschaften
- B.Sc. Umweltmanagement
- B.Sc. Berufliche und Betriebliche Bildung mit den beruflichen Fachrichtungen Landwirtschaft/ Hauswirtschaft/ Nahrungsgewerbe
- M.Sc. Berufliche und Betriebliche Bildung mit den beruflichen Fachrichtungen Landwirtschaft/ Hauswirtschaft/ Nahrungsgewerbe
- M.Sc. Agrarökonomie und Betriebsmanagement
- M.Sc. Agrobiotechnology
- M.Sc. Bioinformatik und Systembiologie
- M.Sc. Getränketechnologie (in Zusammenarbeit mit der Hochschule Geisenheim)
- M.Sc. Nutztierwissenschaften
- M.Sc. Pflanzenproduktion
- M.Sc. Transition Management
- M.Sc. Umwelt- und Ressourcenmanagement
- M.Sc. Weinwirtschaft (in Zusammenarbeit mit der Hochschule Geisenheim)
- M.Sc. Oenologie (in Zusammenarbeit mit der Hochschule Geisenheim)
- Sonstiges

Filter: Humboldt-Universität zu Berlin

- B.Sc. Agrarwissenschaften
- B.Sc. Gartenbauwissenschaften
- B.Sc. Land- und Gartenbauwissenschaften (mit Lehramtsoption)
- M.Sc. Prozess- und Qualitätsmanagement
- M.Sc. Integrated Natural Resource Management
- M.Sc. Agrarökonomik / Agricultural Economics

- M.Sc. Fishery Science and Aquaculture
- M.Sc. International Master in Rural Development
- M.Sc. International Master in Horticultural Science
- M.Sc. Lehramt Land- und Gartenbauwissenschaft
- M.Sc. International Master in Biodiversity Management and Research
- M.Sc. International Master in Arid Land Studies
- M.Sc. Gartenbauwissenschaften
- M.Sc. Nutztierwissenschaften
- M.Sc. Pflanzenbauwissenschaften
- Sonstiges

Filter: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- B.Sc. Agrarwissenschaften
- M.Sc. Agrarwissenschaften
- M.Sc. Environmental Management
- M.Sc. Applied Ecology
- M.Sc. Ecohydrology
- M.Sc. AgriGenomics
- Sonstiges

Filter: Georg-August-Universität Göttingen

- B.Sc. Agrarwissenschaften
- B.Sc. Ökosystemmanagement
- M.Sc. Agrarwissenschaften
- M.Sc. Pferdewissenschaften
- M.Sc. Crop Protection
- M.Sc. Sustainable International Agriculture
- M.Sc. Development Economics
- M.Sc. Tropical and International Agriculture
- Sonstiges

Filter: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- B.Sc. Agrarwissenschaften
- B.Sc. Angewandte Geowissenschaften
- B.Sc. Management natürlicher Ressourcen
- M.Sc. Agrarwissenschaften
- M.Sc. Nutzpflanzenwissenschaften
- M.Sc. Angewandte Geowissenschaften
- M.Sc. Management natürlicher Ressourcen
- M.Sc. International Area Studies
- Sonstiges

Filter: Universität Rostock

- B.Sc. Agrarwissenschaften
- B.Sc. Agrarökologie
- B.Sc. Landeskultur und Umweltschutz
- M.Sc. Aquakultur
- M.Sc. Nutztierwissenschaften
- M.Sc. Pflanzenproduktion und Umwelt
- M.Sc. Umweltingenieurwissenschaften
- M.Sc. Agrarökologie
- M.Sc. Landeskultur und Umweltschutz
- Sonstiges

Filter: Universität Hohenheim

- B.Sc. Agrarbiologie
- B.Sc. Agrarwissenschaften
- B.Sc. Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie
- M.Sc. Agrarbiologie
- M.Sc. Agribusiness
- M.Sc. Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie
- M.Sc. Agricultural Economics
- M.Sc. Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics
- M.Sc. Crop Sciences
- M.Sc. Environmental Sciences - Soil, Water and Biodiversity
- M.Sc. Environmental Protection and Agricultural Food Production
- M.Sc. Organic Agriculture and Food Systems
- M.Sc. Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management
- Sonstiges

Filter: Universität Kassel

- B.Sc. Ökologische Landwirtschaft
- B.Sc. Duales Studium Landwirtschaft
- M.Sc. Sustainable International Agriculture
- M.Sc. Ökologische Landwirtschaft
- M.Sc. International Food Business and Consumer Studies
- Sonstiges

Filter: Hochschule Anhalt, Bernburg

- B.Eng. Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
- B.Eng. Landwirtschaft
- B.Eng. Landwirtschaft/Agrarmanagement (Fern)
- B.Sc. Naturschutz und Landschaftsplanung
- B.Sc. Biotechnologie/Pflanzenbiotechnologie
- MBA Agrarmanagement
- M.Sc. Food and Agribusiness
- M.Sc. Naturschutz und Landschaftsplanung
- Sonstiges

Filter: Fachhochschule Bingen

- B.Sc. Agrarwirtschaft
- B.Sc. Umweltschutz
- B.Sc. Weinbau und Oenologie
- M.Sc. Landwirtschaft und Umwelt
- Sonstiges

Filter: Fachhochschule Kiel, Standort Rendsburg

- B.Sc. Landwirtschaft
- M.Sc. Agrarmanagement
- Sonstiges

Filter: Fachhochschule Südwestfalen, Standort Soest

- B.Sc. Agrarwirtschaft
- M.Sc. Agrarwirtschaft
- Sonstiges

Filter: HfWU - Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

- B.Sc. Agrarwirtschaft

- Sonstiges

Filter: Hochschule Osnabrück

- B.Sc. Landwirtschaft
- M.Sc. Agrar- und Lebensmittelwirtschaft
- M.Sc. Produkt- und Qualitätsmanagement in Landwirtschaft und Gartenbau
- Sonstiges

Filter: Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

- B.Sc. Landschaftsnutzung und Naturschutz
- B.Sc. Ökolandbau und Vermarktung
- B.Sc. Forstwirtschaft
- B.Sc. International Forest Ecosystem Management
- M.Sc. Nachhaltiges Tourismusmanagement
- M.Sc. Regionalentwicklung und Naturschutz
- M.Sc. Öko-Agrarmanagement
- Sonstiges

Filter: Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

- B.Sc. Agrarwirtschaft
- B.Sc. Gartenbau
- B.Sc. Landschafts- und Freiraumentwicklung
- B.Sc. Umweltmonitoring
- M.Sc. Produktionsmanagement in Agrarwirtschaft und Gartenbau
- Sonstiges

Filter: Hochschule Neubrandenburg

- B.Sc. Agrarwirtschaft
- M.Sc. Agrarwirtschaft
- Sonstiges

Filter: Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

- B.Sc. Gartenbau
- B.Sc. Landwirtschaft
- B.Sc. Agrartechnik
- M.Sc. Agrarmanagement
- M.Sc. Gartenbaumanagement
- M.Sc. Nachwachsende Rohstoffe
- Sonstiges

Filter: Sonstiges

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

7. Haben Sie zuvor an einer anderen Hochschule im Fachbereich Agrar studiert?

(Mehrfachantworten sind möglich)

- nein
- ja, in Deutschland
- ja, im europäischen Ausland (inkl. Schweiz, Norwegen)
- ja, im außereuropäischen Ausland

Filter: Studium in Deutschland

8. An welcher Hochschule haben Sie zuvor im Agrarbereich studiert?

Gleiche Liste wie unter Frage 2.

Filter: Studium im Ausland

9. In welchem/n Land/Ländern haben sie studiert?

Land 1: _____ Land 2: _____ Land 3: _____

10. Bis wann haben Sie dort studiert?

11. Wie viele Semester haben Sie dort studiert?

12. Haben Sie dort einen Abschluss erworben?

- Vordiplom
- Diplom
- Bachelor
- Master
- nein
- Sonstiges

13. In welchem Studiengang haben Sie Ihren wissenschaftlichen Abschluss erworben?

Gleiche Liste wie unter Frage 6.

14. Weshalb sind Sie von der ersten Hochschule an die zweite Hochschule gewechselt?

Bitte nummerieren Sie jede Box in der Reihenfolge Ihrer Präferenz, beginnen mit 1 bis 7. Wenn ein Bereich überhaupt keine Rolle gespielt hat, vergeben Sie bitte keinen Rangplatz.

- fachliche Gründe
- familiäre Gründe (z.B. Nähe zum Elternhaus)
- zeitliche Gründe (z.B. Dauer des Studiums)
- persönliche Gründe (z.B. neue Erfahrungen sammeln, andere Orte kennenlernen)
- soziale Gründe (z.B. Freundschaften aufrechterhalten)
- karrierebezogene Gründe
- sonstige Gründe

15. Im Folgenden sehen Sie noch einmal eine stärkere Differenzierung der Gründe für einen Hochschulwechsel - inwiefern treffen diese auch auf Sie zu?

	Trifft überhaupt nicht zu (1)	(2)	(3)	(4)	Trifft voll und ganz zu (5)
Die zweite Hochschule hatte bessere Verbindungen in die Wirtschaft, so dass ich mir bessere Berufseinstiegs-möglichkeiten erhofft habe.					
Es gab an der zweiten Hochschule eine(n) besondere(n) Professor(in), bei der/m ich lernen wollte.					
Freunde von mir mussten/wollten die Hochschule wechseln.					
Die erste Hochschule lag zu nah bei meinem Elternhaus.					
Das Studium an der ersten Hochschule erschien mir zu schwer.					
Die Ausstattung (Bücher, PCs, Räume...) der zweiten Hochschule war wesentlich besser.					
Keine Studiengebühren an der zweiten Hochschule.					
Die zweite Hochschule hat bessere Chancen für eine Karriere in der Wissenschaft geboten.					

Die Regelstudienzeit an der zweiten Hochschule war kürzer.					
Abschlussnote reichte nicht für die Fortsetzung des Studiums an der ersten Hochschule.					
Das Verhältnis von Studierenden zu Lehrenden war an der zweiten Hochschule besser.					
Ich musste Zuhause/im Unternehmen des/r Lebenspartners/in mitarbeiten.					
Mein Wunschfach wurde an der ersten Hochschule nicht angeboten.					
Mein(e) Lebenspartner(in) wollte/musste an einen anderen Ort ziehen.					
Wegen einer zerbrochenen Freundschaft/Beziehung wollte ich nicht mehr in dieser Stadt bleiben.					
Die Regelstudienzeit an der zweiten Hochschule war länger.					
An mehreren Hochschule studiert zu haben, sieht im Lebenslauf besser aus.					
Ich wollte neue Erfahrungen sammeln.					
Die Stadt, in der ich zuerst studiert habe, gefiel mir nicht.					
Ich wollte nicht nur an einem Ort studiert haben.					
Das Fächerangebot an der zweiten Hochschule war insgesamt größer/gefiel mir besser.					
Die erste Hochschule war zu weit weg von meinem Elternhaus.					
Das Studium an der ersten Hochschule erschien mir zu leicht.					

16. Wie zufrieden sind Sie rückblickend mit Ihrer Entscheidung, die Hochschule gewechselt zu haben?

Überhaupt nicht zufrieden (1)	(2)	(3)	(4)	Voll und ganz zufrieden (5)

17. Würden Sie es wieder so machen?

Ich würde das auf keinen Fall wieder so machen (1)	(2)	(3)	(4)	Ich würde das auf jeden Fall wieder so machen (5)

18. Haben Sie vor dem Studium eine Berufsausbildung absolviert?

- ja, in der Landwirtschaft
- ja, im vor-/nachgelagerten Bereich (Agribusiness)
- nein

19. Haben Sie während des Studiums nebenbei im Agrarbereich gejobbt?

- ja, in der Landwirtschaft
- ja, im vor-/nachgelagerten Bereich (Agribusiness)
- nein

20. Wann und wie regelmäßig haben Sie im Agrarbereich gearbeitet?

	Gelegentlich	Regelmäßig	Nie
In den Semesterferien			
An den Wochenenden			
In der Vorlesungszeit			

21. Wann und wie regelmäßig haben Sie im vor-/nachgelagerten Bereich (Agribusiness) gearbeitet?

	Gelegentlich	Regelmäßig	Nie
In den Semesterferien			
An den Wochenenden			
In der Vorlesungszeit			

22. Haben Sie vor dem oder im Laufe des Studiums Praktika absolviert?

- ja, freiwilliges Praktikum vor dem Studium
- ja, Vorpraktikum zum Studium
- ja, freiwilliges Praktikum innerhalb des Studiums
- ja, Pflichtpraktikum innerhalb des Studiums
- ja, Praxissemester verpflichtend
- ja, Praxissemester freiwillig
- ja, Praktikum nach dem Abschluss
- nein

23. Wie viele Praktika haben Sie absolviert?

	Anzahl Praktika	Dauer insgesamt [Monate]
In Deutschland		
Im Ausland		

24. In welcher/n Branche/n haben Sie diese Praktika gemacht?
(Mehrfachantworten sind möglich)

- Landwirtschaft**
- Der Landwirtschaft vorgelagerter Bereich**
- Agrochemie/ chemische Industrie, inkl. Düngemittel
- Baustoffhandel
- Betriebsmittelhandel
- Biogas-Anlagenbau/ -Projektierung
- Energieversorgung
- Forsttechnik
- Futtermittelindustrie
- Landhandel
- Landtechnik-Industrie
- Landtechnik-Handel
- Landwirtschaftliche Betriebsberatung
- Saatguterzeugung
- Stallbau, Hallenbau
- Tierzucht
- Tiergesundheit/ Pharma-Industrie
- Veterinärwesen
- Viehhandel

- Sonstiges
- Der Landwirtschaft nachgelagerter Bereiche**
 - Gastgewerbe
 - Lebensmittelhandwerk
 - Lebensmittelindustrie
 - Lebensmitteleinzelhandel
 - Lebensmittelgroßhandel
 - Sonstiges
- Dienstleistungen/ Wissenschaft im Agrarbereich/ Agribusiness**
 - Banken, Finanzdienstleistungen, Versicherungen
 - Entwicklungshilfe
 - Forschungsinstitut
 - Interessenvertretung/Verband
 - Journalismus/Medien
 - Landwirtschaftliche Betriebsberatung
 - Landwirtschaftskammer/Landwirtschaftsamt
 - Landwirtschaftsministerium
 - Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
 - Universität/Fachhochschule
 - Unternehmensberatung
 - Werbung und Marktforschung
 - Sonstiges
- Sonstiges (Agrar)/ konnte mich nicht zuordnen**
- Außerhalb des Agribusiness**, im Bereich: _____

Filter: falls Praktika im Ausland

25. In welchem Land/ in welchen Ländern haben Sie Praktika gemacht?

Land 1: _____ Land 2: _____ Land 3: _____

26. Wie haben Sie die Praktikumsstelle(n) gefunden?

(Mehrfachantworten sind möglich)

- Bewerbung auf eine Stellenanzeige (Zeitung, Fachzeitschrift, Internet)
- Initiativbewerbung
- Veröffentlichung eines Stellengesuches
- Praktikantenamt der Hochschule
- Vermittlung durch Professor/in
- Beziehungen, persönliche Information (Familie, Freunde, Bekannte)
- Kontakt über Berufsverband (z.B. VDOE, VDL)
- Kontakt über elektronische Netzwerke (z.B. XING)
- Sonstiges

Bewertung des Studiums

27. Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht Ihr Studium an der Hochschule, an der Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben?

Sehr schlecht (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr gut (5)

28. Im Folgenden sehen Sie einige Aussagen, die so oder so ähnlich von anderen Absolventen über ihr Studium geäußert wurden – stimmen Sie diesen zu?

	Stimme überhaupt nicht zu (1)	(2)	(3)	(4)	Stimme voll und ganz zu (5)
Ohne das Studium wäre ich nicht da, wo ich heute bin.					
Ich hatte immer einen engen Kontakt zu Mitstudierenden.					
Mit einem anderen Studiengang hätte ich meine Ziele ebenso gut erreichen können.					
Ich habe noch heute Kontakt zu vielen ehemaligen Mitstudierenden.					
Ich konnte mich immer darauf verlassen, dass das Hochschulpersonal in meinem besten Interesse handelte.					
Wäre es möglich gewesen, hätte ich gerne noch länger studiert.					
Ich habe mir neben dem Studium auch immer viel Zeit für Freizeitaktivitäten genommen.					
Ich war und bin stolz, an der letzten Hochschule studiert zu haben.					

29. Wie würden Sie heute den Ruf der Hochschule, an der Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben, im Fachbereich Agrar/Landwirtschaft beurteilen?

Sehr schlecht (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr gut (5)

30. Würden Sie Interessierten die Hochschule, an der Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben, für ihr Studienfach empfehlen?

Auf gar keinen Fall (1)	(2)	(3)	(4)	Auf jeden Fall (5)

31. Welche Fächer oder Angebote haben Sie in Ihrem Studium vermisst?

32. Welche Fächer/Angebote finden Sie überflüssig und warum?

33. Wie beurteilen Sie die Qualität des Studiums in Ihrem Fach an der Hochschule, an der Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben?

	Sehr schlecht (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr gut (5)	Keine Einschätzung
Wissenschaftliches Personal						
Ermöglichung/Einbindung von Studienaufenthalten im Ausland						

Fachwissenschaftliche Spezialisierung im Studium						
Vermittlung methodischer Kompetenzen						
Vermittlung von sozialen und persönlichen Kompetenzen						
Inhaltlich in das Studium integrierte Praktika						
Anwendungsorientierung der Studieninhalte						
Forschungsorientierung						
Vermittlung fachübergreifender Kenntnisse						
Infrastruktur (Größe und Ausstattung der Räume, Bücher- und Technikverfügbarkeit)						
Betreuung der Studierenden						
Prüfungen						
Verwaltungsdienstleistungen						

34. Sollte aus Ihrer Sicht etwas am Studium im Fachbereich Agrar/ Landwirtschaft geändert werden? Wenn ja, was?
(Mehrfachantworten sind möglich)

Inhaltliche Ausrichtung

	Großer Änderungsbedarf (1)	(2)	(3)	(4)	Überhaupt kein Änderungsbedarf (5)	Aspekt unwichtig
Stärkere fachwissenschaftliche Spezialisierung						
Abdecken eines breiten Fachwissens (mehr) englischsprachige Angebote						
(mehr) Gastvorträge von Praktikern/ Einbindung von Lehrbeauftragten aus der Wirtschaft						
(mehr) Praxisnähe						
Einbindung von Softskills (Rhetorik o.Ä.)						

Didaktische Ausgestaltung

	Großer Änderungsbedarf (1)	(2)	(3)	(4)	Überhaupt kein Änderungsbedarf (5)	Aspekt unwichtig
Mehr Seminare, Projektarbeiten, Fallstudien						
Mehr Freiheit/Flexibilität in der Wahl der Fächer						
Stärkere Förderung selbstständigen Arbeitens						
Bessere Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten						
Mehr Studienarbeiten, Vorträge etc.						
Mehr Gruppenarbeiten (Förderung der Teamfähigkeit)						
Bessere Aufbereitung des Lehrinhaltes						
Häufigere Aktualisierung der Lehrinhalte						

Strukturelle Ausgestaltung

	Großer Änderungsbedarf (1)	(2)	(3)	(4)	Überhaupt kein Änderungsbedarf (5)	Aspekt unwichtig
Kürzung des Grundstudiums im Bachelor (vor der Wahl der Spezialisierung)						
Kürzung der Regelstudienzeit						
Verlängerung der Regelstudienzeit						
Besseres Verhältnis der Anzahl Studierende zu Anzahl Dozenten						
Bessere Verfügbarkeit von Lehrbüchern						
Bessere Beratung über den Studienverlauf						
Bessere technische Ausstattung						
Bessere Räumlichkeiten						

- Keine Veränderung nötig

35. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen?

	Sehr gut (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr schlecht (5)
Bachelor					
Master					

36. Wie bewerten Sie aus heutiger Sicht Ihren Bachelorabschluss?

Überhaupt nicht berufsqualifizierend (1)	(2)	(3)	(4)	Voll berufsqualifizierend (5)

37. Das Masterstudium könnte auch für die berufliche Weiterbildung genutzt werden. Sind Sie an einem derartigen Angebot interessiert?

- ja, berufsbegleitendes Studium ja, Vollzeitstudium
 ja, aber nur ausgewählte Veranstaltungen - mit Zertifikat
 ja, aber nur ausgewählte Veranstaltungen - ohne Zertifikat
 nein
 weiß nicht

38. Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen?

- ja
 nein, weil: _____

39. Wenn Sie noch einmal zu entscheiden hätten, würden Sie wieder im Fachbereich Agrar/ Landwirtschaft studieren?

- ja
 nein, weil: _____
 weiß nicht

40. Wenn ja, noch einmal am selben Standort?

- ja
 nein, weil: _____
 weiß nicht

41. Wie würden Sie Ihre Beziehung zur Hochschule, an der Sie Ihren letzten wissenschaftlichen Abschluss erworben haben, beschreiben?

	Stimme überhaupt nicht zu (1)	(2)	(3)	(4)	Stimme voll und ganz zu (5)
Ich kann von meinem Kontakt zur letzten Hochschule beruflich profitieren.					
Ich hatte viele schöne Erlebnisse während meiner Zeit an der letzten Hochschule.					
Ich habe während meines Studiums immer gern im Austausch mit der letzten Hochschule gestanden.					
Die letzte Hochschule interessiert sich für meine weitere Entwicklung.					
Die letzte Hochschule weiß, was ich als Absolvent von ihr erwarte.					
Ich fühle mich der letzten Hochschule stark verbunden.					
Ich möchte den Kontakt mit der letzten Hochschule unbedingt aufrechterhalten.					
Der letzten Hochschule ist meine Meinung wichtig.					
Ich habe an der letzten Hochschule Kurse belegt, die mich an meine Grenzen brachten.					
Ich habe meine Zeit an der letzten Hochschule wirklich genossen.					
Es interessiert mich auch heute noch sehr, was sich an der letzten Hochschule tut.					

Übergang vom Studium in den Beruf

- 42. Wie ging es für Sie unmittelbar nach dem Studienabschluss weiter?**
- ich hatte eine reguläre abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit
 - ich war im Vorbereitungsdienst/Referendariat
 - ich war im Berufsanererkennungsjahr
 - ich hatte eine selbstständige/freiberufliche Beschäftigung
 - ich hatte einen (Gelegenheits-)Job
 - ich absolvierte ein Praktikum/Volontariat
 - ich war Trainee
 - ich war in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung
 - ich war im Zweitstudium
 - ich war im Aufbaustudium (z.B. Masterstudium, ohne Promotion)
 - ich promovierte
 - ich war in Elternzeit/Erziehungsurlaub
 - ich war Hausfrau/-mann (Familienarbeit)
 - ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung
 - ich leistete Wehr- oder Zivildienst
 - ich unternahm eine längere Reise
 - ich bin in den elterlichen Betrieb eingestiegen
 - Sonstiges
- 43. Lag Zeit zwischen dem Abschluss Ihres Studiums und dem Antritt Ihrer ersten richtigen Arbeitsstelle (ohne Praktika und Aushilfsjobs)?**
- der Übergang von Abschluss zur ersten Arbeitsstelle erfolgte zeitnah
 - ich habe schon vor Studienabschluss eine Beschäftigung aufgenommen und dann weitergeführt
 - ich habe seit dem Studienabschluss noch keine Beschäftigung aufgenommen
- 44. Wie viel Zeit lag zwischen dem Abschluss Ihres Studiums und dem Antritt Ihrer ersten richtigen Arbeitsstelle (ohne Praktika und Aushilfsjobs)?**

Filter: falls in den elterlichen Betrieb eingestiegen

- 45. Sie sind in der Landwirtschaft tätig - um welche Betriebsart handelt es sich?**
- Ackerbau
 - Futterbau
 - Gemischtbetrieb
 - Veredelungsbetrieb
 - Weinbau
 - Gemüsebau
 - Sonstiges
- 46. Handelt/e es sich um einen Haupt- oder Nebenerwerb?**
- Haupterwerb
 - Nebenerwerb
- 47. Wie groß war/ ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche?**
- Ackerland ha: _____
 - Grünland ha: _____
- 48. Wie viele Arbeitskräfte sind/ waren auf dem Betrieb beschäftigt?**
- Familien-Arbeitskräfte: _____
 - Fremd-Arbeitskräfte: _____

- 49. Um welche Rechtsform handelt/e es sich bei dem Betrieb?**
- Einzelunternehmen GbR
 - GmbH
 - GmbH & Co. KG KG
 - AG eG
 - Sonstiges
- 50. Sind/ waren Sie alleinige(r) Betriebsleiter(in)?**
- ja
 - nein, ich leitete den Betrieb gemeinsam mit anderen Personen
 - nein, ich bin angestellt
- 51. Wenn nein, mit wie vielen anderen Personen leiten/ leiteten Sie den Betrieb gemeinsam?**
- 52. Sind Sie auch heute noch im Betrieb tätig?**
- ja
 - nein, ich bin derzeit nicht berufstätig
 - nein, ich habe mir inzwischen einen anderen Arbeitsplatz gesucht
- 53. Falls Sie nicht alleinige(r) Betriebsleiter(in) sind / waren, welches sind / waren Ihre Aufgaben?**
- 54. Wie hoch lag Ihr Einstiegsgehalt pro Jahr?**
- bis < 20.000
 - 20.000 bis < 25.000
 - 25.000 bis < 30.000
 - 30.000 bis < 35.000
 - 35.000 bis < 40.000
 - 40.000 bis < 45.000
 - 45.000 bis < 50.000
 - 50.000 bis < 55.000
 - 55.000 bis < 60.000
 - 60.000 bis < 65.000
 - 65.000 bis 70.000
 - > 70.000
- 55. Wie nützlich waren Ihnen die an Ihrer Hochschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten insgesamt, bezogen auf Ihre Aufgaben in der ersten Beschäftigung?**

Überhaupt nicht nützlich (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr nützlich (5)

- 56. Handelte es sich in Bezug auf Branche und Aufgabengebiet um Ihren Wunscharbeitsplatz?**

	ja	nein
Wunschbranche		
Wunschaufgabengebiet		

Filter: falls Aufbau- oder Zweitstudium angeschlossen

- 57. An welcher Hochschule absolvierten Sie das Aufbau- bzw. Zweitstudium?**
Gleiche Liste wie unter Frage 2.

58. **Welches ist Ihr angestrebter Abschluss?**
- Bachelor of Science
 - Master of Science
 - MBA
 - Magister
 - Diplom
 - Sonstiges
59. **In welchem Studiengang absolvierten Sie das Aufbau- bzw. Zweitstudium?**
Gleiche Liste wie unter Frage 6.
60. **In welchem Jahr werden Sie voraussichtlich das Aufbau- bzw. Zweitstudium abschließen / haben Sie das Aufbau- bzw. Zweitstudium abgeschlossen?**
- ich werde das Aufbau- bzw. Zweitstudium voraussichtlich **abschließen**: _____
 - ich habe das Aufbaustudium **abgebrochen** und bin **seitdem arbeitssuchend**
 - ich habe das Aufbaustudium **abgebrochen** und bin **jetzt / war bereits berufstätig**
 - ich habe das Aufbau- bzw. Zweitstudium bereits **abgeschlossen** und bin **jetzt / war bereits berufstätig**
 - ich habe das Aufbau- bzw. Zweitstudium bereits **abgeschlossen** und bin **seitdem arbeitssuchend**

Filter: falls Promotion

61. **In welchem Fach haben Sie promoviert/ promovieren Sie?**
62. **An welcher Hochschule haben Sie promoviert/ promovieren Sie?**
63. **Haben Sie die Promotion bereits abgeschlossen?**
- ja, ich **bin / war bereits berufstätig**
 - ja, ich bin **seitdem arbeitssuchend**
 - nein, ich habe die Promotion **abgebrochen** und **bin / war bereits berufstätig**
 - nein, ich habe die Promotion **abgebrochen** und bin **seitdem arbeitssuchend**
 - nein, ich promoviere noch
64. **In welchem Jahr haben Sie die Promotion abgeschlossen?**

Filter: falls selbstständige/freiberufliche Beschäftigung

65. **Sie haben angegeben, sich nach dem Studium selbstständig gemacht zu haben - bitte beschreiben Sie hier mit knappen Worten Ihre Tätigkeit.**
66. **Lag Zeit zwischen dem Abschluss Ihres Studiums und dem Antritt Ihrer ersten richtigen Arbeitsstelle (ohne Praktika und Aushilfsjobs)?**
- der Übergang von Abschluss zur ersten Arbeitsstelle erfolgte zeitnah
 - ich habe schon vor Studienabschluss eine Beschäftigung aufgenommen und dann weitergeführt
 - ich habe seit dem Studienabschluss noch keine Beschäftigung aufgenommen
67. **Wie viel Zeit lag zwischen dem Abschluss Ihres Studiums und dem Antritt Ihrer ersten richtigen Arbeitsstelle (ohne Praktika und Aushilfsjobs)?**

Sub-Filter aufgehoben

68. Wenn Sie sich Ihre Situation bei Berufseinstieg vor Augen führen – inwiefern sind Sie dann mit den nachfolgenden Aspekten zufrieden bzw. unzufrieden?

	Überhaupt nicht zufrieden		Teils/ teils		Voll und ganz zufrieden
Arbeitsbedingungen allgemein					
Arbeitsort (Region/Stadt...)					
Anteil Reisetätigkeit					
Fundierte praktische Kenntnisse					
Verwirklichung von eigenen Ideen					
Berufliche Entwicklungschancen					
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten					
Privat verfügbare Zeit/ Freizeit					
Einkommen					
Vereinbarkeit von Beruf und Familie					
Bisher insgesamt Erreichtes					

69. Wann haben Sie begonnen, eine Beschäftigung für die Zeit nach dem Studium zu suchen?

- vor Studienabschluss
- ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses nach Studienabschluss
- Sonstiges

70. Lag Zeit zwischen dem Abschluss Ihres Studiums und dem Antritt Ihrer ersten richtigen Arbeitsstelle (ohne Praktika und Aushilfsjobs)?

- der Übergang von Abschluss zur ersten Arbeitsstelle erfolgte zeitnah
- ich habe schon vor Studienabschluss eine Beschäftigung aufgenommen und dann weitergeführt
- ich habe seit dem Studienabschluss noch keine Beschäftigung aufgenommen

71. Wie viel Zeit lag zwischen dem Abschluss Ihres Studiums und dem Antritt Ihrer ersten richtigen Arbeitsstelle (ohne Praktika und Aushilfsjobs)?

72. Warum haben Sie seit dem Studienabschluss noch keine Beschäftigung aufgenommen?

- ich bin arbeitssuchend
- ich bin Hausfrau/ Hausmann
- ich habe krankheitsbedingt nach dem Studienabschluss noch keine Beschäftigung aufgenommen
- Sonstiges

73. Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Arbeitsstelle zu finden. Welche der unten aufgeführten Möglichkeiten haben Sie genutzt und womit hatten Sie Erfolg?

	Genutzt	Erfolg
Initiativbewerbung		
Veröffentlichung eines Stellengesuches		
Kontakte über Professoren, Abschlussarbeit		
Kontakte über Praxissemester/Praktikum		
Kontakte über Tätigkeit während des Studiums		
Kontakte über Berufsverband		
Beziehungen, persönliche Information (Familie, Freunde, Bekannte)		
Vermittlung über Bundesagentur für Arbeit		
Kontakte über berufliche Netzwerke (z.B. XING)		

Sonstiges		
-----------	--	--

74. **Wie viele Bewerbungen haben Sie bis zur Aufnahme Ihrer ersten Tätigkeit versandt?**
75. **Wie viele Vorstellungsgespräche haben Sie vor Annahme Ihrer ersten Stelle wahrgenommen?**
76. **Hatten Sie bei Berufseinstieg die Wahl zwischen mehreren Anstellungen?**
- ja
 - nein
 - ich erinnere mich nicht
77. **Wenn ja, geben Sie die Anzahl an Angeboten an.**
78. **Wie würden Sie das Verhalten der Unternehmensvertreter bei Ihren Vorstellungsgesprächen durchschnittlich bewerten?**

Überhaupt nicht fair (1)	(2)	(3)	(4)	Ausgesprochen fair (5)

79. **In welcher Branche haben Sie den Berufseinstieg vollzogen?**
- Landwirtschaft
 - der Landwirtschaft vorgelagerte Bereiche
 - der Landwirtschaft nachgelagerte Bereiche
 - Dienstleistungen/ Wissenschaft im Agrarbereich/ Agribusiness
 - Sonstiges (Agrar)/ konnte mich nicht zuordnen
 - außerhalb des Agribusiness

Filter: falls Landwirtschaft

Wie Fragen 45 bis 53

Filter: falls in Landwirtschaft vorgelagertem Bereich

80. **In welchem der Landwirtschaft vorgelagerten Bereiche haben Sie den Berufseinstieg vollzogen?**
Wie Liste in Frage 24

Filter: falls in Landwirtschaft nachgelagertem Bereich

81. **In welchem der Landwirtschaft nachgelagerten Bereiche haben Sie den Berufseinstieg vollzogen?**
Wie Liste in Frage 24

Filter: falls in Dienstleistungen/ Wissenschaft im Agrarbereich/ Agribusiness

82. **In welchem Bereich in Dienstleistung/Wissenschaft haben Sie den Berufseinstieg genau vollzogen?**
Wie Liste in Frage 24

Filter: falls Sonstiges (Agrar)/ konnte mich nicht zuordnen

83. **Bitte nennen Sie uns den Bereich (Agrar) in dem Sie den Berufseinstieg vollzogen haben.**
Wie Liste in Frage 24

Filter: falls Bereich (außerhalb Agrar)

84. Bitte nennen Sie uns den Bereich (außerhalb Agrar) in dem Sie den Berufseinstieg vollzogen haben.

Wie Liste in Frage 24

Sub-Filter aufgehoben

85. Welches war Ihr wesentlicher Einsatzbereich?

- Geschäftsführung/Unternehmensleitung
- Betriebsleitung (einzelner Standort)
- Assistenz bei der Geschäftsführung/ Vorstandsassistentz
- Absatz/Vertrieb (Innendienst)
- Absatz/Vertrieb (Außendienst)
- Controlling/Rechnungswesen/Buchführung
- Einkauf/Beschaffung
- Forschung und Entwicklung
- IT
- Lieferantenmanagement
- Logistik
- Marketing
- Marktforschung
- Personalmanagement
- Produktion
- Produktmanagement
- Prozessmanagement
- Qualitätsmanagement
- Redaktion
- Sekretariat
- Beratung
- Lebensmittelkontrolle/Qualitätssicherung
- Bildung
- PR
- Referendariat
- Fachreferent
- Sachbearbeiter
- Projektmanagement
- Sonstiges

86. Handelte es sich in Bezug auf Branche und Aufgabengebiet um Ihren Wunscharbeitsplatz?

	Ja	Nein
Wunschbranche		
Wunsch-Aufgabengebiet		

87. Handelte es sich um ein befristetes Arbeitsverhältnis?

- ja
- nein, es war ein unbefristetes Arbeitsverhältnis

88. Wenn ja, auf wie viele Monate war das Arbeitsverhältnis befristet?

89. Handelte es sich um eine Voll- oder Teilzeitstelle?

- Vollzeit
- Teilzeit nach Wunsch
- Teilzeit nach Vorgabe des Arbeitgebers

90. Wenn Teilzeit, geben Sie bitte an, welchen Umfang Ihre Teilzeitstelle umfasst.
Bitte geben Sie den Prozentanteil der Teilzeitbeschäftigung an.

91. Wie war Ihre berufliche Stellung im ersten Arbeitsverhältnis?

- leitende(r) Angestellte(r) [z.B. Geschäftsführer(in), Vorstand]
- Angestellte(r) mit mittlerer Leitungsfunktion [z.B. Abteilungs-/Bereichsleiter(in)]
- Angestellte(r) mit unterer Leitungsfunktion [z.B. Team-/Projekt-/Gruppenleiter(in)]
- Angestellte(r) ohne Leitungsfunktion
- Beamter/in im höheren Dienst
- Beamter/in im einfachen/mittleren Dienst
- Referendar(in)
- Trainee Volontär(in)
- Auszubildende(r)
- Praktikant(in)
- selbstständig
- Sonstiges

92. Was war(en) Ihrer Meinung nach die Gründe für Ihre Einstellung?
(Mehrfachantworten sind möglich)

	Überhaupt nicht von Bedeutung		Teils/teils		Sehr bedeutend
Gute Noten					
Fächerkombination					
Fachwissen					
Studiendauer					
Großes Netzwerk					
Gemeinsame Bekannte, die als Referenz dienen					
Sprachkenntnisse					
Auslandserfahrung					
Praxiserfahrung					
Sympathie					
Gesellschaftliches Engagement					
Größere räumliche Flexibilität als andere					
Keine Wettbewerber					
Niedrigere Gehaltsvorstellungen als andere					
Alter					

93. Wie nützlich waren Ihnen die an Ihrer Hochschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten insgesamt, bezogen auf Ihre Aufgaben in der ersten Beschäftigung?

Überhaupt nicht nützlich (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr nützlich (5)

94. Welche Schwierigkeiten sind Ihnen bei Antritt Ihrer ersten Stelle begegnet?

	Stimme überhaupt nicht zu (1)	(2)	(3)	(4)	Stimme voll und ganz zu (5)
Ich fühlte mich unterfordert					
Ich fühlte mich überfordert					
Ich konnte meine beruflichen Vorstellungen nicht durchsetzen					
Ich musste Qualifikationsdefizite feststellen					
Ich litt unter Stress/Termindruck/Arbeitsüberlastung					
Ich hatte Probleme mit Vorgesetzten					
Ich hatte Schwierigkeiten, mich an bestimmte berufliche Normen zu gewöhnen (z.B. geregelte Arbeitszeit, Kleidung, Umgangsformen etc.)					
Unter den Kolleg(inn)en mangelte es an Kooperation					
Die Entscheidungsprozesse waren nur schwer zu durchschauen					
Ich hatte Probleme, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen					

95. Wie hoch lag Ihr Einstiegsgehalt pro Jahr?

Wie Liste in Frage 54

Filter: falls selbstständige/freiberufliche Beschäftigung

96. Wie hoch war Ihr jährliches Einkommen aus Ihrem Unternehmen bei Berufseinstieg?

Wie Liste in Frage 54

Sub-Filter aufgehoben

97. Wie verteilte sich das Gehalt prozentual etwa auf die folgenden Komponenten? (bitte verteilen Sie die Prozentwerte so, dass die Summe 100 % ergibt!)

Festgehalt	
Leistungsorientierte Vergütung	
Sonstiges	
Summe:	100%

98. Wurden weitere Anreize (z.B.: Möglichkeit zur Heimarbeit) gewährt?

- nein
- Möglichkeit zur Heimarbeit
- Kinderbetreuung
- Beschäftigungsangebot auch für Lebenspartner/in
- flexible Arbeitszeiten
- Firmenwagen, der auch privat genutzt werden kann
- Sonstiges:

99. Haben Sie Ihre Gehaltsvorstellungen im Laufe der Bewerbungsprozesse geändert?

- ja, ich habe später mehr verlangt als am Anfang
- ja, ich habe später weniger verlangt als am Anfang
- nein

Weiterer Werdegang

100. Üben Sie noch Ihre erste berufliche Tätigkeit aus?

- ja, ich bin noch am selben Arbeitsplatz
- nein, ich habe den Arbeitsplatz gewechselt
- nein, ich bin derzeit nicht berufstätig, habe den Arbeitsplatz vorher nie gewechselt
- nein, ich bin derzeit nicht berufstätig, ich habe den Arbeitsplatz vorher gewechselt

Filter: wenn Arbeitsplatzwechsel

101. Nach wie vielen Monaten fand der Arbeitsplatzwechsel statt?

102. Haben Sie beim Arbeitsplatzwechsel auch das Unternehmen gewechselt?

- ja
- nein

103. Welche Gründe gab es für den Arbeitsplatzwechsel?

- Verbesserung der Qualifikation
- höheres Gehalt
- mehr Verantwortung
- bessere Aufstiegsmöglichkeit
- Unzufriedenheit mit dem bestehenden Arbeitsverhältnis
- Firmeninsolvenz
- Kündigung seitens des Arbeitgebers
- Umstrukturierung im Unternehmen
- Lebenslauf interessanter gestalten
- Job-/Ortswechsel des/r Lebenspartners/in
- Sonstiges:

104. Sind Sie in der gleichen Branche geblieben?

- ja
- nein

105. Wie oft haben Sie insgesamt nach dem Abschluss des Studiums die Arbeitsstelle (unternehmensintern oder –extern) gewechselt?

106. Und in wie vielen Unternehmen haben Sie bisher gearbeitet?

Berufstätigkeit vor dem Studium in _____ Unternehmen
Berufstätigkeit nach dem Studium in _____ Unternehmen

107. Sind Sie derzeit berufstätig?

- nein, ich bin nicht berufstätig
- ja

108. Wenn nein, warum sind Sie derzeit nicht berufstätig?

- ich bin arbeitssuchend
- ich bin Hausfrau/ Hausmann
- ich bin krankheitsbedingt derzeit nicht berufstätig
- ich befinde mich noch im Zweit- bzw. Aufbaustudium
- Sonstiges

109. In welcher Branche/ welchem Bereich sind Sie heute tätig?

- Landwirtschaft
- der Landwirtschaft vorgelagerte Bereiche
- der Landwirtschaft nachgelagerte Bereiche

- Dienstleistungen/ Wissenschaft im Agrarbereich/ Agribusiness
- Sonstiges (Agrar)/ konnte mich nicht zuordnen
- außerhalb des Agribusiness

Filter: falls Landwirtschaft

Wie Fragen 45 bis 53

Filter: falls in Landwirtschaft vorgelagertem Bereich

110. In welchem der Landwirtschaft vorgelagerten Bereiche haben Sie den Berufseinstieg vollzogen?

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls in Landwirtschaft nachgelagertem Bereich

111. In welchem der Landwirtschaft nachgelagerten Bereiche haben Sie den Berufseinstieg vollzogen?

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls in Dienstleistungen/ Wissenschaft im Agrarbereich/ Agribusiness

112. In welchem Bereich in Dienstleistung/Wissenschaft haben Sie den Berufseinstieg genau vollzogen?

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls Sonstiges (Agrar)/ konnte mich nicht zuordnen

113. Bitte nennen Sie uns den Bereich (Agrar) in dem Sie den Berufseinstieg vollzogen haben.

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls Bereich (außerhalb Agrar)

114. Bitte nennen Sie uns den Bereich (außerhalb Agrar) in dem Sie den Berufseinstieg vollzogen haben.

Wie Liste in Frage 24

Sub-Filter aufgehoben

115. Mit welchem Aufgabenschwerpunkt haben sie es innerhalb Ihrer jetzigen Tätigkeit zu tun?

Wie Liste in Frage 85

116. Wie ist Ihre aktuelle berufliche Stellung?

Wie Liste in Frage 91

117. Sind Sie Vorgesetzte/r für andere Beschäftigte?

- ja
- nein

118. Für wie viele Personen sind Sie Vorgesetzter?

119. Wie hoch ist die gesamte Mitarbeiterzahl des Unternehmens/ der Institution, bei der Sie arbeiten bzw. bei Ihrem Unternehmen?

120. Wie viele Hierarchiestufen gibt es insgesamt in Ihrem Unternehmen, auf welcher Stufe befinden Sie sich?

Gesamtes Unternehmen etwa _____ Hierarchiestufen

Meine Position: _____ Hierarchiestufe

121. Welche durchschnittliche Wochenarbeitszeit haben Sie bei Ihrer jetzigen Tätigkeit (in 2013)?

Stunden laut Arbeitsvertrag (Durchschnitt)	
Unentgeltliche Überstunden (Durchschnitt)	
Bezahlte Überstunden (Durchschnitt)	

122. Welches Bruttojahresgehalt haben Sie bei Ihrer jetzigen Tätigkeit (in 2013)?

Wie Liste in Frage 54

123. Wie verteilt sich das Gehalt etwa prozentual auf die folgenden Komponenten? (Bitte verteilen Sie die Prozentwerte so, dass die Summe 100 % ergibt!)

Tabelle wie in Frage 97

124. Wenn Sie sich Ihre jetzige berufliche Situation vor Augen führen – inwiefern sind Sie dann mit den nachfolgenden Aspekten zufrieden bzw. unzufrieden?

Tabelle wie in Frage 68

Aus Ihrer heutigen Perspektive:

125. Welche Kompetenzen waren für Ihren beruflichen Erfolg am wichtigsten? Welche werden das künftig sein? Bitte vergeben Sie im Folgenden Rangplätze.

Soziale Kompetenz	
Fach- und Methodenkompetenzen	
Persönliche Kompetenz	

126. Bitte bewerten Sie nun noch die Wichtigkeit der nachfolgenden Kompetenzbereiche aus Ihrer persönlichen Perspektive!

Soziale Kompetenz

	Überhaupt nicht wichtig (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr wichtig (5)
Einsatzbereitschaft					
Führungskompetenz					
Interkulturelle Kompetenz					
Kommunikationsfähigkeit					
Kontaktfreudigkeit					
Konfliktfähigkeit					
Kritikfähigkeit					
Teamfähigkeit					
Verantwortungsbewusstsein					

Persönliche Kompetenzen

	Überhaupt nicht wichtig (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr wichtig (5)
Entscheidungsfreude					
Flexibilität/Mobilitätsbereitschaft					
Unternehmergeist/Initiative					

Belastbarkeit					
Erfolgsorientierung/Leistungswille					
Kreativität					
Selbstständiges Arbeiten/Selbstmanagement					

Fachliche/ methodische Kompetenzen

	Überhaupt nicht wichtig (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr wichtig (5)
Forschungskompetenz					
Fächerübergreifendes Wissen					
Berufsspezifisches Wissen (Praktika, Nebenjobs)					
Lernkompetenz					
Breites Fachwissen aus der jeweiligen Disziplin					
Analyse- und Entscheidungsfähigkeit					

Weitere Fähigkeiten, Leistungen und Kenntnisse

	Überhaupt nicht wichtig (1)	(2)	(3)	(4)	Sehr wichtig (5)
Auslandserfahrung					
Studium in der Regelstudienzeit					
Außeruniversitäres Engagement					
Berufsausbildung vor dem Studium					
Noten					
Fremdsprachen					
Redegewandtheit/Präsentationskompetenz					
EDV/IT-Kenntnisse					

127. Welche Fortbildungsangebote haben Sie von Ihrem/n Arbeitgeber/n bisher erhalten?

128. Sehen Sie Berufsfelder in der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit wachsenden Entwicklungsmöglichkeiten für Absolventen des Agrarbereichs?

- ja
- nein
- weiß nicht

Filter: falls bisher noch keine Beschäftigung aufgenommen

129. Welches sind aus Ihrer Sicht Gründe dafür, dass Sie derzeit keine Beschäftigung aufgenommen haben?

- habe noch nicht gesucht
- keine passenden Stellenausschreibungen gefunden
- zu schlechte Noten
- fehlende Fremdsprachenkenntnisse
- mangelnde Kontakte in der Praxis
- mangelnde räumliche Flexibilität
- zu hohe Gehaltserwartungen
- menschlich passte es bisher nie
- Sonstiges:

130. In welcher Branche/ welchem Bereich würden Sie gerne tätig werden?

- Landwirtschaft
- der Landwirtschaft vorgelagerte Bereiche
- der Landwirtschaft nachgelagerte Bereiche
- Dienstleistungen/ Wissenschaft im Agrarbereich/ Agribusiness

- Sonstiges (Agrar)/ konnte mich nicht zuordnen
- außerhalb des Agribusiness

Filter: falls Landwirtschaft

Wie Fragen 45 bis 53

Filter: falls in Landwirtschaft vorgelagertem Bereich

131. In welchem der Landwirtschaft vorgelagerten Bereiche haben Sie den Berufseinstieg vollzogen?

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls in Landwirtschaft nachgelagertem Bereich

132. In welchem der Landwirtschaft nachgelagerten Bereiche haben Sie den Berufseinstieg vollzogen?

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls in Dienstleistungen/ Wissenschaft im Agrarbereich/ Agribusiness

133. In welchem Bereich in Dienstleistung/Wissenschaft haben Sie den Berufseinstieg genau vollzogen?

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls Sonstiges (Agrar)/ konnte mich nicht zuordnen

134. Bitte nennen Sie uns den Bereich (Agrar) in dem Sie den Berufseinstieg vollzogen haben.

Wie Liste in Frage 24

Filter: falls Bereich (außerhalb Agrar)

135. Bitte nennen Sie uns den Bereich (außerhalb Agrar) in dem Sie den Berufseinstieg vollzogen haben.

Wie Liste in Frage 24

Sub-Filter aufgehoben

136. Welche Aufgabenschwerpunkte interessieren Sie besonders?

Wie Liste in Frage 85

137. In welchem Umfang würden Sie gerne berufstätig werden?

- Vollzeit
- Teilzeit

138. Bitte geben Sie an, welchen Umfang Ihre Teilzeitstelle umfassen sollte.

Bitte geben Sie die Prozentzahl ein.

139. Wie wäre Ihre Gehaltsvorstellung?

Wie Liste in Frage 54

Soziodemographie

140. In welchem Jahr sind Sie geboren?
141. **Geschlecht**
- Männlich
 - weiblich
142. **Welche schulische Ausbildung ging ihrem Studium voraus?**
- Gymnasium
 - Fachgymnasium
 - Fachoberschule
 - Landwirtschaft
 - sonstige Fachoberschule
 - höhere Landbauschule mit Zusatzprüfung
 - höhere Handelsschule
 - Sonstiges
143. **Familienstand**
- ledig
 - verheiratet
 - getrennt lebend
 - verwitwet
 - geschieden
144. **Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?**
145. **Wie viele Personen sind davon Kinder?**
146. **Stammen Sie von einem landwirtschaftlichen Betrieb?**
- ja
 - nein
147. **Welche Sprachen haben Sie, neben Deutsch, gelernt?**
(Mehrfachantworten sind möglich)
- Englisch
 - Französisch
 - Spanisch
 - Italienisch
 - Russisch
 - Chinesisch
 - Latein
 - Sonstiges:
148. **Sind Sie Mitglied in einem Ehemaligenverband (Alumni) Ihrer Fakultät/Ihres Fachbereichs oder Ihrer Hochschule?**
- ja
 - nein
149. **Bitte geben Sie noch die ersten drei Ziffern der Postleitzahl der folgenden Orte an:**
*Falls Sie sich in **Deutschland** befinden*
Ort, in dem Sie überwiegend aufgewachsen sind
heutiger Wohnort
heutiger Arbeitsort

*Falls Sie sich im **Ausland** befinden*
Ort, in dem Sie überwiegend aufgewachsen sind
heutiger Wohnort
heutiger Arbeitsort

- 150. Bitte nennen Sie das Land, in dem Sie heute überwiegend wohnen und arbeiten.**
- 151. Sie haben auf viele Fragen von uns geantwortet. Es kommt aber immer wieder vor, dass Themen oder Aspekte nicht berücksichtigt werden, die aus Ihrer Sicht bedeutsam sind. Wenn wir also etwas übersehen haben, dann teilen Sie uns dies bitte an dieser Stelle mit:**

Vielen Dank, dass Sie an der Befragung teilgenommen haben!

Der Fragebogen zur Arbeitgeberbefragung kann beim VDL-Bundesverband e.V. angefordert werden.

Literaturverzeichnis

Statistisches Bundesamt (2014): Bildung und Kultur - Prüfungen an Hochschulen 2013. Fachserie 11, Reihe 4.2, Wiesbaden.

VDL-Bundesverband (2012): Bachelor und Master - Was kommt nach dem Studienabschluss? Absolventenbefragung im Agrarbereich 2012. Hrsg. VDL-Bundesverband, Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V., Berlin.

VDL-Bundesverband (2014): Fach- und Führungskräftebedarf in der Agrarbranche - Befragungen und Analysen im Agrarbereich 2013/2014. Hrsg. VDL-Bundesverband, Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V., Berlin.

HRK (2014): Statistische Daten zu Studienangeboten an Hochschulen in Deutschland - Wintersemester 2014/15. Hrsg. Hochschulrektorenkonferenz. 1. Aufl., Bonn.

**Der VDL ist der Berufsverband derjenigen,
die ein Hochschulstudium der Studiengänge
*Agrarwissenschaften, Ernährungswissenschaften, Ökotrophologie,
Landespflege, des Umweltschutzes oder verwandter Disziplinen*
abgeschlossen haben, sich noch im Studium befinden oder aufgrund einer vergleich-
baren Tätigkeit an der Arbeit des Verbandes interessiert sind.
Im VDL-Bundesverband e.V. sind 9 Landesverbände sowie der Bundesverband der
Hochschulabsolventen/Ingenieure Gartenbau und Landschaftsarchitektur e.V. (BHGL)
mit insgesamt ca. 4.000 Mitgliedern zusammengeschlossen.**

VDL – Ich bin dabei!

Testen Sie jetzt die Vorteile Ihrer Mitgliedschaft
im größten akademischen Berufsverband für Agrar,
Ernährung, Umwelt in Deutschland!

-  Gelegenheiten zur intensiven Netzwerkpfege
-  Unterstützung beim Berufseinstieg
-  Beratung bei beruflichen Fragen

VDL – Wir sind dabei!

Fördern Sie als Unternehmen
oder Verband Studien des
VDL-Bundesverbandes e.V.
zum Studium und Arbeitsmarkt
in den Bereichen Agrar, Ernährung
und Umwelt!

Das umfassende Leistungsversprechen des VDL ist unter www.vdl.de abrufbar.



